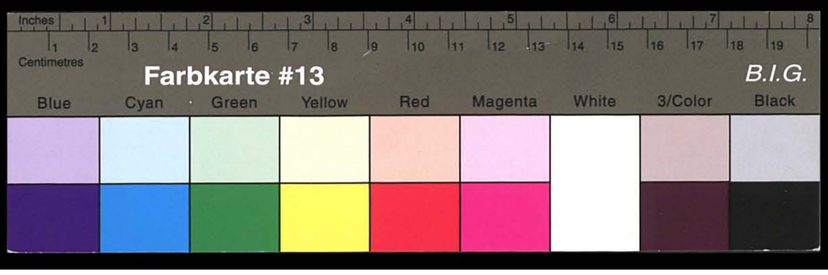
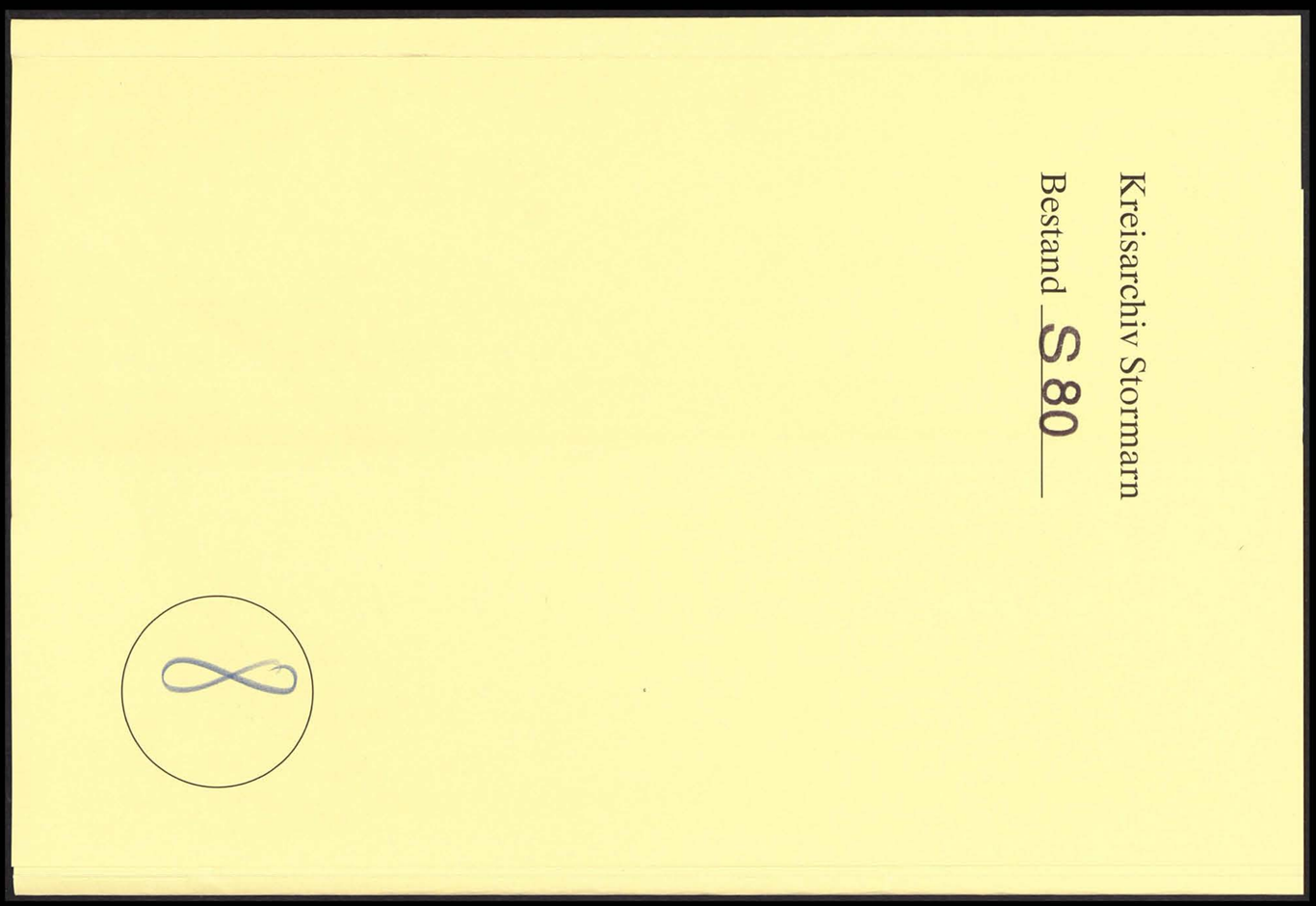
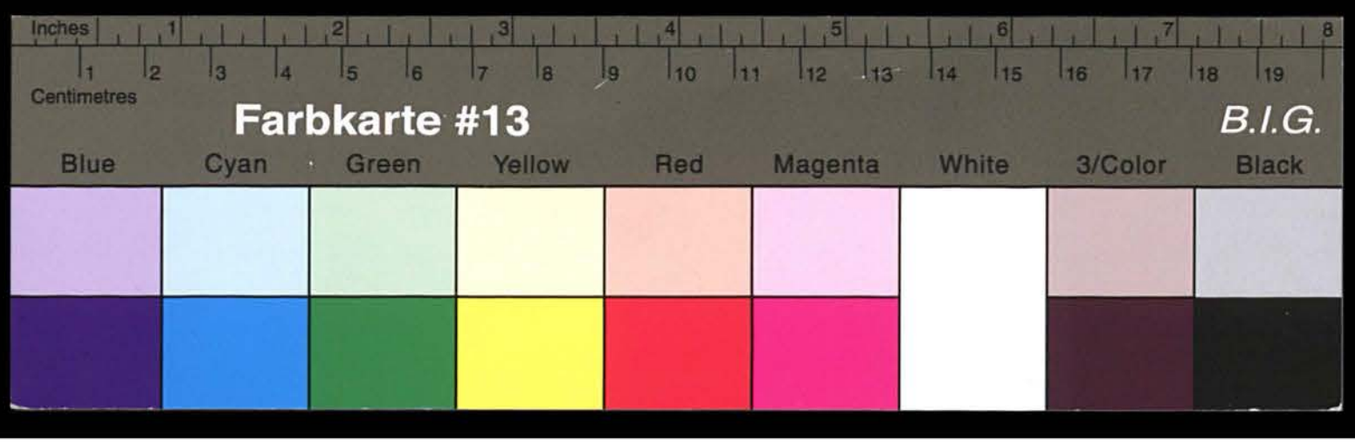


Kreisarchiv Stormarn S80

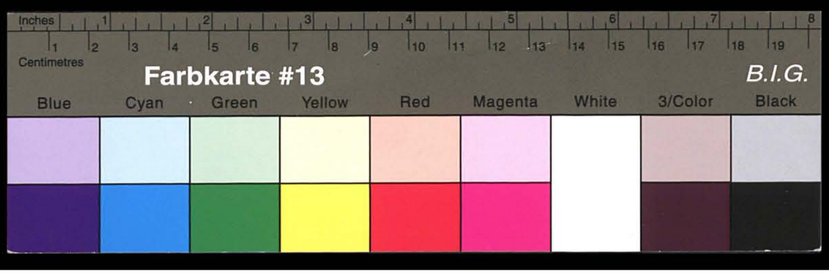




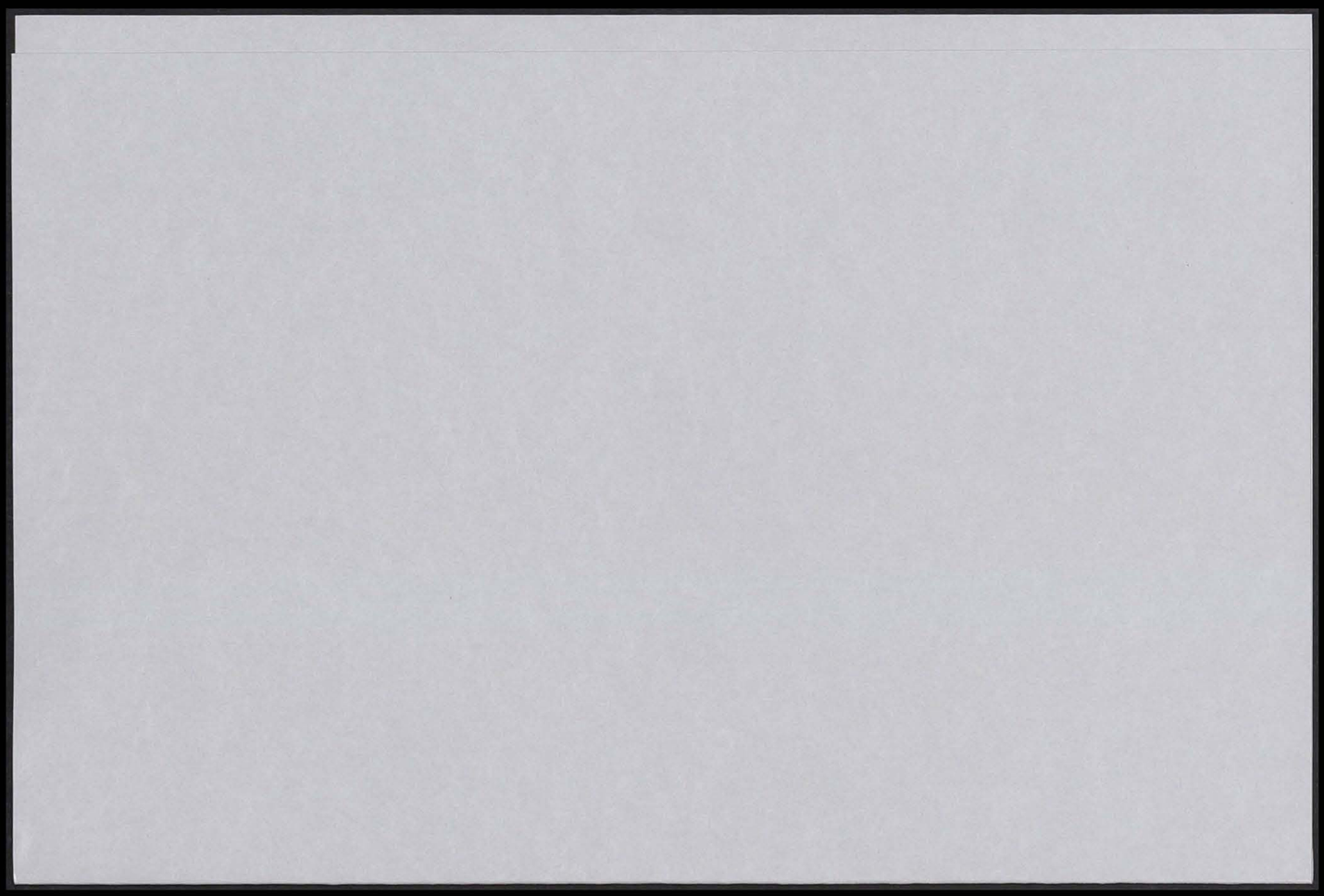
Kreisarchiv Stormarn S80

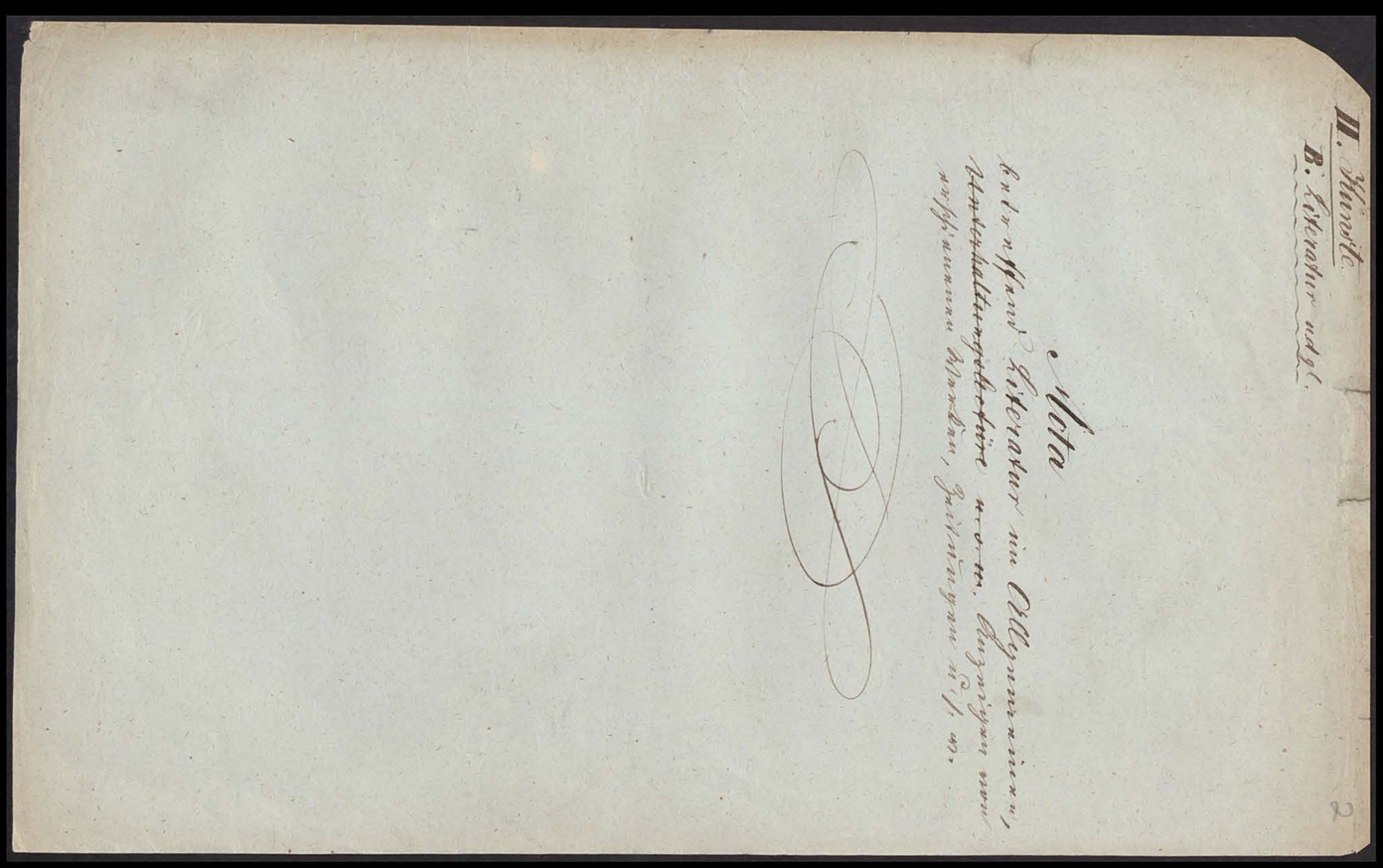
J.H.L. Flügel
II Künste

V



Kreisarchiv Stormarn S80





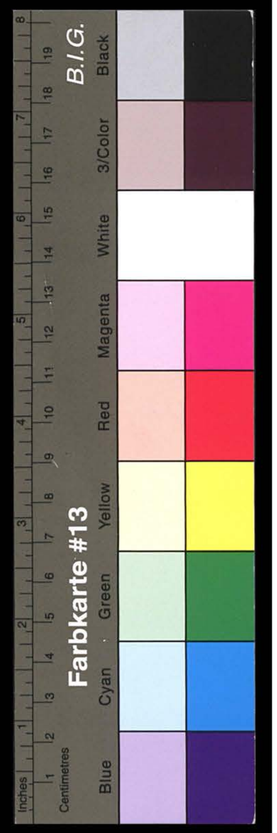
Kreisarchiv Stormarn S80

II. Künste.
C. Dichtkunst.

3

Acta
betreffend Dichtkunst.

Kreisarchiv Stormarn S80



II. C.

4

Designatio
der Acten über Dichtkunst.

№

1. „De Veerlander Schweer", plattdeutsches Gedicht, geschrieben von einem früher auf der Reinbeker Amtstube angestellten Copisten Vollert, in den Jahren 1815 bis 20.
2. Gedicht zum Empfang des Königs Frederik VI von Dänemark im Juli 1824 von Fr. Carl Jul. Schütz.
3. „Nun danket alle Gott" und „Auf Hamburgs Wohlergehen", (stammt sich von Mutter her.)
4. Abschiedslied der Confirmanden, von Mutter geschrieben.
5. Gedicht über die Ehe, von Mutter geschrieben.
6. Gedicht über das „Inehrenhalten der Männer", von Mutter geschrieben; enthält auch am Schlusse eine Charade.
7. „Der Hühnerhund", Fabel, von mir in der Glückstädter Gelehrtenschule aus einem Buche abgeschrieben.
8. Elegie auf der Lombardsbrücke beim Brande Hamburgs vom 5. bis 8. Mai 1842, von Albert Reinhold. Hamburg den 31. Mai 1842
9. Frucht der Langeweile des Jahres 1851, Juni 12, gefunden 1852 im Sommer, am Reinbeker Mühlenteich.
10. Zettelträgers Quodlibet, Gedicht von Keitel, dem Zeitungscolporteur in Glückstadt.
11. O Deutscher, ohne Vaterland! Gedicht, aus einer Eisenbahnzeitung abgeschrieben.
12. 2. Gedichte, das eine von Rafael: „O Liebe, dein Gefangener" u. das andere aus „Cornelia", betitelt Brief und Antwort.

II. C.

No. 1

Jh. Flögel

5

De Veerlander Scheerer.

Glück to Compagnie kommt nicher her, un lehrt een Gläschen klingen,
ik will jo hier de neye Schrier vun [illegible] Lande singen,
vun Bardorp an dat hohe Sand, de ligt dat söte Lüneburger Land,
wo man in Freud und Segen, sien Liv un Wief kann plegen.

2.

De [illegible], dat weer een [illegible], vör olle [illegible],
De man mit [illegible] de [illegible] schütt, to [illegible] vull [illegible],
un aber [illegible] man een [illegible], wo [illegible] mit silbern Mark,
so [illegible] oft [illegible], de [illegible] ehr [illegible].

3.

De [illegible] de ligt [illegible], wan hier up [illegible],
De kümmt he fort [illegible] Ort, de hat man sinne Plage,
De [illegible] drägt en blauen Hut, wenn he up [illegible],
[illegible] sogt [illegible], man in [illegible] fohrt aber.

4.

Hier reist man fort nam [illegible] Ort, wan [illegible] an de [illegible],
de [illegible] liegt an de [illegible], de [illegible],
so ist man in [illegible] gewest, un [illegible] de [illegible],
un fahrt man [illegible], bet an de [illegible] Brügge.

5.

[illegible] hat to [illegible] in [illegible], hier weer de Lüd to leben,
he sünd [illegible] un [illegible], dat [illegible] man [illegible],
[illegible] de [illegible] alle up, de andern [illegible] de [illegible]
dat kann man [illegible] sehn, wenn [illegible] schall geschehen.

6.

Nu kommt man glück bi en [illegible], to [illegible] un [illegible],
[illegible] Nord up [illegible], un [illegible] mit de [illegible],
de fragt man an de [illegible], un wo de [illegible],
wan de [illegible], an Lüneburgschen [illegible].

7.

Bögt man ut Land, [illegible], de [illegible] up de [illegible],
Denn reist man fort, nam Alberts Ort, [illegible],
[illegible] kummt man in [illegible], der ist [illegible] to de [illegible],
de nu will good logiren, de mut [illegible] kehren.

8.

De Herren Lüd, mine leven Lüd, ist Ostern un Micheali,
de [illegible] dat [illegible] de [illegible], un [illegible] fröhlich,
Lübeck und Hamburg de [illegible], to Bardorp ward de [illegible],
un [illegible] man noch vör [illegible], will der [illegible] warden.

9.

Nu [illegible] mal [illegible], up [illegible], un up de [illegible] mit [illegible]
de [illegible] in [illegible], he [illegible] de Mod in [illegible], de Männer
ehr [illegible] sünd grau, de Fruuns ehr [illegible] is blau,
de [illegible] mut [illegible] alleen, in [illegible] fallen.

No 289.

10.

Kreisarchiv Stormarn S80
Farbkarte #13
B.I.G. Black

#10.

Wenn sie sich vorgenommen, zu einem Liebhaber Bekannt,
so sind sie alle, so nett sie auch, abscheulichen Personen,
Also fast vorherein schon billig ist, daß sie Personlichen Umgang
so mehr als früher meiden, und ihnen nicht entgegen.

§ 11.

Ihr Aufsehen ist oft ganz gewiß, macht andere mit neuen Namen,
so wie in Ehe, wenn sie fällt spricht, so will sie andre nennen,
Sie sich als Frau Doktorin Blank, einem Dr. Advokat, gibt sich das Recht,
ich will in allen Briefen, stets als Adresse nennen.

§ 12.

Kommt sie vom Manen, so geht es an, zu Mütter und zu Mr. Väter,
Sie sieht sie viel, bald hier bald dort, wo aber sie mehr Freude,
Sie zuletzt zu Brünnert hat Mütterlich durch, spricht die Mädchen Streich,
zwang endlich an so vielen, daß man die Offerte gelten.

§ 13.

Denn groß Essen, wenn Tanz kommen, sonst ja nur selten Gäste,
macht, daß ist hier gebräuchlich, ist es dort allerbeste,
und so spricht sie selber sehr gescheit viel, sagt wo sie mehr sprechen,
Lieblich die Manieren sind bekannt, daß mag sie Dir sagen.

II. C. No. 4 J. H. Flögel 6

Abschied von der Confirmanden,

Gott gebeit seine theuren Lämmer,
Ihnen seinen Namen fort und fort,
Nimmer schone wir uns wenden
Wie bisher an diesen Ort,
Als die Zeit ist uns entschwunden
Wo, vereint in geistlichen Stunden
Unsre Lehrer seine Saat
Uns ins Herz gestreuet hat.

Ihr geht jetzt ins große Leben
Und in manchen Kampf hinein.
Euch den Stürmen preisgegeben,
Daß Ihr's jetzt müßt allein.
Denkt nur an des Lehrers Worte:
Daß von Gott dem festesten Horte,
In Gefahr und Nöthen wird,
Wenn er flieht ein guter Hirt!

Daß befolgt auf die Lehren,
Die Ihr hier so oft gehört,
Und von sündigen Begehren
Euch sein mit das Herz bethört;
Lebet fest von Gott regieret,
Der mit Euch gehen gar Himmelsferne,
Der manchen Kampf gewinnt Euch mit,
Voll mit brünstig hier Pflicht!

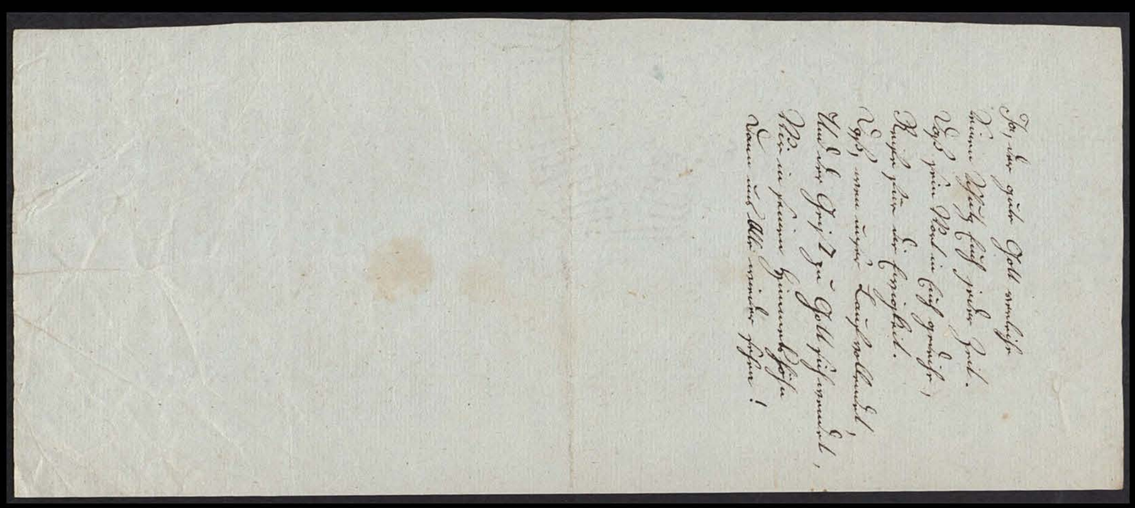
Jo. Ins

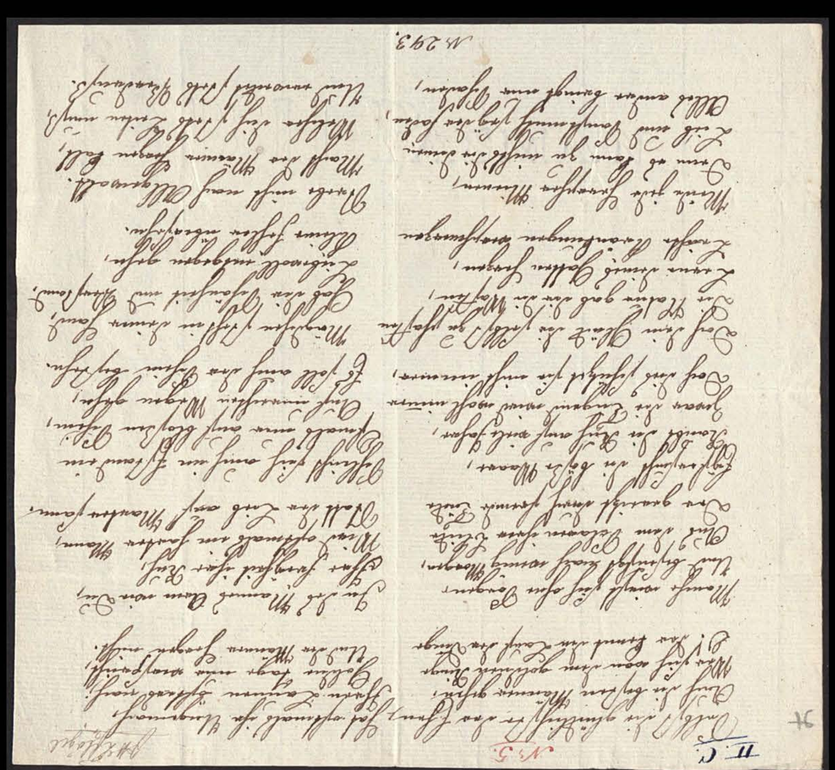
No 292.

Gesetzt mit Genehmigung

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

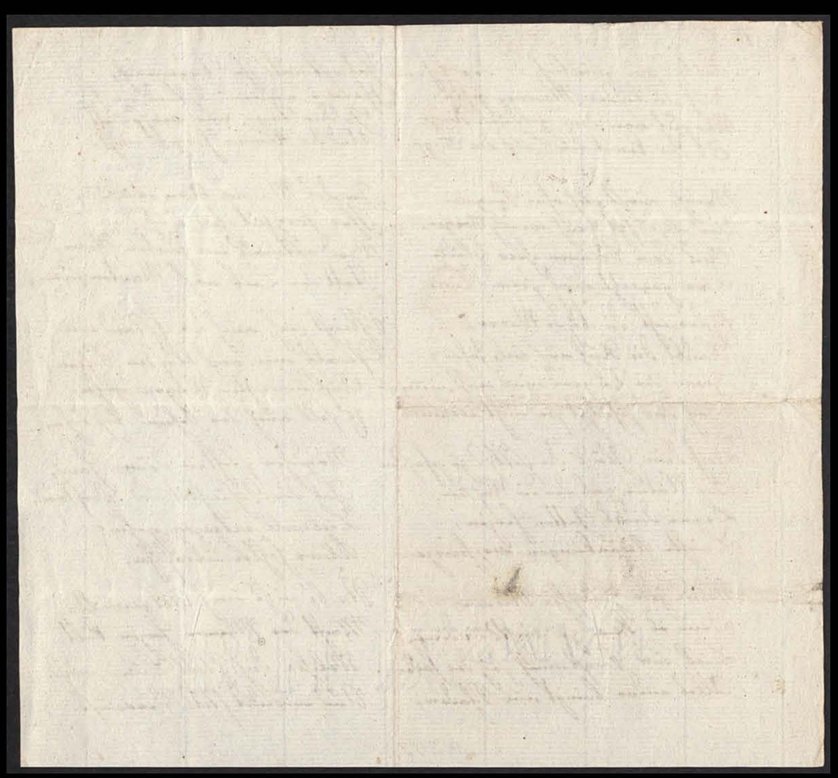
Kreisarchiv Stormarn S80

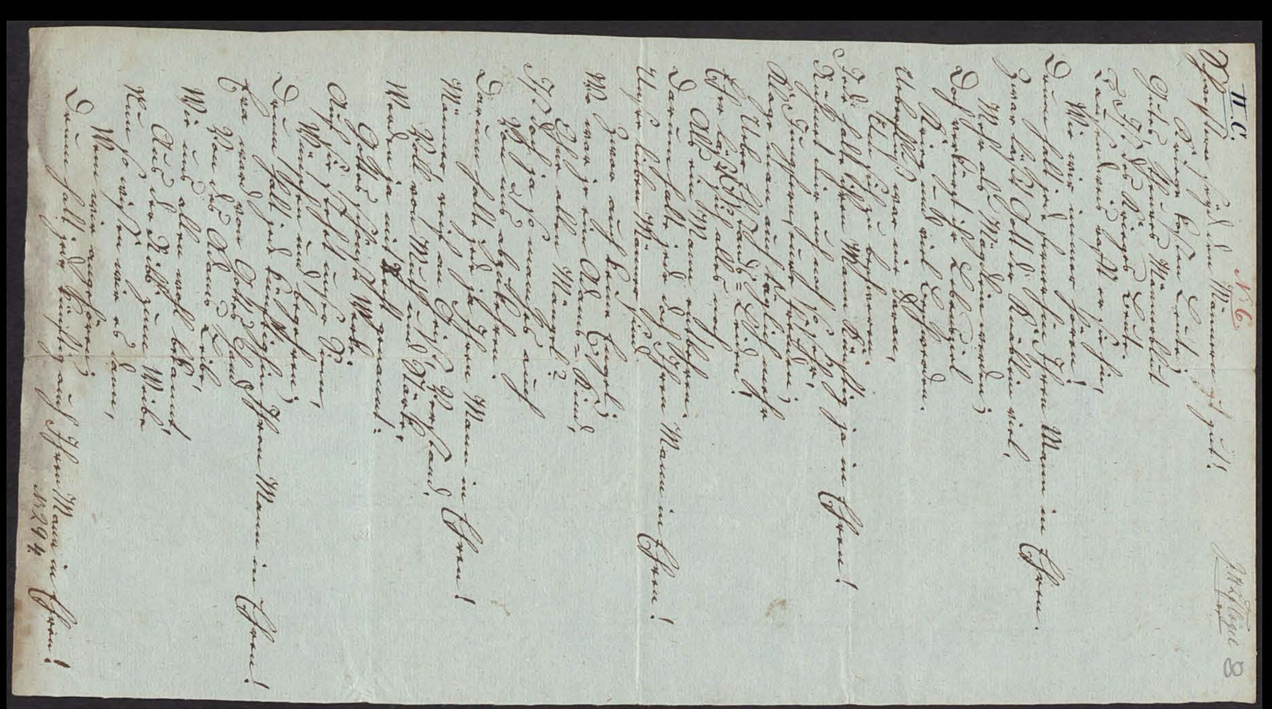




Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

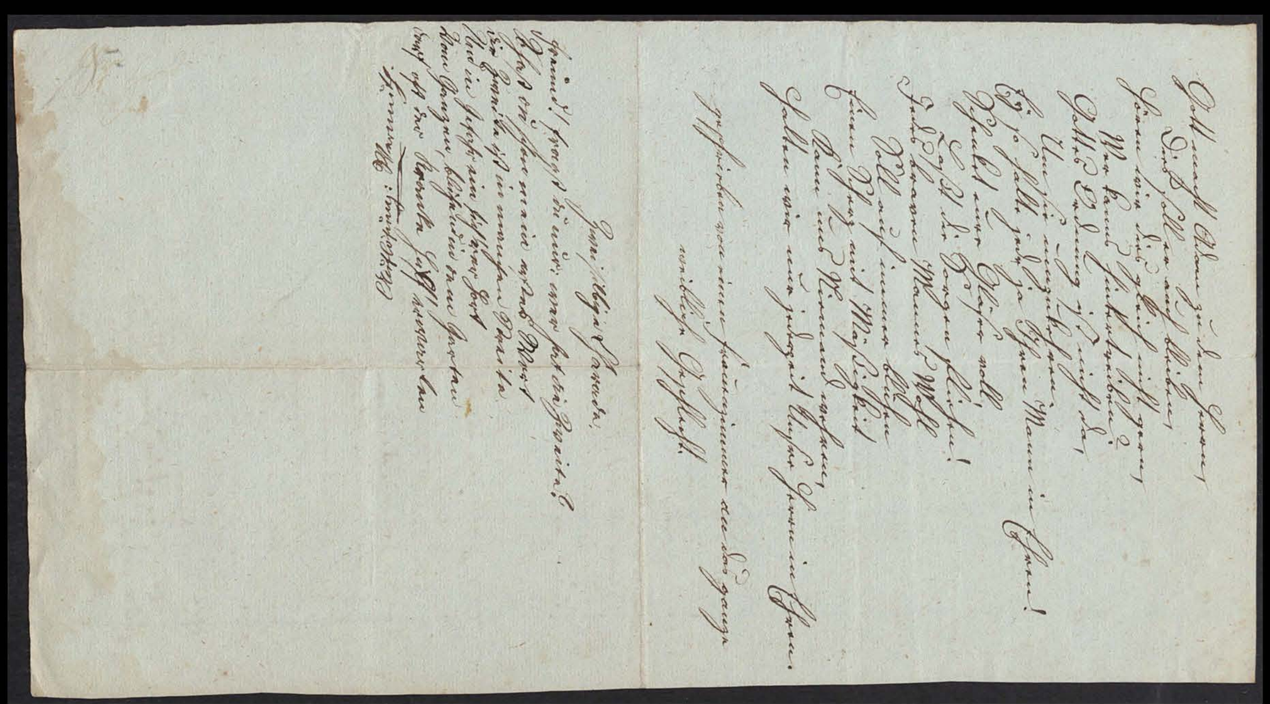
Kreisarchiv Stormarn S80

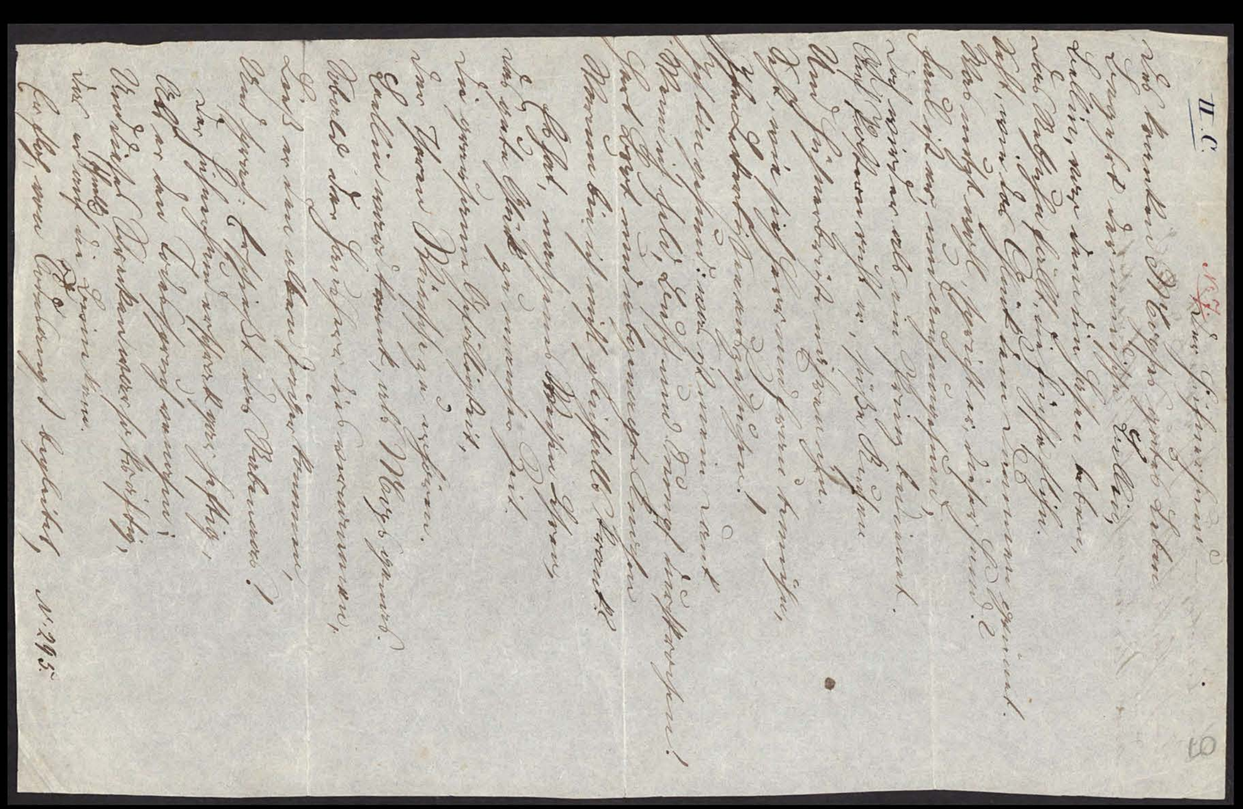




Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

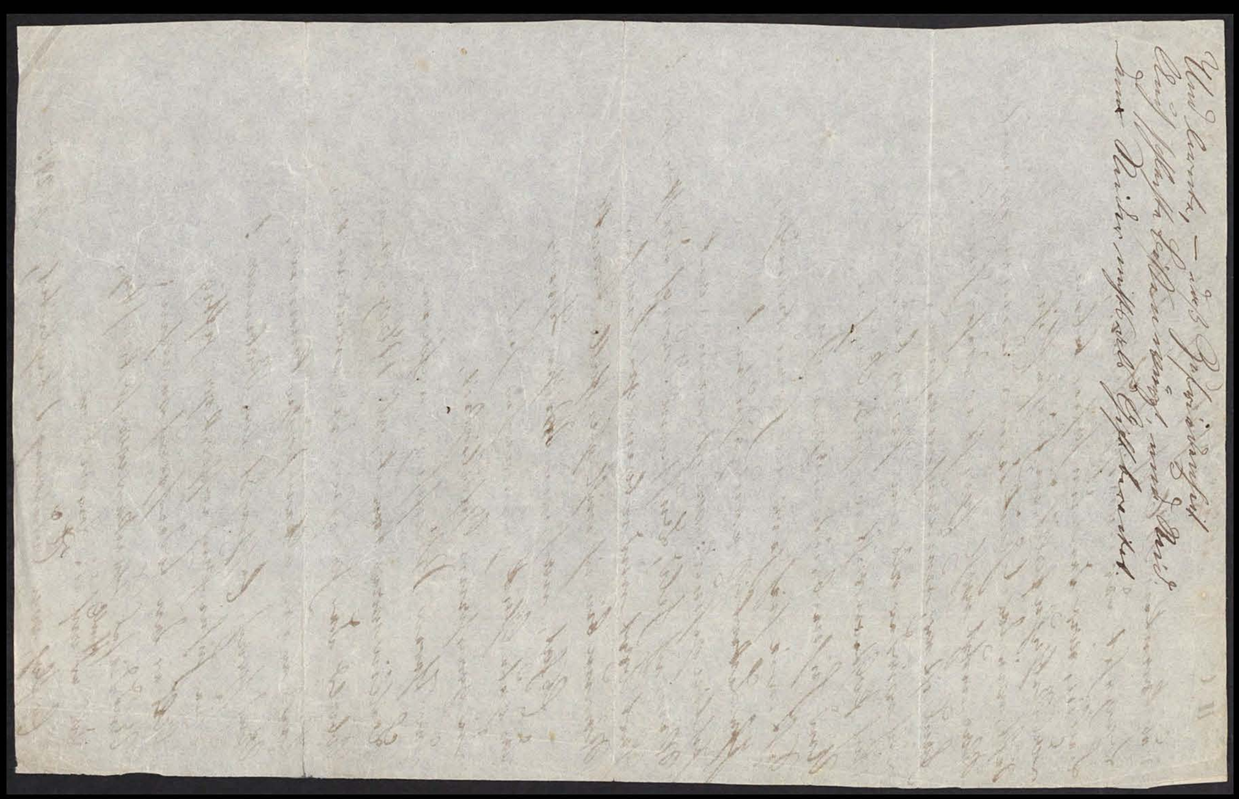
Kreisarchiv Stormarn S80

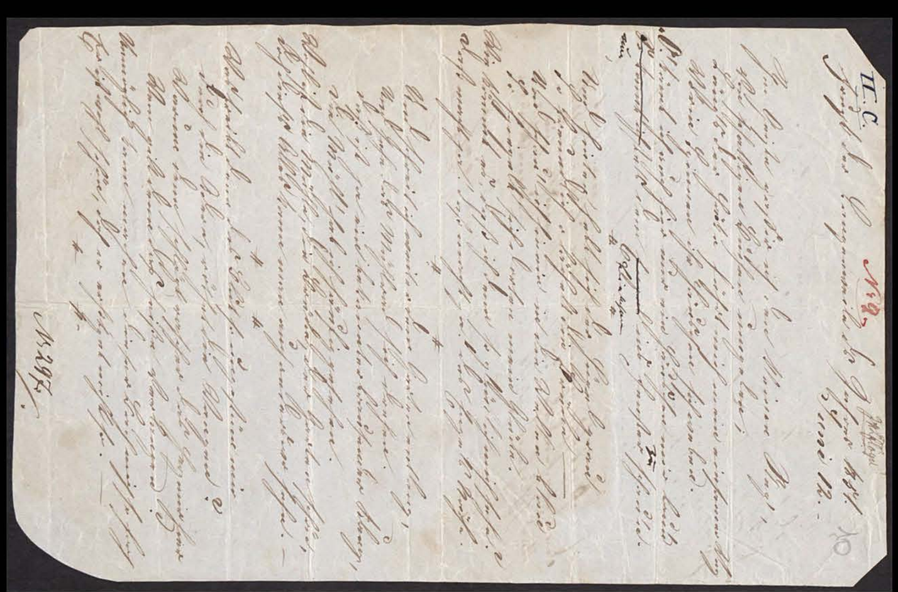




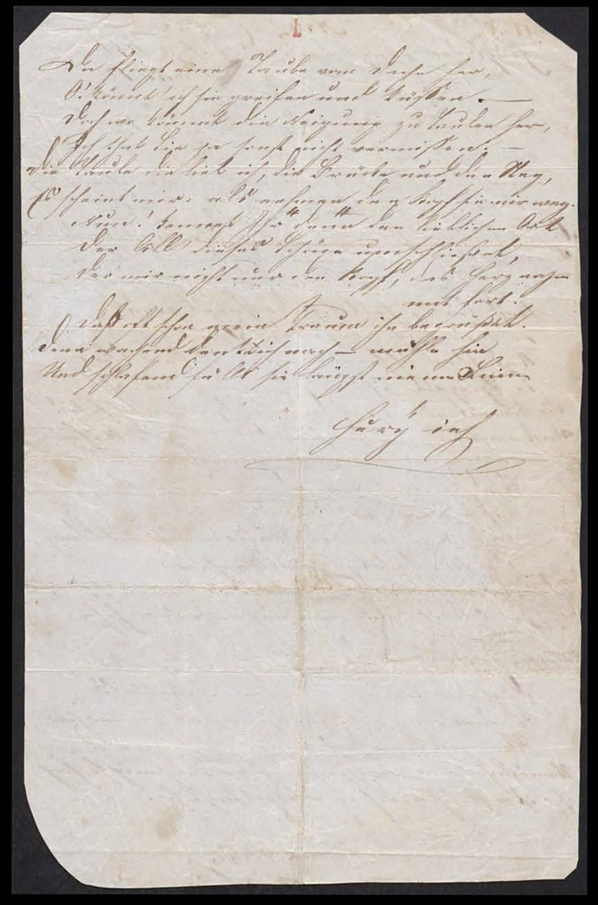
Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Kreisarchiv Stormarn S80





Kreisarchiv Stormarn S80



II. C. No 10. Keitel

Zettelträgers Quodlibet.

(Bekannte Melodie.)

Wenn ich des Morgens früh aufstehe
Und nach der Druckerei hingehe,
Da wird mir schon
So angst und bang,
Denn leider ist
Die Stadt so lang.

(Mel. Auf Handwerksmann ꝛc.)

Doch — Keitel fort, die Pflicht gebeut,
Nur unverdrossen, stets bereit,
Säume nicht lange, sei fleißig immer,
Trag' deine Zettel und murre nimmer,
Daß dir ein solches Loos beschieden,
Sei stets mit dem Geschick zufrieden.
Wer weiß, wie bald das Glück dir lacht!
Nicht verzage,
Munter trage
Deine Zettel Haus bei Haus!

(Mel. Wenn's immer ꝛc.)

So ruft mir die Stimme des Herzens denn zu,
Ich folge auch willig und gönn' mir nicht Ruh',
Trag' stets meine Zettel mit Lust und mit Liebe
Und schaff' Requisiten, wenn mir auch nichts bliebe,
Als nur das Bewußtseyn, daß Alles ich that,
Was Pflicht und Geschick mir jetzt auferlegt hat.

(Mel. Ich bin der Schneider Kakadu ꝛc.)

Doch Jeder weiß, so gut wie ich,
Was oft geschrieben stehet,
Daß allenthalben sicherlich
Die Kunst nach Brod nur gehet;
Drum wundre Keiner sich so sehr,
Daß ich dies Sprichwort auch verehr':
Denn wahrlich! nur ums liebe Brod
Trag' Zettel ich, und wär's mein Tod.

(Mel. Einsam bin ich nicht alleine ꝛc.)

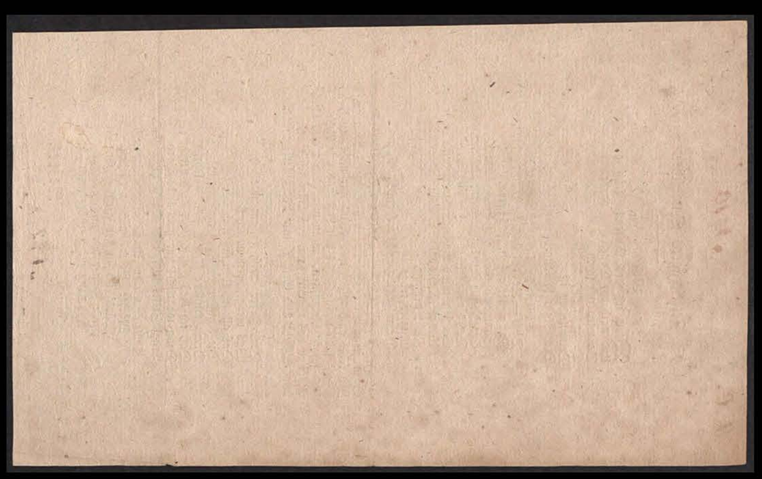
Möchte Jeder mich verstehen,
Würd' ich immer gern gesehn;
Ließe Keiner leer mich gehen,
Ach! dann wär' erhört mein Flehn!

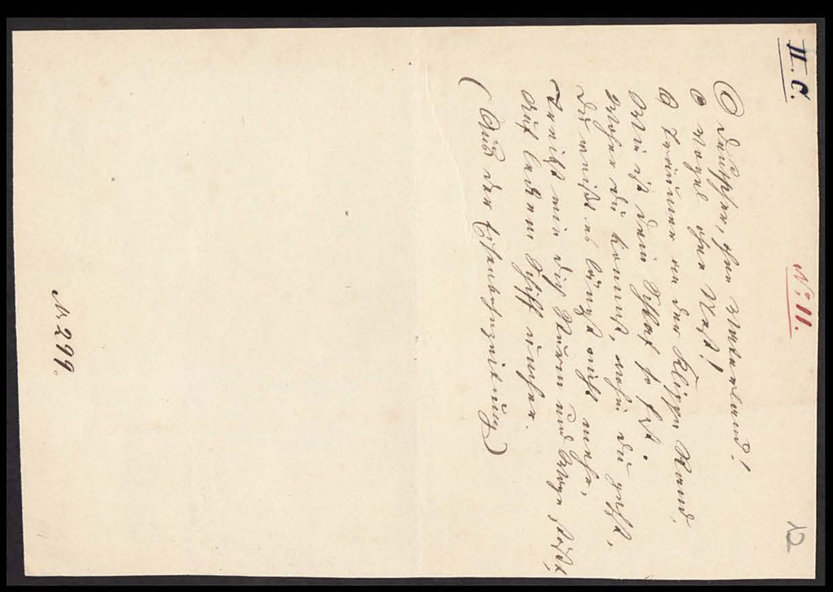
Keitel.

No 298.

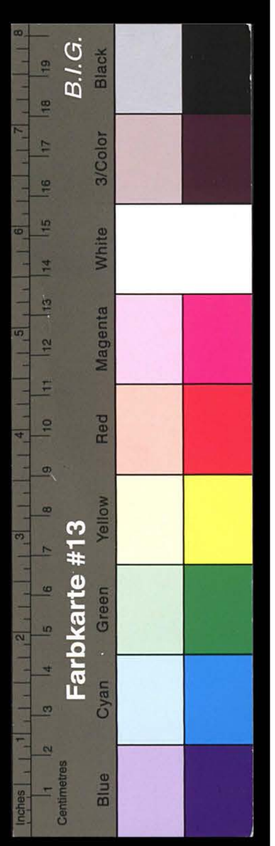
Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Kreisarchiv Stormarn S80





Kreisarchiv Stormarn S80



Aus der Westermannschen Illustrirten Monatsheften

O Liebe, dein Gefangener muß ich werden!
Zwei glühnde Augen sind es, die ich seh',
Die rothen Rosen und den weißen Schnee,
Den schönen Mund, die reizenden Geberden!

Ach, alle Ströme und die tiefe See,
Kann diese Gluth nicht löschen, die ich fühle,
Ich aber will, daß sie mein Herz durchwühle,
Es thut mir wohl, daß ich in ihr vergeh.

O, deine weißen Arme fühl' ich noch
Um meinen Hals gelegt als sanftes Joch,
Ich riß mich los, es war, als sollt' ich sterben!

Nun aber sag' ich mir: so viele tranken
Im süßesten Genusse das Verderben,
Und ihr seid Schuld, rebellische Gedanken.

(Rafael, der Maler)

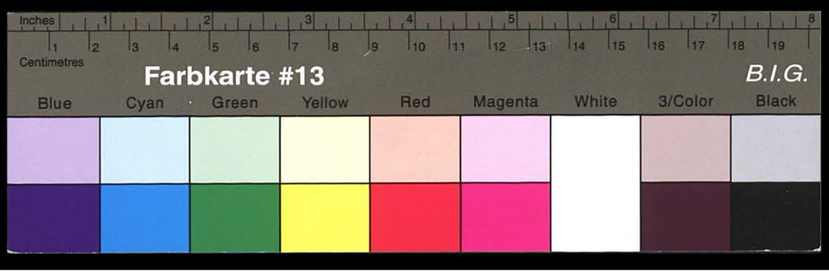
Aus „Cornelia". „Sammlung schöner Novellen und Gedichte."

Brief und Antwort.

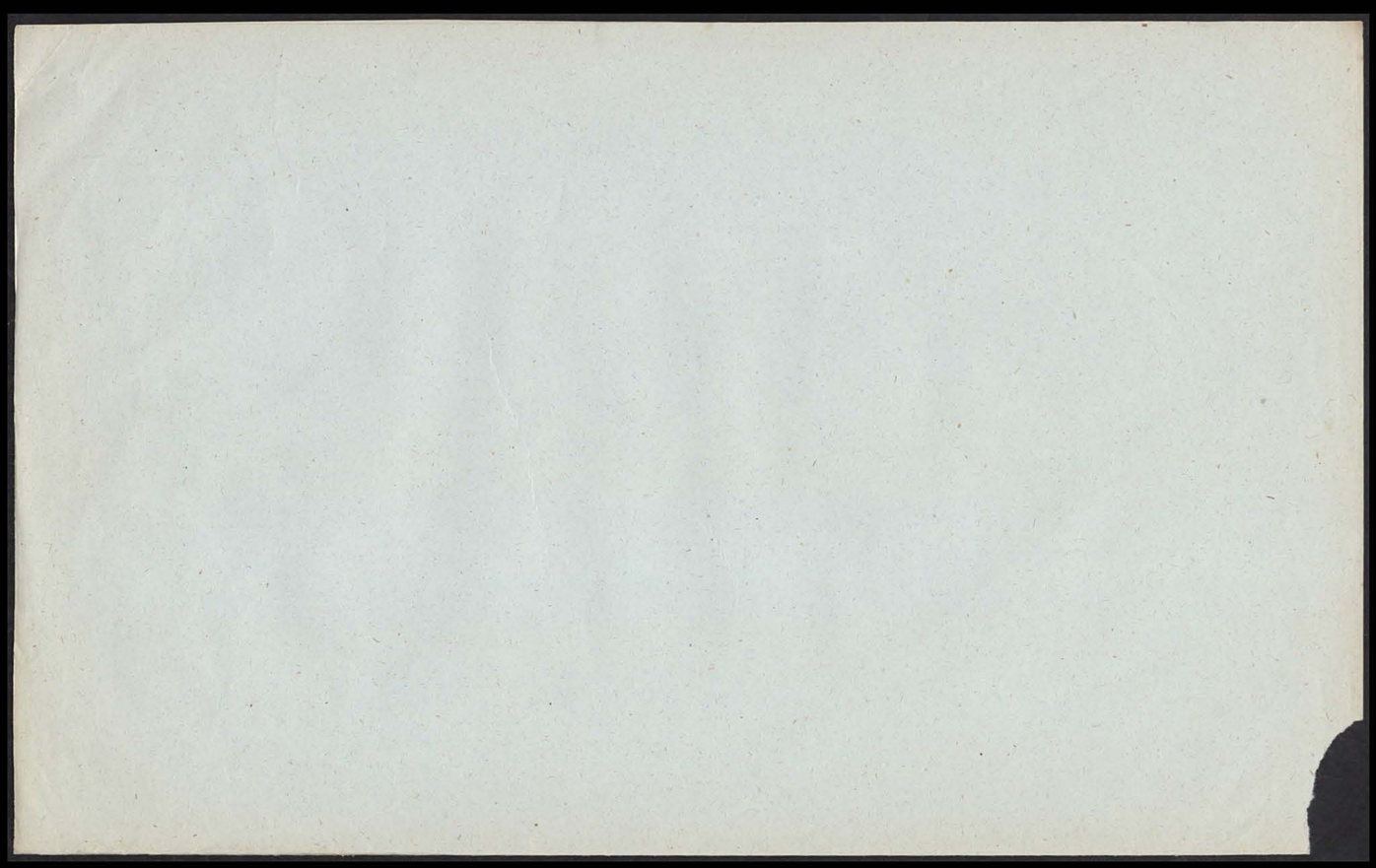
Am Wald, der grün und funkelnd
Im Abendlicht geruht,
Da wärst du jüngst gegangen
In krankem Liebesmuth.
Dahin seist du gelanget,
Wohl beim Beginn der Nacht,
Auf jenem stillen Wege,
Den wir so oft gemacht.
Wo du in halbem Träumen,
Mir jedesmal erzählt,
Was dich, seit wir uns sahen,
Mit süßem Leid gequält.
Wo ich dich hielt umfangen
In nie geahntem Glück,
Wo selig ich gehangen
An deinem Mund und Blick.
Da hättest du geweilet,
Wo auf die Quelle spricht,
Wo man auf moos'gem Stege
Zum Wiesengrunde zieht.
Da hättest du geweilet
Im lichten Sternenglanz,
Gedenkend aller Wonne,
Vertieft in Wehmuth ganz.

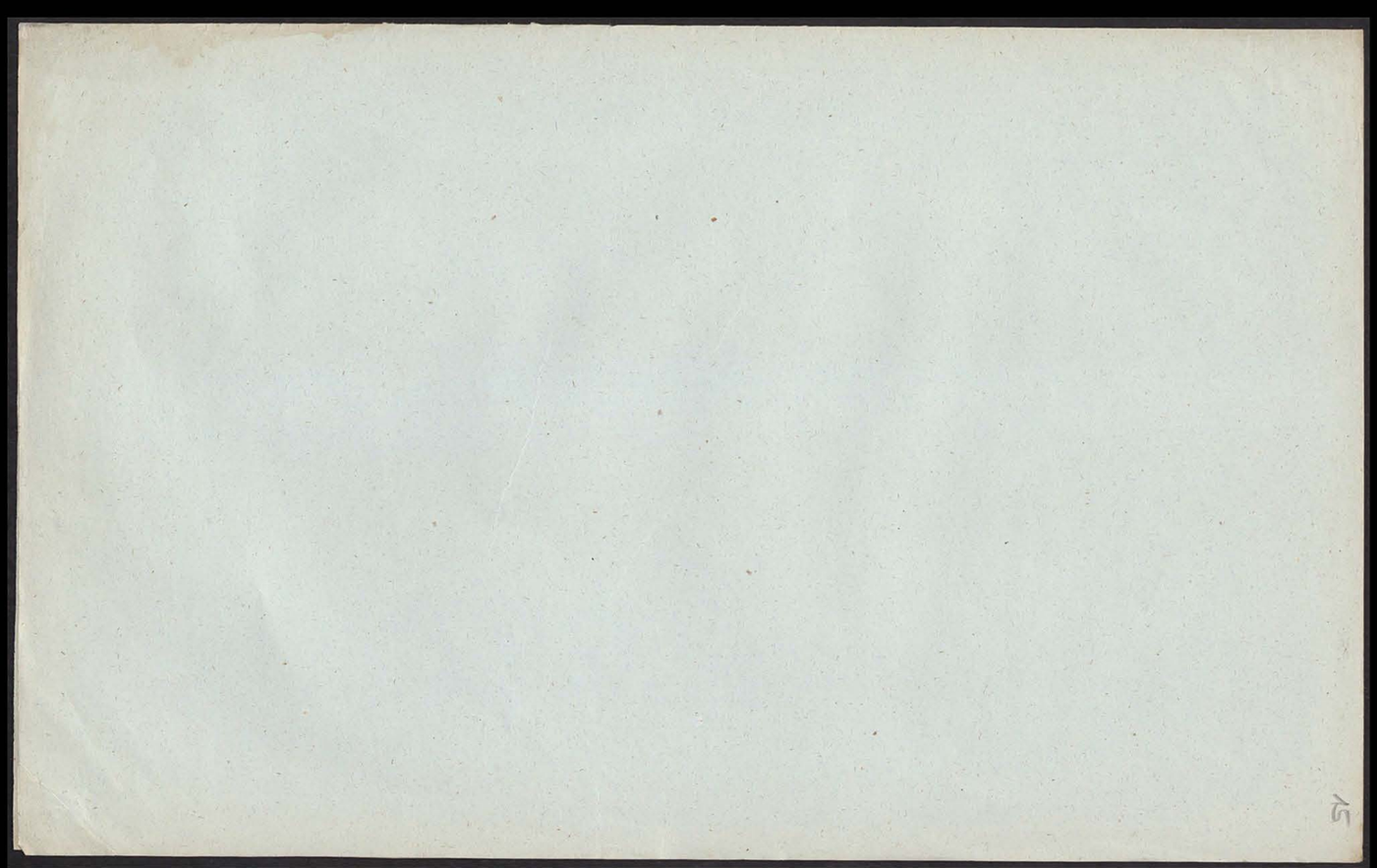
N: 990

Und mitten auf dem Stege,
Da wärst Du hingekniet,
Da hätt es Dir im Herzen
Gar wundersam geglüht.
Da hättest Du gebetet
Um reiches Glück für mich,
Da hättest Du geflehet
Um Unglück nur für Dich.
Und als Du aufgestanden,
Da hätt' gerauscht die Fluth,
Wir nur in Sterbenszügen
Die Menschenbrust es thut.
So hast Du mir geschrieben
In Deinem letzten Brief,
Der meiner Liebe Leben
Verwundet hat so tief.
Das Bild hast Du gegeben,
Die Deutung weißt Du nicht,
Doch auch auf dunkle Räthsel
Wirft Dichtung klares Licht.
Das Glück, drauf im Gebete
Für mich Du warst bedacht,
Du hast es durch Untreue
Zur Lüge ach! gemacht.
Das Unglück, das erflehet
Du hast für Dich allein,
Es muß durch Dein Verschulden
Zu Theil uns Beiden sein.
Der Bach, der Dir gesungen
Ein leises Todtenlied –
Die Lieb ists, die erstorben
Und nimmer wieder blüht.



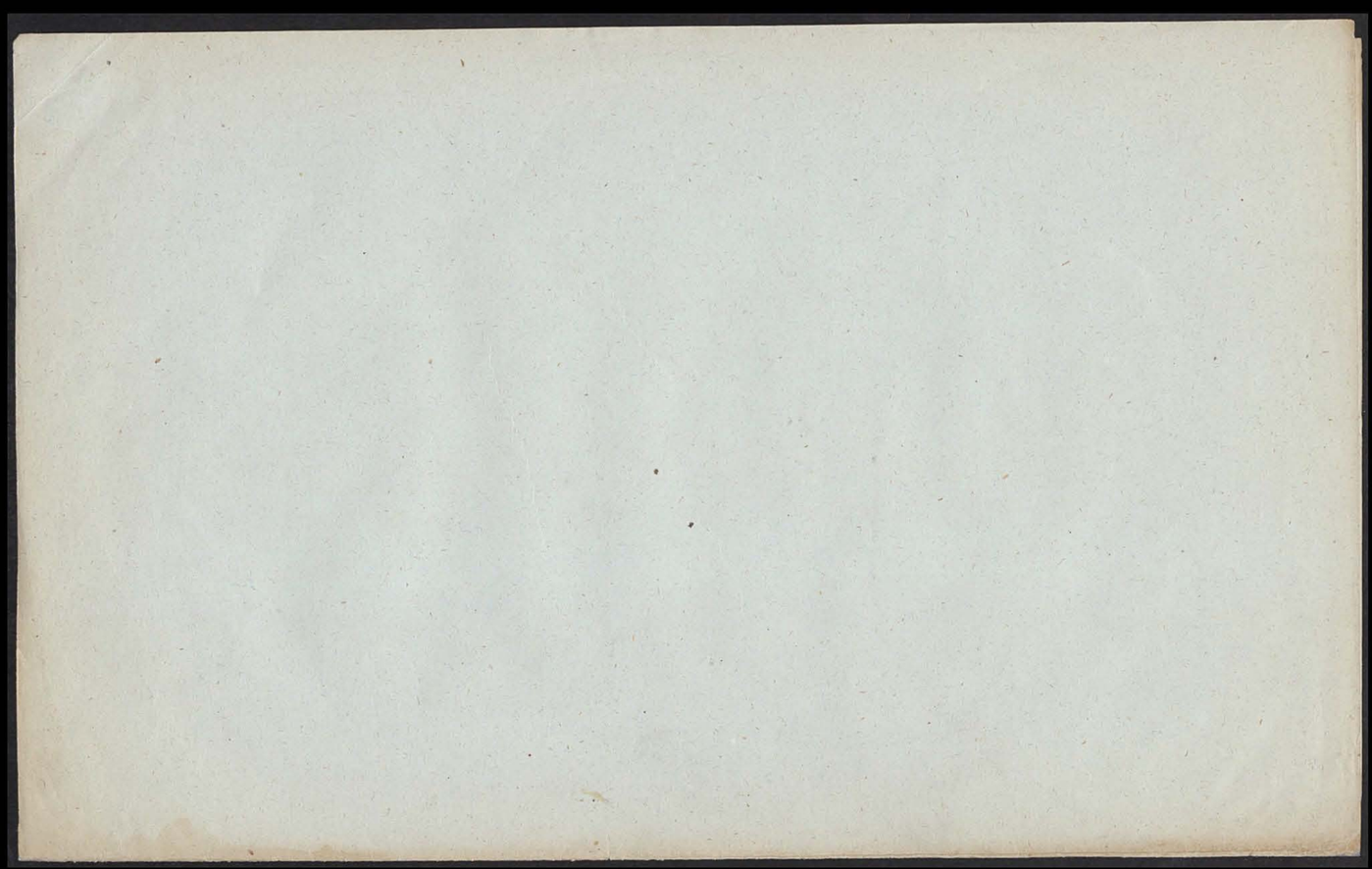
Kreisarchiv Stormarn S80

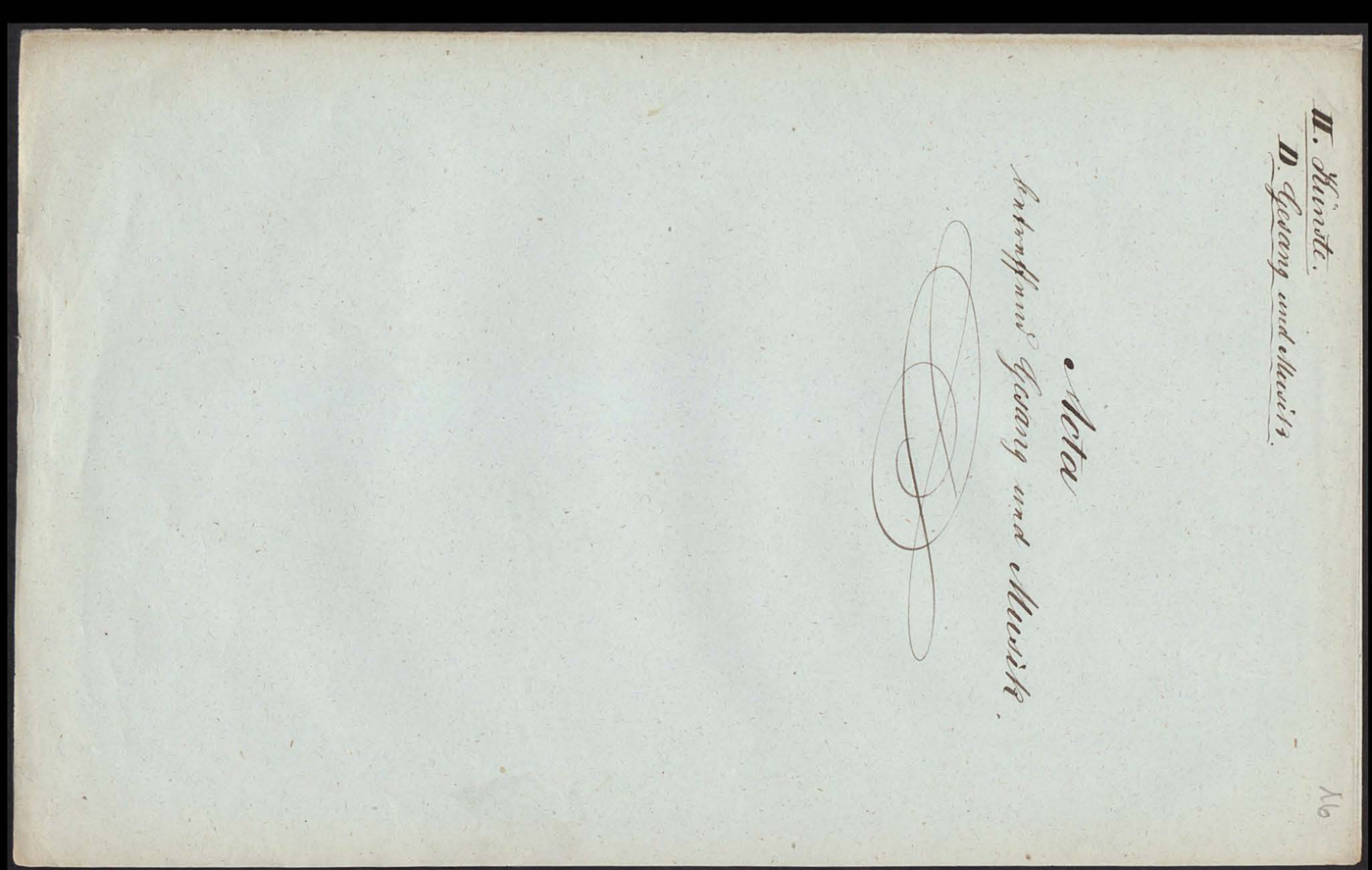




Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Kreisarchiv Stormarn S80





Kreisarchiv Stormarn S80

II. D.

17

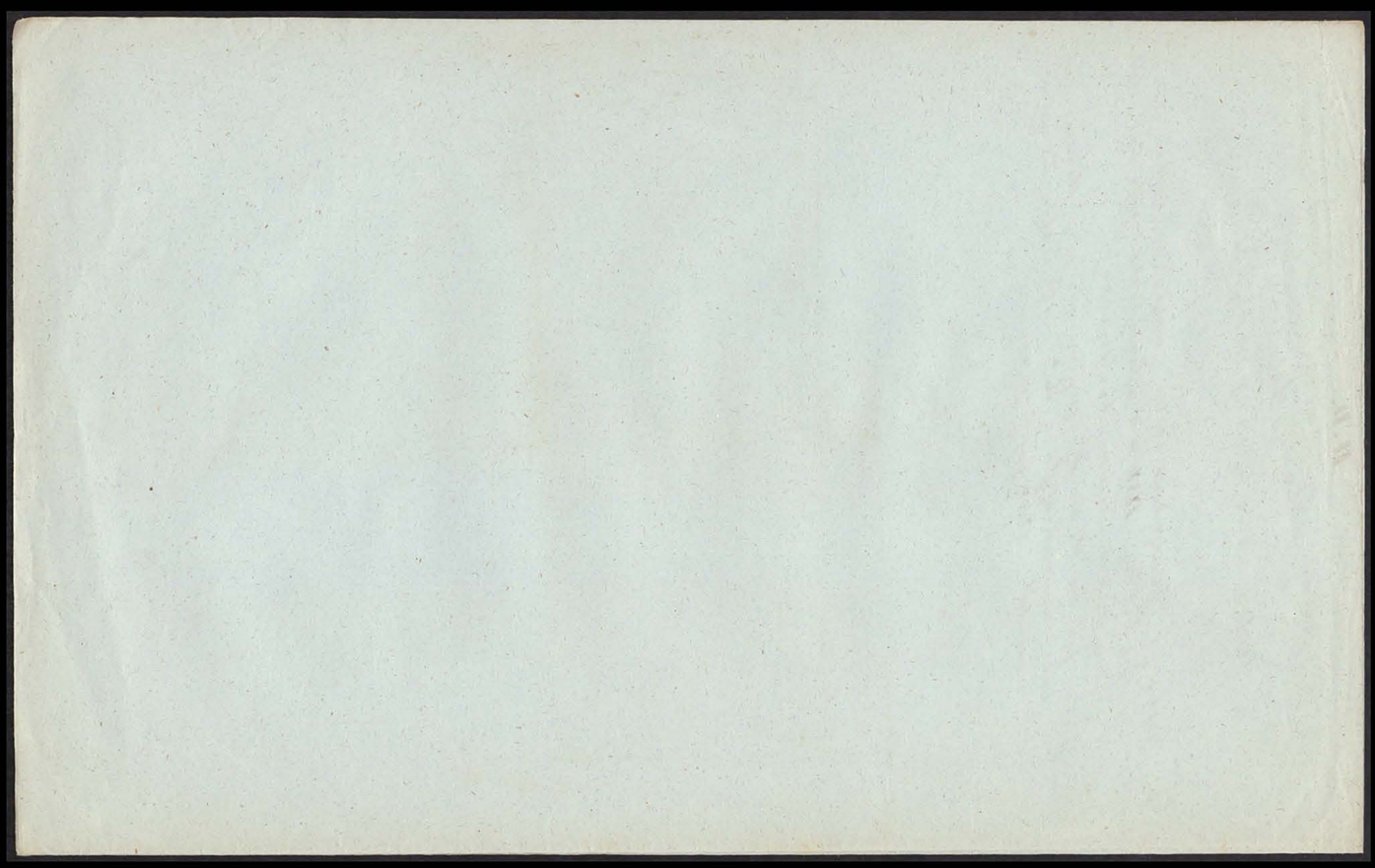
Designatio
der Acten über Gesang und Musik

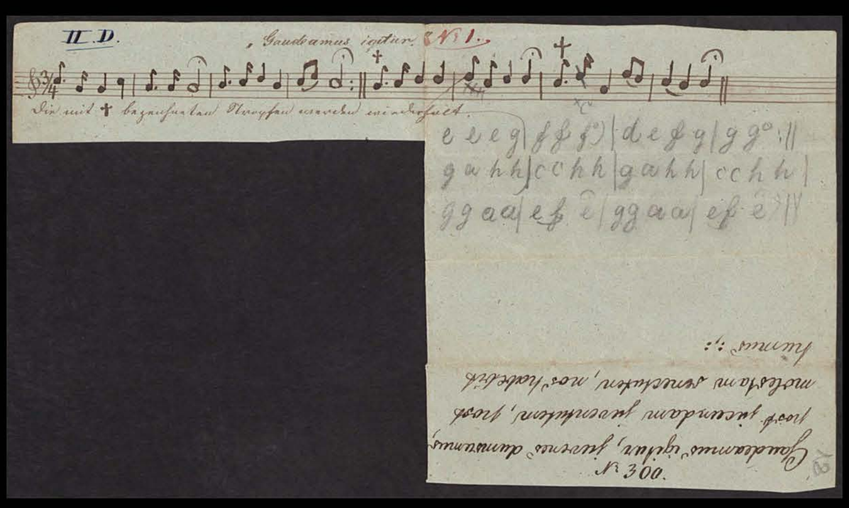
№ 1. Noten zu „Gaudeamus igitur", nebst dem ersten Verse dieses Liedes, 1848 aus einem Notenbuche bei meinem Onkel Kiehn abgeschrieben.

2. Noten für die 1ste und 2te Singstimme zu „Schleswig-Holstein meerumschlungen" nebst diesem Liede darunter, 1848 geschrieben.

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

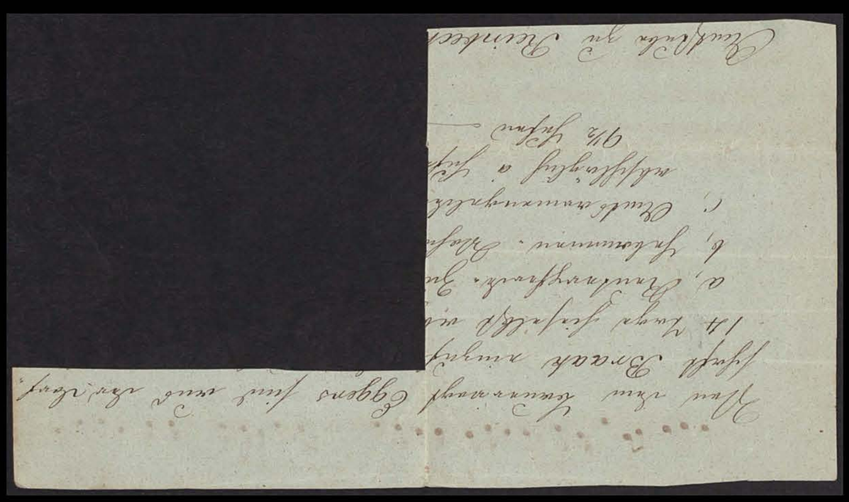
Kreisarchiv Stormarn S80

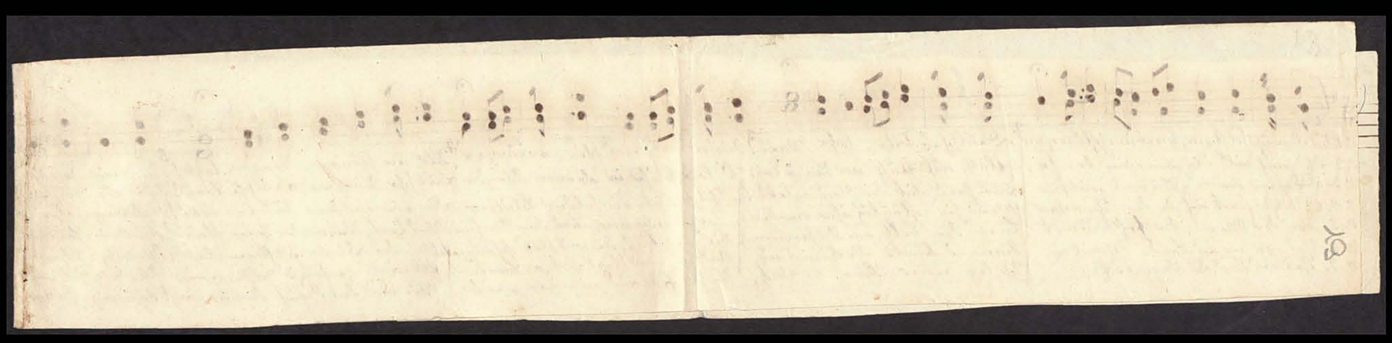




Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

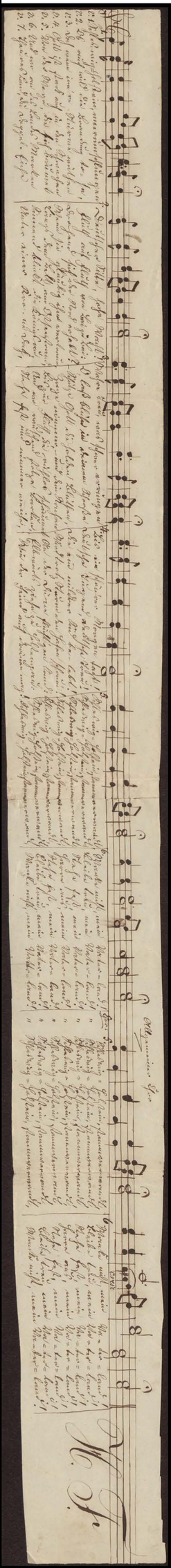
Kreisarchiv Stormarn S80

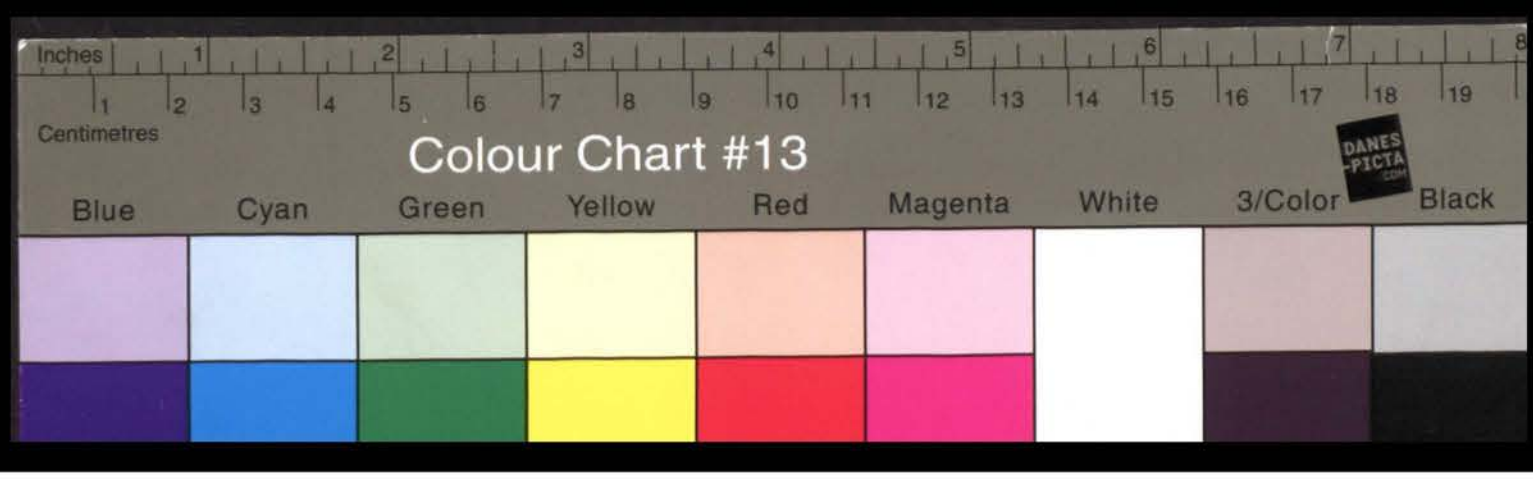




Colour Chart #13
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Kreisarchiv Stormarn S80

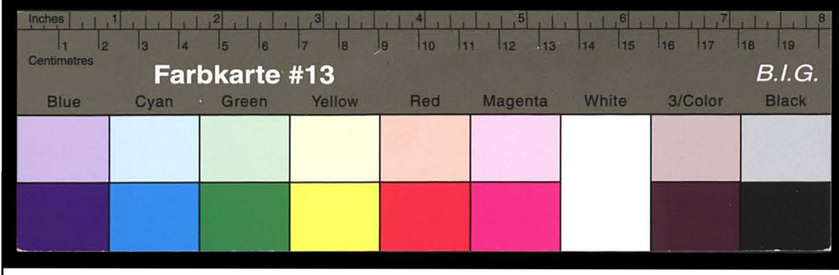




Kreisarchiv Stormarn S80

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Kreisarchiv Stormarn S80



Kreisarchiv Stormarn S80

Kreisarchiv Stormarn S80

II. Künste.
E. Gesellige Unterhaltung, Theater u. dgl.

22

Acta

betreffend die gesellige Unterhaltung,
Theater u. dgl.

II. E.

23

Designatio

der Acten über gesellige Unterhaltung, Theater u. dgl.

No

1. Theaterzettel des Hamburger Thaliatheaters vom 15. December 1849, welche Vorstellung ich besucht habe.
2. Auszüge aus der Bergedorfer Eisenbahnzeitung, ~~verschiedenen Inhalts~~ betreffend: Wasser als Heiz- und Leuchtmittel, Lichtbilder auf Papier, Luftschiffahrt des Kapitains, und neues Anderen; vom 11. und 14. Juli, 18. u. 29. Aug. 1850.
3. Auszüge aus der Bergedorfer Eisenbahnzeitung betreffend: Einiges Deutschland, wo bist du?, das Plenum in Frankfurt, fliegende Blätter aus Buddelmeyers Tagebuch, der Mond im Daguerreotypbild, Flucht aus Neuseeland; vom 7. und 14. ~~September~~ Juli 1850.
4. Auszüge aus der Bergedorfer Eisenbahnzeitung, betreffend: Neue Ausdehnung der Telegraphie, Mittel wider die Cholera, Jenni [illegible], die Heirath in Kopenhagen, Verhaftung eines Knaben, Gorgonas Feibel, neue Beleuchtungsart, der König von Neapel, Frankreichs Präsidenten, die Millionen, offener Brief an Haynau, von Rechtswegen, der Herr von Hessen, neue Schießwaffe, Konzert zur Anzeigung der Goldlager; vom 14. Juli, 25. Aug. 29. Aug. 8 Septbr. 12. Septbr., 19. Septbr., 22. und 29. Septbr. 1850.
5. Auszüge aus der Bergedorfer Eisenbahnzeitung, betreffend: Ueber die Behandlung der Cholera in St. Petersburg, gute Nacht, lebe wohl (beim Abzug nach Amerika), die Luftschiffer Gebr. Godard, Wechselfieber zu curiren, Industrieausstellung in London, Spiegelbilder, Müller und Schultze; vom 29. Septbr. 5. und 23. Octbr., 20. Novbr. 1850.
6. Anweisung zur Verfertigung von besonderen Briefformen und Couverten, 1851 von mir angefertigt.
7. Notizen über Unterhaltungskunst, Theater u. dgl.
8. Zahlenräthsel, aufgelöst von mir, den 17. Septbr. 1855.

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Kreisarchiv Stormarn S80

Kreisarchiv Stormarn S80

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches

Berlin. Das Vergnügungslokal Bellevue (Leipzigerstr. 97) ist es auch heuer Abendspaziergängern, Familien und Fremden mit Kindern in recht billiger Weise zum 3 bis zu 6 Personen in gutem Lokale zu liefern. Es ist besonders für kleine Kinder von der besten Bedeutung, daß sie bei derselben Abspeisung mit Getränken der Art, daß sie bei Tische nicht unruhig werden, sich nicht in Unzahl beim Stuhlgange, welcher ihnen das wohlthätige Gefühl der Erleichterung gewährt, stören lassen müssen. Die Kinder in allen Farben sorgfältig können, ohne wesentlich zu werden, aus ihren Räumen entfernt werden und Erwachsenen gleichen Lustvergnügungen zur Zweckerfüllung zu, ohne daß eine wesentliche Störung nothwendig ist. Schon dieser Umstand allein giebt diesem Vergnügungsort den besten ethisch-gesellschaftlichen Charakter.

Aus der neuen Welt.

Aus dem Hafen Marseilles ist ein Luftschiffer, Namens Lagrelange, mit seinem künstlichen Maschinenwagen und Pferden, auf einem gewöhnlichen Pferde, das an einem Ballon aufgehängt war, in die Luft gestiegen. Das Pferd ist in Augenblicke des Abschiednehmens wieder sehr scheu und unruhig mit seinem Reiter davon, wendet sich dann wieder, Allem Anschein nach der Kälte in der Luft, so wendet sich das Pferd wohlgemuth wieder und lenkt die Reise in gewöhnlicher Schnelligkeit fort. Der Luftschiffer Lagrelange ist gestern Abends mit seinem Ballon und Pferde wohlbehalten auf einer Wiese bei Arles glücklich gelandet, ohne daß er irgend einen Schaden gelitten hätte.

Aus der neuen Welt.

Aus dem Hafen Marseilles ist ein Luftschiffer, Namens Lagrelange, mit seinem künstlichen Maschinenwagen und Pferden, auf einem gewöhnlichen Pferde, das an einem Ballon aufgehängt war, in die Luft gestiegen. Das Pferd ist in Augenblicke des Abschiednehmens wieder sehr scheu und unruhig mit seinem Reiter davon, wendet sich dann wieder, Allem Anschein nach der Kälte in der Luft, so wendet sich das Pferd wohlgemuth wieder und lenkt die Reise in gewöhnlicher Schnelligkeit fort. Der Luftschiffer Lagrelange ist gestern Abends mit seinem Ballon und Pferde wohlbehalten auf einer Wiese bei Arles glücklich gelandet, ohne daß er irgend einen Schaden gelitten hätte. Das Pferd ist so genügsam, daß es bald mit Gras fressen. Der Ballon war so dünnhäutig, daß er bald nach dem Aufsteigen in den Wolken verschwand. Niemand hat man auf seinen Wegritt mehr gesehen. — Nach einem Schreiben vom 8ten Juli Nachmittags: Der Luftschiffer Lagrelange ist heute Abends glücklich zu Orgon in Nähe und Morgen Depeschen zu Lande zu bekommen und auf seinem Pferde wohlbehalten wieder nach Paris zurückgekehrt.

Neueste Nachrichten vom 11/7/50. Heute Abend um 6 Uhr ist Lagrelange mit seinem Pferde wohlbehalten in Arles angekommen. Er hatte die Reise in 3 Stunden zurückgelegt. Aus der Gegend von Marseille vom 14/7/50.

Neue Erfindung auf Reisen von Paris nach Lyon. Seit dem 1. Juli d. J. ist zwischen Paris und Lyon eine neue Eisenbahn eröffnet worden, welche 6 Stunden weniger braucht als die bisherige, und 6 Stunden weniger als die Diligence. Die Reisenden werden in allen Stationen sorgfältig bedient, ohne daß sie nöthig haben, ihr Gepäck selbst zu besorgen. Die Wagen sind mit allen Bequemlichkeiten versehen, die man nur verlangen kann, ohne daß man dafür mehr bezahlen muß. Man hat nämlich die Einrichtung getroffen, daß jeder Reisende, der es wünscht, sich einen Platz in einem Coupé für 6 Personen reservieren lassen kann, wofür er 6 Francs mehr bezahlen muß, als für einen gewöhnlichen Platz. Dadurch ist es möglich, daß man in einem Coupé nicht mehr als 6 Personen findet, und daß man sich nach Belieben ausstrecken kann. Die Wagen sind mit Gas erleuchtet, und haben Vorrichtungen, um die Temperatur im Winter zu erwärmen und im Sommer zu kühlen. Die Reisenden können während der Fahrt Speisen und Getränke bekommen, ohne daß sie nöthig haben, aus dem Wagen zu steigen. Es sind Wagen eingerichtet, in welchen man schlafen kann, ohne daß man dafür mehr bezahlen muß. Man hat nämlich die Einrichtung getroffen, daß jeder Reisende, der es wünscht, sich einen Platz in einem Coupé für 6 Personen reservieren lassen kann, wofür er 6 Francs mehr bezahlen muß, als für einen gewöhnlichen Platz. Dadurch ist es möglich, daß man in einem Coupé nicht mehr als 6 Personen findet, und daß man sich nach Belieben ausstrecken kann. Die Wagen sind mit Gas erleuchtet, und haben Vorrichtungen, um die Temperatur im Winter zu erwärmen und im Sommer zu kühlen. Die Reisenden können während der Fahrt Speisen und Getränke bekommen, ohne daß sie nöthig haben, aus dem Wagen zu steigen. Es sind Wagen eingerichtet, in welchen man schlafen kann, ohne daß man dafür mehr bezahlen muß.

Aus der Eisenbahnzeitung, vom 18/6/1850.

Die Luftschiffahrten mit Luftballons werden immer häufiger. Es sind schon mehrere in Paris gemacht worden, und neue werden angekündigt. (Vorgestern hat die schon mehrmals genannte Madame Blanchard) eine 4. August. Einige Tage abermals eine Luftfahrt von Lyon aus in den Alpen, und kam endlich in der Nähe eines 5000 Fuß hohen Berges nieder. Die Luftschiffer mußten sich, um nicht zu erfrieren, in Decken hüllen.

Aus der Eisenbahnzeitung vom 29/9/1850.

II E. 13. 25

Einiges Deutschland, wo bist du?!
Erste Hamburger Fragen,
gestellt von Ludwig Schallen von Andreas Ballade

Nun, du schmeckst aber ab heute bis Mittwoch, Ludwig!
Lasse dich den alten Schlemmermund wässern, Heinrich, wir kommen zu Gast. — Gut Essen dann? Das Stabelmaß?

Da aber Erfahrungen Gedanken klären, so trug Dr. Francis und der Gold-Prospect in Californien Frucht, Dr. Gerhard Hertz, Nr. 7.

Das Klima in Frankfurt

Da sitzen sie, die Schmiegen sie, mit ihren breiten und Zwischen, Gesichtern, bewährlichen Arbeit, mit wohlgefüllten Köpfen, Mit wohlwollendem Lächeln und festen Gesinnungen! Der Bremer sie dem Engländer in allen Tugendsachen! Ich dass sie singen allesammt in Hermann Lingens Hallen.

(Beschluß)

Klingende Schellen
und Wiederklingende Tugendsätze.

Denn es ist klinkfalls der Selbständigkeit Grundsatz, daß in der Kindheitzeit, wo sich die Milchzähne Erziehung, Charakter in Entwicklung die klaren Fingern Innerstes drastisch werden, wenn Unverständnis nötig verbunden werden sollte. Die Neugierde und den Confirmanden Dünkel empfiehlt sie neben ihren zwar Lehrer Lehren wollen welche selbst in Dr. Overbeck im Clausberg sind und die Jungbrunnen zu zugemauert verlebt Lehrer sollen. Andere Dünkel sagt, seine Strafen nach Lehren sein Dr. Mozzelle, die klaren Fingern sagen, wenn das Ich ist nur 1." Dr. unnütz nun: einen Schmiedungsangriff, unnütz neuen Dr. — "Ich müßte mich schon, mit vielen Lehrer Verlust Dünkel Lehrer Lehren, in der unklaren, denn Erfahrungsfähigkeit Charakter sah 17" unnütz Fingern sagen.

Unser Prediger Krüger (s. No. 51. d. Bl.) urtheilt in der Abschrift, wie sein Organ ist, dankend, daß bei seinem Verkehr mit den jüngeren Predigern unter uns nicht mehr Einmischung, sondern Führer sei. — Ja, der Glaube ist viel! Die Einmischung haben sie neben die Predigerwahl Lehrer.

Wenn Euer Hochwohlgeboren will, denn nicht Euer das Hochpfeifen Mannschaft, bei die Volksgesetzes Einigkeit, der Hochmuth Treiber; es ist wirklich ungeboren. Zum Beispiel die angenommene Rücksicht, die Mitglied zwar Minister zu Fuß, um weiter auf neuen Kommando. Offizier zu Pferde, mögen die einige neue Einschränkungen Mannschaft die die zwar Dr. Schuhe zu Fuß nach der Exerzierplatz Pferde Hochgehalt. Schmiegen selbst, denn einige wegen "Meisterstücken" verwaltet und erzählt, denn meiste wegen Fuß und Verurtheilung Jahre die Hochzeit Kollegen Hochgehalt. Folgend der Abgeordnete der Obrigkeit über Dinge Lehren, denn braucht die Feuilleton, die Hand Ihnen Fluß Hochgehalt, Ihnen wird Dich als Mannschaftsverdienst Fall über Nr 304.

die Ohren hinzogen im alten Kragen zu'n Constabler-Paletot umarbeiten — Drum hüte dich gut, bleibe zu Hause und [illegible] mit deiner Ol.!

Der Mond im Daguerreotypbild.

In einer der letzten Versammlungen des wissenschaftlichen Vereins von Cambridge in Nordamerika wurden der Gesellschaft fünf Daguerreotypbilder der Oberfläche des Mondes vorgelegt, die Hr. Humphrey zu Canandaigua im Staate New-York aufgenommen hatte. Das erste Bild wurde durch den Apparat in zwei Minuten geliefert. Die Zeitdauer war jedoch zu lang; denn während derselben hatte sich die Stellung der Erde zum Monde so sehr geändert, daß die Form des letzteren auf dem Bilde zu einer ovalen Figur sich verschob. Die zweite Platte hatte zwar nur eine Minute lang die Strahlen des Mondes auf sich genommen, doch hatte der letztere auch hier eine ovale Form. Minder war dieses schon bei der dritten Platte der Fall, welche nur dreißig Sekunden dem Mondlichte ausgesetzt gewesen war. Auf allen diesen Bildern waren die Gestaltungen, welche die Mondoberfläche darbietet, ineinander verschwommen. Auf der vierten Platte jedoch, die nur drei Sekunden ausgelegen, waren die Zeichnungen klar und deutlich; die Figur war rund und die Darstellung der Oberfläche so vollkommen, daß die Platte, wenn man sie durch ein Mikroskop betrachtete, ganz so erschien, wie der Mond durch ein Fernrohr beobachtet. Das fünfte Bild, nur in einem Minimum von Zeit, nämlich in einer halben Sekunde [illegible], war jedoch wenig mehr als einen Schatten oder einen Umriß des Mondes dargestellt. Sämmtliche Bilder sind in der Nacht vom 1ten September v. J. wenige [illegible] Stunden vor dem Eintreten des Vollmondes aufgenommen worden. Die letzteren [illegible] nach demselben Prinzip gemacht, [illegible], daß das Mondlicht ganz [illegible] und werden vielleicht auch anderwärts zu ähnlichen Versuchen, so wie zu neuen Beobachtungen dieses interessanten Begleiters der Erde Anlaß geben.

Aus der Schnellpost Zeitung vom 7/7/50.

Auf Neuseeland soll es vor der Ankunft der Europäer keine Flöhe gegeben haben, weswegen nennen die Eingebornen diese Thiere: E-pa-keho-nohi-nohi, d.h. die kleinen Europäer.

Aus d. [illegible] Ztg. v. 14/7/50.

II. E.

N. 4.

26

Neue Ausdehnung der Telegraphie.

Die „Berliner Abendpost" führt in einem Leitartikel aus, welche bedeutende Folgen eine verbreitete Anwendung der electrischen Telegraphie haben müßte. „Man hat berechnet," sagt das Blatt, „daß es für eine Actien-Gesellschaft ein rentirendes Geschäft werden müßte, die Häuser einer großen Stadt in telegraphische Verbindung mit einander zu setzen, was nicht schwieriger und viel weniger kostspielig wäre, als sie mit Leuchtgas, wie geschehen, zu versorgen. Es gehört dazu ein System von Bezirks-Bureaus, welche durch einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt mit einander verbunden sind und von denen Drähte nach den einzelnen Wohnungen laufen. Jeder Abonnent ließe sich, wie jetzt einen Gasbrenner, in seinem Laden- oder Geschäftszimmer einen Telegraphen mit Vorrichtung zum Drucken, die ziemlich einfach sein kann, anbringen. Wird ihm eine Meldung gemacht, so klingelt es bei ihm, wie bei der Ankunft eines Besuchenden, und gleich darauf schiebt sich aus dem Telegraphenkasten ein Papierstreifen, auf dem die Mittheilung sauber gedruckt zu lesen ist. Er antwortet auf der Stelle mit derselben Leichtigkeit, und wenn er vom Hause entfernt gewesen ist, findet er bei seiner Rückkunft Alles verzeichnet, was irgend Jemand ihm inzwischen hat sagen lassen. Die Vermeidung zeitraubender und vergeblicher Gänge, die Geschwindigkeit der Bestellungen, die erstaunliche Richtigkeit, welche hiervon die Folge ist, würde das ganze menschliche Treiben auf eine völlig neue Basis heben, — der Gedanken-Verkehr erlangt Mittel, im Vergleich zu denen „Flügel" ein lahmer Behelf wären, er läßt weit hinter sich Alles, was die Eisenbahnen für den körperlichen Verkehr zu vermögen — daß nach der Ausführung einer solchen Verbindung unter den Bewohnern einer Stadt, auch Jeder, ohne seine Wohnung zu verlassen, sich vermittelst des Hauptdrahts mit den Bewohnern anderer, selbst der entferntesten Städte, in unmittelbaren telegraphischen Verkehr setzen lassen könnte, — daß es also für die unmittelbaren gleichsam nur eine große Stadt gäbe, daß die einzelnen Weltstädte in einer einzigen Stadtwelt sich verwandelten, wäre die augenscheinliche Folge."

Aus der Bergedorfer [illegible] Ztg. vom 14/7/1850.

Mittel wider die Cholera

Der Missionsprediger F. H. W. Schmitz, welcher zwölf Jahre lang im südlichen Indien angestellt war und dort die Cholera mit voller Wuth grassiren sah, wovon wir hier nur eine schwache Vorstellung haben, veröffentlicht folgendes Mittel als in jedem Falle, wo es angewendet ward, vollständig bewährt:

1 Theelöffel voll sal volatile,
½ " Campher,
mit 20 bis 25 Tropfen Laudanum in einem Weinglase mit etwas lauwarmem Wasser vermischt.

Der Kranke, nachdem er warm gebettet, nimmt dies Mittel ein, schläft nachher und schwitzt ein paar Stunden lang recht tüchtig; 24 Stunden später befindet er sich vollständig besser.

War der Kranke schon sehr schlimm, so brach er dies Mittel vielleicht wohl wieder aus, dann wurde es ihm nach 10 Minuten nochmal gegeben. Herr Schmitz hat beobachtet, daß jeder Kranke, der dies Mittel bei sich behielt, auch curirt wurde. Seine eigene Frau ist zweimal dadurch curirt.

Für Kinder genügt ein Drittel, in andern Fällen die Hälfte obiger Quantität.

Die Medicin kann in kleinen Fläschchen gemischt, bewahrt und im Hause gehalten werden.

Ein Thierarzt Meyer in Berlin macht eine Warnungsanzeige, worin gemachte Versuche dargethan, daß Cholera, Nervenfieber, überhaupt ansteckende Krankheiten (zählt Herr M. dazu auch die Cholera?) größtentheils von Fliegen auf Andere übertragen und verbreitet werden, indem sie auf Kranken, Leichnamen oder deren Ausleerungen gesessen, das eingesogene Gift, auf Speisen, Getränke, Personen, worauf sie sich demnächst niederlassen, wieder ausbrechen.

Es ist das vielleicht sehr möglich, aber der Herr Thierarzt vergißt nur, seiner Warnung ein Mittel hinzuzufügen, durch welches man sich davor schützen könnte.

Aus der Bgd. [illegible]ztg. vom 25/8/1850.

N: 305.

Kreisarchiv Stormarn S80
Farbkarte #13 B.I.G.

Gummi-Elastikum.

„Wer kann mich sagen, was Gummi Elastikum is? Weeß es Keener nich? Na? Gottfried, dummer Junge, du och nich? Schreckskopp! — Nu haltt Eure Mäuler un denn werd ik Euch sagen, was Gummi Elastikum is. Gummi Elastikum is'n lateinischer Ausdruck, der uf Deutsch Provisorium heeßt. Es is keen Thier nich, sondern man blos en Saft aus 'ne chinesische Pflanze, die aber im einigen Deutschland heimisch geworden is. Gummi Elastikum is en Etwas, was man lang ausziehen un wieder kurz zusammen schnurren lassen, un zu verschiedenen Jegenstände verarbeiten kann, z. B. zu Gummi Kaloschen, zu Gummi bälle, un zu ne deutsche Union. Deine provisorische oder Gummi-Union is so zu sagen en Gummi-Kalosche, womit man durch den politischen Modder der deutschen Einheit waten kann, ohne sich die diplomatischen Glanzleder-Stiebeln schmutzig zu machen. Jungens haltt die Mäuler, oder ik klopp sie euch mit Nagrasch ('n neu octroyirte Preßgesetz!) — Deine provisorische Union is so zu sagen och en Gummi-Ball, mit den die diplomatische Jugend uf'n deutschen Reichsboden Fangeball spielen kann, wobei man sich sehre jut amüsirt. — Mit een Wort, ne provisorische Union is'n gegyren Jegenstand vor'n deutschen Jüngling. Deine Gummi-Union zieht man so lang, bis sie so dünne is, daß der Mond durchscheint, was en sehr verklärtes Licht jiebt, un denn läßt man ihr zusammenschnurren, un denn is sie noch immer jut jenug, um was damit auszuwischen. — Habt Ihr mir bejriffen? Ja? Na, det freut mir! — Ik habe mir sagen lassen, Exelenz Manteuffel wollte sich nich uf Gummi verlassen, sondern seine Union massiv bauen, aber sie haben ihm überstimmt. Das thut mich leid; aber wer kann vor Pech! — Wär ik Exelenz Manteuffel, denn wüßte ik, was ik dächte. Ik stellte mir uf die Tribüne un sagte: „Meine Herren Sagtewich, zu ne Gummi-Kalosche brauchen Sie man blos Leder, aber keenen Kopp nich. Sie können mir also ergebenst entbehren, — ik empfehle mir Ihnen zu Gnaden!" — Indessen, jeder Mensch hat seine Schwächen, un ik habe Exelenz Manteuffeln nischt vorzuschreiben. — Also deswegen keene Feindschaft nich! (Leda Ztg

Aus der Eisenb. Ztg vom 14/7/50.

Im Norden reich ein König,
Der grämelte sich nich wenig,
Dieweil er so allein saß.
Drum sprach er: „Meine Dänen.
Ich werde mir vermählen!
Denn drinken zwei aus einem Glas."

Die Heirath in Kopenhagen.

Nun dacht er sich zutragen,
Daß just in Kopenhagen
War eine schöne Putzmamsell.
In die dacht sich der König
Verliebend gar nicht wenig,
Er heirath't sie och auf der Stell.

Die konnte süße küssen,
Hieß Mamsell Rummelmüssen,
Hat einen Liebsten auch jehatt.
Der helf nu seinem König
Im Kabinet nich wenig
Als Schreiber und geheimer Rath.

(Leda Ztg)

Die Zeitungen meldeten von einem Auflauf am neuen Markt, den die Verhaftung eines Knaben verursachte, welcher, obwohl er der Sohn anständiger Eltern, einen Apfel bei den Körben eines Höckers aufgehoben hatte, und von diesem des Diebstahls bezüchtigt worden war. Aus glaubwürdiger Quelle erfahren wir jedoch, daß jener Knabe bereits ... war, auch nicht der Sohn anständiger Eltern, sondern ein sittlicher Caracter, den Diebstahl nicht am neuen Markt, sondern in Greifswald begangen, der Gegenstand kein Apfel, sondern Preußisch Courant, und die Verhaftung des Diebes endlich bis jetzt noch nicht erfolgt sei.

(Kladd.)

Großes Aufsehen erregt in die junge holsteinische Armee Heinrich Gagern's neuer Säbel. An demselben befindet sich ein kühner Griff, aber keine Klinge. Als ihn Einer fragt, wie das zu jinge, antwortete Heinrich mit edlem Stolze: „Lassen Sie mir mit der Klinge zufrieden, ich verlasse mir bloß uf die Klingel!"

Aus der Eisenbahnztg vom 29/8 1850.

27

Neue Beleuchtungsart.

In Manchester hat der patentirte Erfinder des elektrischen Apparates, Herr Staite, eine Vorlesung mit Experimenten über seine Beleuchtungsmethode gehalten. Als sein Apparat das elektrische Licht erzeugte, da, so berichten die Blätter, erschienen die neuen Gasflammen, welche bis dahin den Saal erhellt hatten, nur noch wie fahle gelbe Rauchzungen, die ihre Schatten auf die Wand warfen, und als das Licht durch den parabolischen Reflector concentrirt wurde, da konnte kein Auge den blendenden Glanz ertragen. Der Vorleser stellte eine kleine elektrische Lampe auf; das Drehen einer Schraube bewirkte den elektrischen Umlauf, und augenblicklich strahlte ein Licht aus, so fest und ruhig wie das Sonnenlicht. Es ist von Sauerstoffgas und atmosphärischer Luft völlig unabhängig und wird durch einen festen Electrode von Iridium (einem Bestandtheile des Platina's, dessen besondere Gewinnung mit durch das Patent geschützt ist) unterhalten. Durch Abnehmen des Gewichtes von dem Regulator wurde das Licht von selbst ein intermittirendes und löschte sich aus und zündete sich an mit der größten Regelmäßigkeit. Eins der schönsten Experimente war das prismatische Spectrum farbigen Lichtes, erzeugt durch die Zertheilung des weißen Strahls in seine Urstrahlen. Die Gleichartigkeit der elektrischen und der Sonnenstrahlen wurde deutlich bewiesen durch einen glänzenden bunten Lichtstreifen, der an Glanz dem Regenbogen nichts nachgab. Die drei Hauptfarben, Roth, Gelb und Blau, mit ihren Zwischenfarben konnten sodann wieder zu einem einzigen weißen Strahle vereinigt werden. Unter andern wurde auch das Licht unter Wasser erzeugt, mit derselben Leichtigkeit wie in der Luft.

Aus der Eisenbahnzeitung vom 12/9/1850.

Der König von Neapel hat beim Pabst angefragt, ob er wol seinen Eid brechen und doch später zur ewigen Seligkeit gelangen könnte? Der Pabst hat ihm aber geantwortet, daß er das lieber sein lassen möchte, indem er sonst vielleicht nicht später, sondern früher zur ewigen Seligkeit gelangen könnte.

Louis Napoleon, eins —; Joinville, zwei —; Chambord, drei —; Graf von Paris vier. — Donnerwetter! nachdem Frankreich sich selbst enthauptet hat, wird es am Ende von seinen Präsidenten geviertheilt.

Aus der vorigen Zeitung.

An Willisen.

Willisen, so will doch mal!
Mach' doch stille die Spötter!
Zieh' vom Leder doch den Stahl,
Himmel Donnerwetter!!

Laß genug des Zauderns sein!
Trotz der Russischen Flotte.
Schlag doch endlich tüchtig drein
In die Lumpenrotte!

Traug und lässig liegst du da,
Scharlottenschatten!
Immer frischer werden ja
Diese Wasserratten.

Springen auf den Hals dir schon,
Die Anfechtung, schinken;
Fressen unterdessen und schon
Deine Speck und Schinken.

Ist dir's nicht aufs Schlachten?
Ei, so schau auf Ziem nun!
Schlagetod, sonst fand ...
Gleich ein Wurstmachen ...

(Leda Ztg) Aus der Eisenbahnzeitung vom 8/9/1850. Glückmann.

Offener Brief
an den
General-Feld-Zeug-Schmied Haynau,
Hochwohlverkloppt in London.

Sehr geehrter Herr Feld-Zeug-Schmiede-Meister!

Mit großem Vergnügen ergreife ich die Feder, um Sie bei diesem Malheur an die äußerste Indignation über die Kloppe auszudrücken, welche Ihnen der rohe und zügellose Pöbel in London besorgt hat. Da kann man recht deutlich sehen, zu welcher jefährlichen und kitzlichen Anarchie die Freiheit führt. Es war aber och sehr leichtsinnig von Sie, mein Sohn, daß Sie sich nach das olle Nest, nach London hinbejeben haben. Was haben Sie da zu suchen? War et nich jenug, daß Sie mit Ihren Russischen Orden un Türkschen Kamaschen durch Deutschland rumkutschiren dachten, mußten Sie och noch England unsicher machen? Aber so is et immer. Wenn dem Esel zu wohl is, dann geht er uf't Eis.

Sie haben zwar nich das Bein jebrochen, aber Kloppe haben Sie jekriegt, un das is vor'n jefühlvollen Kerl och eklig. Na, Meister, Sie sind leichtsinnig gewesen. Daß John Bull ein grober Ochse is, das konnten Sie doch wissen. Un denn kommt noch dazu, daß das englische Volk die deutschen Zustände nich kennt un ihr daher ganz falsch beurtheilt. Weil Sie die Blutwürste en bischen leidenschaftlich lieben, darum hält Ihnen dieses schafsköpfige Volk vor'n Fleischergesellen! Na, un wenn Sie och en Fleischergeselle wären, was is'n dabei? Darum Ihnen an Ihren Schnauzbart zuddeln un Ihnen den abschneiden wollen, um Ihnen zu ridiculisiren, das war doch recht unbescheiden, nich wahr? Was kann denn Ihr Schnauzbart davor, daß Sie gerne Blutwürste essen? Aber das is immer so: der Unschuldige muß viel leiden! Na, aber warte nur, John Bull, wenn Du 'n mal Menschenschlächter mang dir hast un der kommt bei uns zum Besuch, denn werden wir et och so mit ihm machen. Seinen wollen wir das Leist, daß die Rucken von ihm fliegen! Na, Meister, Sie glauben nich, wie ik mir über diesen englischen Pöbel boße! Ik habe zwar immer schon gehört, daß die Engländer nich jastfreundlich sind, aber daß sie't so weit treiben, ihre Jäste uf'n Jericht ... mit Schimmelbanner zu ... das hätt' ik doch nich jedacht! Un un jar och noch struppige Besen, — pfui, das is schmutzig! Ik möchte man wissen, was sie sich dabei jedacht haben? Ob sie dachten, sie wollten Ihnen mit die struppige Besen Auskehren? Na, da kennen Sie uns schlecht, aller Junge, nich wahr? So leichte sind wir nich zu bekehren, davor sind wir halt Oestreicher! Wir stehen fest in unserm Glauben an den alleinseligmachenden Galgen, un dabei wir Punktum. Indessen aber Eens will ik Ihnen sagen, Meister; jefallen dürfen Sie sich das nich lassen! Um keenen Preis nich! Donnerwetter, seine derbe Keile kriegen un noch dazu das Maul halten? Na, jo nicht sehr! Verklagen Sie das Pack bei dem „Engeren Rath", das is Ihnen en jrausam mächtiger Kerl, der schickt Ihnen 'ne Note nach England, die sich gewaschen hat! Et is jammerschade, Meister, daß Sie en Oestreicher sind un in England Kloppe jekriegt haben. Herrjeh, wenn Sie'n Engländer wären un hätten in Oestreich Kloppe jekriegt, ik globe so ville Galgens wären gar nich ufzutreiben gewesen, als das hohe Ministerium denn verkonsumirt hätte! Na lassen

Kreisarchiv Stormarn S80
Farbkarte #13
B.I.G.

Sie aber nun fort sind, — können Sie in London keine Konzerte mehr geben, denn alle Sie sehr gern in Ihr Vaterland Kassel gehen. Gehen Sie hin nun, hoffe Sie sind gekommen, es ist Ihr sehnlichster Herzenswunsch, Sie werden sich sehr glücklich sehen, den armen Ihnen Ihren Abschied nun, Sie müssen Sie sagen, Maestro, nicht wahr? Also immer fröhlich sein lassen sind!

Nun, Lebwohl Sie wohl, Mamsellchen, schicken Sie ihren Bräutigam Rothschild nun mich, und ich bleibe nun bei ihnen Verwandten, besser Ihnen noch die bunten Bändchen fest sind, sonst Ihr Mantel sind, absonderlich, warum es nicht kostet. Bleiben Sie vernünftig und hübsch Ihr Mann sind, absonderlich, grossherzigen Lorbeeren gegen blauen Himmelszelten. Wohlsein wünscht ich Ihnen den langen Rest Ihrer schönen Pfütze mit Bonbonnieren machen, das ist doch viele Geschenke, Ihnen Beste in deutsche Land zu sagen, geschrieben ist als

Ihr wohlaffektionirter

(Lebewohl.) Adolphe.

Vom Rathhause.

Als Und Ehe zunächst sich
Leute Hochzeitsgang in die Massen
Von den grossen Saale stellte,
„Ohne Zweifel, die sah' ich!"
Erstellt der Adolf, grüßen die Kleidern
Der Gesichter, grauer Wisch;
Meine Herren werden Gelder
Im Regierung, weiß und Best;
Und so mancher Brief zu lesen

Hat man meinem Herren, mir Ehre!"
abrief der Ehe Einfalle spricht:
„Nun anhalte nur, sich zu sorgen,
Denn den Inland' sind getrennt!
Kennt mein Ehepaar, nur nicht?"—
Als Kleidern sich die Leiden,
Denn soll Herr und Ehe anfassen,

Als der Leute ganz gering,
Ihnen wisse Hochzeit sprang:
„Nun, wird hier Ehe Glück ungern,
Nur wissen Leute gehen sorgen,
Ihnen Ehe — Ihr aber sind,
Kaiser wird nicht niederlegen,
Adolf und Ehe.

Neue Freie Presse Hochzeit.

(Lebewohl.) H. Gleichmann.

Aus der Leipziger Illustrirten Zeitung.

Weißbäume! Weißbäume! Weißbaumblüthen!
Es hat der Herr von Hassen
Mit seinem Meistbruder
Den Ostafrikanischen vorgefahren.

Weißbäume! Weißbäume! Weißbaumblüthen!
Es hat der Herr von Hassen
Mit seinem Meistbruder
Den Ostwind weg gefahren.

Weißbäume! Weißbäume! Weißbaumblüthen!
Es hat der Herr von Hassen
Mit seinem Meistbruder
Den Ostwind weg gefahren.

Weißbäume! Weißbäume! Weißbaumblüthen!
Es hat der Herr von Hassen
Mit seinem Meistbruder
Den Ostwind weg gefahren.

Und als ob Morgens Mauern steigt,
Da sah der Herr von Hassen
Mit seinem Meistbruder
Schon auf der Post gestiegen.

Weißbäume! Weißbäume! Weißbaumblüthen!
Blatt ist so Hassen wenig!
Der sah Ein Meistbruder
Und aufgepackt war Ehrung!

Aus der Leipziger Illustrirten Zeitung vom 19/9/1852.

Der Civil-Ingenieur H. Gerhardt, der lange von Zeit in Frankfurt gewesen, befindet sich in London und wendet sich nun die Ausführung einer Eisenbahn-Brücke über Asien. Gegenwärtig befindet sich 37 Meilen in Betrieb, die einen Ertrag von 25 Prozent zu Tage; die Frequenz derselben ist in etwa 2000 Pfd. Personen vor Ihrer Reise Gerhardt mit der englischen Güte gefahren, sind nun der Meinung dieser Bahn so günstig als Beispiel construirten Bahn in Übereinstimmung gebracht worden.

Aus der Eisenbahnzeitung vom 29/9/1850.

Der Wein der Weisen ist gegründet.

Ein merkwürdiges Blatt, ein Lebensbild, Judenjammer! Läßt sich nicht Gewiß folgende fabelhafte Klingende Merkwürdigkeit schreiben, welche mir mündlich eingegeben, obgleich sie sich eigentlich nur so selten Bilder ihrer Ursprung zu mündlichen Thaten, so mündlichen Thaten meiner Mittheilung vorkommen mögen, sie ist unmöglich nicht Dichter. Der Wein der Weisen ist gefaßt wie gefundene. Ein mündlicher Lustspiel ist erkennen wir dort, ein Komödie, welcher die Ausgabepreis Das Goldes eingeht, wie den Lustbarem Malereien eigenen Magnet! Diese Einsatz Magnet, reist der Dichter einen Nachen schenkend, drängt, beruft einen Platz an Gold, Silber oder Juwelen anzubringen sind oder zu betrachten, und ungeblichlich wirthet sich der Bringer nach dem Ort, das Mondlicht; ja wieder neuen Schauplatz kommt, ja Lebhaften wird die Anziehung; selbst durch Hotte Körper findet, und neun gelungen, indem neuen dem Magnete folgt, aufgeklärt zu dem spinnlich ein Abstand. Ich wird sehr wohl, daß diese Erklärung viel zu mündlich ist, als daß sie nicht Ungelehrigkeit finden sollte; allein man kann in unserer Zeit für nimmergleich erklären? Und wenn die Einsicht der Sinnesmarth die nennig schneller sich sind, sich mit dem Lazarinenbau Lebhaft, beschäftigen, sie wissenschaftlichen und Lebenskraft, so muß man einer Theorie sein. Ich wende Ihnen als meinen Entwickelung der Weise mit Ihnen. Ohne weiteres Merkzeug suchte eine Verbindung der Erfindung eine Lokal als Herr Kellerfeld selbst von einem aufgefangenen Kreise von Galanterien, Privatgelehrten und Journalisten Rath.

Aus der Eisenbahn-Zeitung vom 29/9/1850.

II. E. N: 5. 28

Ueber die Verbreitung der Cholera in St. Petersburg, in der Monate Juni und Juli d. J.

(Eingesendet.)

Doctor Zielmann, Adjunct am Peters-Peter-Hospital in St. Petersburg, beschäftigt sich in seinen ausgedehnten Patienten im Hospital mit dem großen Cholera, und wendet sich an seine Mitbürger, welche Menschen das Leben gerettet hat, die größte Theilnahme und Verehrung.

Als Adjunct der Ordination des Hospitals in Petersburg constatirt man, musste er allen seinen Pflegen ausgedehnten Personen täglich mit den Bootsleuten und den Schiffsmannschaften bekannt, regelte ihre Diät und Bad ungehörigen Pflegepersonen, sammt Milch, und musste sie sich Brücke abnehmen, so daß den Cholera vorangehenden Durchfall sorgfältig genau Acht gegeben wurde, Klima sich gesund gefunden wurde, gegen die ersten Symptome sogleich die Mittel bei der Hand zu haben, hatte man bei allen seinen Pflegebefohlenen folgende Vorschrift verordnet hatten:

℞. Vin. Ipecacuanh.
Ess. menth. pip. un 3ii
Ø 2 opii croc. 3i
— valerian aeth. 3IV
md.

Und 3 Theelöffel

1) Gegen aufgetriebene Kothen im Leibe alle 2 bis 3 Minuten 15 Tropfen bis zum Nachlass,
2) Gegen unwürde Schmerzen, Krampfverspannungen in der Brust, der Gliedmaßen, in der Herzgrube und Nierengegend alle 2 Minuten (Erwachsene) 20 bis 30 Tropfen, Kindern 5 Tropfen, bis zum Verschwinden der Beschwerden,
3) Gegen Durchfälle, wenigstens Anordnung 20 bis 30 Tropfen bis zum Nachlassen, schlafbar nehmen. Das Mittel benutzte sich so ausgezeichnet, daß man ein Hypochondrie gegen die Cholera in Gebrauch gebracht hatte, als merkwürdig ist dort zu sehen die Kinder im Pflegehaus von obigen Krankheiten gemeinen.

Gute Nacht.

Gute Nacht!
Die Constabler halten Wache.
Unterzieg macht unsere Runde!
Wer in Nacht jetzt wird gefunden
Wird aus Lust nicht losgebracht.
Gute Nacht!

Setzt frisch!
Herr Kain tritt fort, singt auf Brod.
Lasset graben auf meinen Leichen
Rufet sie in Spaziergangsalleen!
Bei mir wandre Wächter so—
Bald frisch.

Setzt zur Ruh!
Musst du grossen Augen zu;
Fliegt die Mütze auf die Ohren,
Guter Ruf ist ja verloren!
Lasst sie schreien! Ruh! su! su!
Setzt zur Ruh!

Schlummerwohl sind!
Träumt auf einer Parade,
Hast nun wagnet auf manöverbaue,
Nur ein traum ist nur geblieben—
Leicht ist nur ein, einen Pferd!
Schlummerwohl sind!

Träumt nicht Ernst
Von drei Scharfrichtern, mordlustigen!
Leicht morgens ein feiler Pferden
Dass sie selbst gemeißelt eine Pistolen!
Grün gefasst neben Hand!
Träumt nicht, Ernst!
Ernst morgen Tag!
Ob es Krieg! auf Feinde nur!
Ob nur Lust springt auf den Ballen,
Kreuzt schnell Karten— mag die Kugeln!
Ein der Spitz der Zeit zerbrochen—
Ernst morgen Tag.

(Gute Nacht.) F. Gleichmann.

Aus der Leipziger Illustrirten Zeitung vom 28/9/1850.

Lebt wohl!

(Beim Abzug, wenn Mann wird.)

Und endlich gemischt ist doch zum Abschied
Der gelbrot gute Hr. Hand!
Und lassen Leute sich ist als
Von Ihnen Naturvolk.

Und wandern sich ist niemand ab?
Als sich sind wir Freunde.
Und niemand warten Verlust, Gewalt,
Und sich Ihr Leben Zeit!

Und Herr singt nicht sich Ihr Leben,
Die ist gar nicht meine Welt,
Und mancher Bruder, manch Geld
Den Leben Abschied rollt.

Und sich Ihr Herr nicht den Kerker auf,
Der Ausgang finden Gerichte.
Und Kaiser sich Ihr Leben,
Und Ihr Leben Ihr Gericht?

Und Gerichte Ihr Freiheit! Ihr nicht nie,
Und Mutter Ihr Herrlich Ihr
Und Kaiser Ihr Ihr nicht Ihr
Und Ihr Leben Ihr Ihr Ihr.

Orkan, allein, o Bilder Schatz,
Orkan nicht ist Kaiser
Und nicht mehr Leben Ihr ist Ihr
Dein Leben Ihr Ihr.

Wenn Herz nicht sich man Freiheit
Dein Kaiser Ihr Ihr
Und offen Appell nicht Ihr
Im Herbst Ihr Vogel sein —:
allein Ihr Mensch sich Ihr Ihr
Dein Krieg! ist Ihr Ihr
Ihr Mensch Ihr Ihr Ihr
Und sich: Lebt wohl! Lebt wohl!

(Lebt wohl.) Carl Ludwig Schneider.

England im Januar 1850.

Die Lüftschiffahrt Andrée's und Godard's in Paris haben neues jetzt im Winterquartier aufmerksamlich, welches an Größe und Ausdehnungskraft, alles bisher gesehenen Ballons übertreffen. Er soll zwischen 45 und 60 Fuß im Durchmesser Kind meint äußere der Ozeanreisen 9—10 Personen in die Luft fahren können.

Ein französischer Arzt, Dr. Gondrat, hat einen Apparat erfunden, welcher selbst die schwierigsten Rettungsschwimmer sofort zu Leben. Der Schwimmer besteht in der Anlegung von 20 Gummi-Ringen oder man nimmt einen Sack mit 20 Elle Gummistoff, so wie die Brust befindlich Luft verdrängt, so schwimmt er auf dem Rücken nahe dem Rückgrat, wo der Schwimmer bis zu drei Meilen, wenigstens Schwimmen.

Nr. 306

Kreisarchiv Stormarn

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Aus dem Kladderadatsch.

Müller. Schultze, was kannst denn du? du bist ja ganz heiser. Also.

Schultze. Sowieso, Müller, kannst du mir nix sagen, was der Prinzgemahl heißt, eh.

Müller. Oja, der heißt ja ebenso wie Albert, der Prinz ist bekannt aus den Zeitungen.

Aus dem Kladderadatsch vom 20/10/1850.

Das Gebäude für die große Industrie-Ausstellung in London wird 1848 Fuß lang (manche sagen 1851 Fuß weit, denn es in seiner Gestalt das große Haus, welches das Ereigniß seinen Namen geben wird, symbolisch darstellen soll), 408 Fuß breit und 66 Fuß hoch sein. Eine andere seiner Eigenschaften ist, daß es nicht verbrennen, daß Glas von den Wänden nicht zerspringen und daß Niemand beim Bau verunglücken kann. Und doch ist nicht zusammengesagt, daß das Haus von Ulmenholz sein wird, sondern es ist aus Eisen, Glas und Holz. Die Länge eines Fensters beträgt 24 Fuß, seine Breite 4 Fuß. Die Fenster sind in Rahmen von Ulmenholz eingefügt, die so nahe an einander stehen, daß sie nur 3 Zoll Zwischenraum lassen. Die Rahmen sind 10 Fuß lang, 3 Zoll breit und 4 Zoll dick. Sie werden in Abtheilungen von 24 Fuß Länge in Nuthen eingeschoben, die sich in den Querbalken befinden. Diese Querbalken sind 3 Zoll dick und 9 Zoll breit. Sie werden durch Eisenstangen getragen, die 1 Zoll im Durchmesser haben und 24 Fuß lang sind. Diese Stangen sind an den Enden mit Schrauben versehen, mittelst deren sie an die Querbalken befestigt werden. Die Querbalken sind 20 Fuß lang und ruhen auf Säulen, die 24 Fuß hoch sind. Diese Säulen sind 6 Zoll im Durchmesser und werden durch Eisenstangen, die 1 Zoll dick sind, gehalten. Die Querbalken sind 9 Zoll breit und 3 Zoll dick. Sie werden durch Eisenstangen getragen, die 1 Zoll im Durchmesser haben und 20 Fuß lang sind. Die Gesammtzahl der Säulen ist 3230; sie sind zusammengesetzt aus 3 Theilen, deren Länge respectivelich 14 Fuß 6 Zoll, 8 Fuß und 20 Fuß beträgt. Die Gesammtzahl der Querbalken beträgt 2224, und die der Zwischenträger oder Verbindungen, deren sind 358 Fuß von gezogenem Eisen zum Tragen des Daches; 24 (engl.) Meilen Rinnen, um das Wasser von den Dächern zu leiten; 202 Meilen Laufröhren und 900000 Quadratfuß Glas. Das Gebäude wird ungefähr 18 Acker Boden einnehmen und mit der Galerie einen Umfang von 21 Acker haben. Es wird jedoch werden zu einer beträchtlichen Verminderung der Galerie für den Nothfall, Vorkehrungen getroffen. Die Galerie wird 24 Fuß breit sein und ziemlich einen halben Meilen Ausdehnung haben. Die Länge des Tisches oder des Tischraumes zum Ausstellen und Eingeben 8 Meilen betragen. Eine Vorstellung der Ausstellungsmenge die zu diesem Gebäude zu verwendenden Materials giebt die Thatsache, daß das Glas allein ziemlich 400 Tonnen wiegen wird. Wie schon vermuthet, soll das Recht zum Ausstellen 21 englische Pfund betragen. Der Gesammt-Cubikinhalt des Gebäudes wird 33 Millionen Kubikfuß sein. Die Gesammtsumme des Unternehmungsvertrags für die Errichtung, Einrichtung und Erhaltung ist 39300 Pfd. Sterling. Der Gesammtwerth des Gebäudes, wollte man es versichern, beträgt 150000 Pfd. St. sein.

Nach Allem wollen wir unsern Lesern Obiges mittheilen, daß die 15 Mill. Morgen steinen mit Bauen waren, deren Vollendung" Gegenstand wollte; bei Seite gestoßen sind und daß der eingesehene Plan, dessen Entwurf den speciellen Auftrag des Royal-Comitee's ausmachen wird, der Ausführung zugefallen worden ist. Nichts Abenteuerliches wird das Gebäude aufs neue großen Zug" haben; nämlich genau von jenen drei allerneuesten Material allein sind von einer weiten Verwendung, deren Art und Anzahl so den Fortschritt im Bauen, Einzelnen ist hervorzuheben, daß das weltberühmte Gebäude schon am 1. Januar 1851. zusammen, gefügt und bedacht sein wird.

am 3ten.

Prinzenbilder.

Im Buchhandel und mit blauem Rock
Läßt sich der Prinz zum ersten Mal,
Lebensgroß sein Prinzenbild mit Lorbeerzweig.
Und zündet sein Gewehr den Lorbeerzweig;
Pulverdampf, Kugelregen, Flinten und Schießen,
Ganz schlagfertig wie wenn es ernst wär' —
So schießend die Luft ins Theater zu reinigen.
— Das nennt man Prinzenbildnerei.

Dann laufend Fenster in Pulverdampf hinein,
Den Gewehr in der Faust, den Trabanten spielend
Und lassen sein im Wald in Trümmer fallen — —
Frisch: forsches Jo wer mag es sein? —
Wer wird' nun, wenn es der Prinz wird sein
Und über die Schlachtfelder Ordnung verbreitet —
Denn flieg' wie ein Löwe zum Kampf ist fertig!
— Das nennt man Prinzenbildnerei.

Zum Gewehr! so schreit der Kommandirend
Zum Gewehr, Marsch! so ist alles Rand! —
Es zucken die Waffen, die Pulverwolken blitzen,
Daß die Kugeln über die Köpfen spritzen.
Das Publicum zittert um ganzen Leib
Der Pulverdampf schwebt wenig Schritt breit. —
Da sinkt der Prinz mit gewaltigem Schrei, —
— Das nennt man Prinzenbildnerei!
Für Bewunderung! für Ovation!
Für Klassenlehrer! für Kniebeugen! —
Es schwanken die Kniebeugen sich gegenüber.
Es klagen die Reihen Frauen, zweifach
Vor Entsetzen weinend zum blutigen Schwert,
Die Prinzessin Eleonore in Verzweiflung,
Die Kugeln begingen die Mutzerei!
— Das nennt man Prinzenbildnerei!

Patriotische Gesänge und Ordensau,
Empfangerung und Verbrüderung,
Festessen Sprüche und Kommers-Reden,
Mit Schwarzbrot und Zwiebeln Speise,
Und zuletzt Schmiedinger Pleuden
Mit der alten Lumpenbrüderschaft —
Das nennt man —

Prinzenbilder sind viel Gesichter! (Revers)

Ende der Eisenbahn-Fahrt vom 23/10/1850.

Kreisarchiv Stormarn S80

II. E. No. 6. Flügel 30

Merkwürdige Arten, Briefe zuzumachen.

Erste Art.

Anmerkung. Für die eigentliche Figur gelten nur die wirklichen Striche; die punktirten Linien haben stets auf die folgende Figur Bezug.

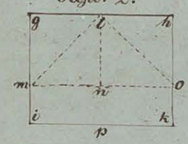
Figur 1.

acefdb sei der Brief, den man auf eine merkwürdige Art zuzumachen wünscht, und zwar ist er jetzt ganz ausgebreitet

Figur 1.

Man lege den Bogen acefdb so zusammen, daß a nach e, und b nach f kömmt. Dann entsteht bei cd auf der Stelle der hier punktirten Linie eine Biegung, und wird der Bogen acefdb um die Hälfte kleiner, also nur so groß wie cefd. Der Bogen erhält dadurch die Gestalt der

Figur 2.



Figur 2.

Nun biege die Ecke g nach dem Punkte n; ebenfalls die Ecke h dahin. Vorher aber muß die Hälfte der Linie gh, welche in l ist, wissen, damit man die Ecken g und h so biegen kann, daß sie genau in dem Punkte n zusammentreffen und keine etwas übersteht. Man thut daher am besten, wenn man g nach h hinbiegt und alsdann bei l ein kleines Zeichen macht, welches die Mitte andeutet. Das Ganze hat jetzt die Form von

No. 307

Kreisarchiv Stormarn S80

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches

Figur 3.

Figur 3.

Hierbei ist zu bemerken, daß von n nach p gerade soviel sein muß, wie von n nach l, sonst wird der Kreis nie so gerund. Die Linie des Papiers **mokl** doppelt ist, so klappt man die oberste Hälfte um, so daß dieselbe in die Richtung **amob** kommt, die unterste Hälfte aber in der Richtung **mokl** wo, bleibt. es fehlt nun die Gestalt der

Figur 4.

Figur 4.

Jetzt fehlt noch das obersten Theil bei r auf und zwar so hoch wie die Linie v, dadurch wächst die Linie s bis t, und muß ganz dasselbe kommen, damit die Linien vt und vs aufeinander nicht wieder einen neuen Winkel bilden; darum ziehe in der Linie vqr eine Biegung nach links, so wird auf den untersten Theil bei u.

Figur 5.

Figur 5.

zwingt, wie der Kreis jetzt aussieht, wenn wie bei Fig. 4. Gerade gesagt, noch nicht fast zusammen gehogen und t noch nicht völlig auf s gekommen ist. Wird alles fest zugeschnitten, so sieht es wie folgt aus

Figur 6.

Figur 6.

Zuvörderst muß nun noch nachgeschnitten von x bis w. w liegt gerade b gegenüber. Wenn das geschehen ist, biegt man die obere Hälfte herum, stellt zurück, daß s gerade auf v kommt, und das untere Blatt sxxw übersteht und das Viereck vww'b einnimmt. Denn sieht es aus, wie

Figur 7.

Figur 8.

Figur 9.

Figur 10.

Figur 7.

Nun sei jetzt die übrigbleibende Klappe w s p w² dargestellt den zu biegen, daß die Linie des Falzes (p w²) nicht mit der Mitte No 5 passt, sondern mindestens fünf zehntel kommt und der Kreis nun diesen Weise gehalten, die Gestalt der

Figur 8.

behält. Bisher nun dargestellt, so daß die Linie s w w' stets auf der rechten Seite, nun weg der linken kommt, so sieht es aus, wie

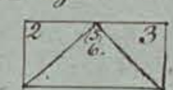
Figur 9.

Nun sei nun die Ecken s und w und die Ecken r und t zu legen, daß in der Mitte dieser Linien also bei yz eine Biegung entsteht. Nun ist es gestaltet wie

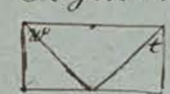
Figur 10.

Jetzt sind die Ecken 1 w 6 und 6 e 4 hinter die Linien 85 und 85 r zu stehen. Dadurch wird der dreieckige Theil 85 r ganz von dem Blatte 1 w 6 e 4 bedeckt und zwar kommt der Punkt 6 gerade auf 5. Diese Ecken 1 w 6 und 6 e 4 müssen so gewandt hinter die Linien 85 und 5 r, wo sie fest ist, gestellt werden, daß [illegible]

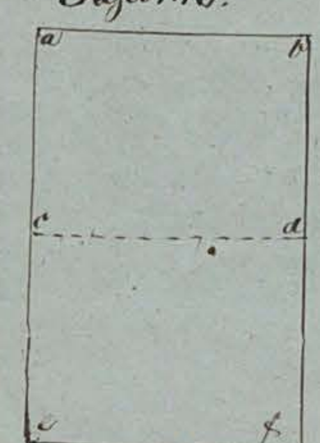
Figur 11.



Figur 12.



Figur 13.



Alsdann ist der Brief fertig und hat von einer Seite die Form der

Figur 11.

und von der andern Seite die Gestalt von

Figur 12.

Zu bemerken ist hierbei, daß die Länge des Bogens sich zu der Breite desselben verhalten muß, wie 3 zu 2, welches aus der Beschreibung bei Fig. 3. hervorgeht. — Ferner muß das Geschriebene nur auf einer Seite sein, und zwar auf der Rückseite; wenn man (siehe Fig. 1.) ab nach ef. klappt, so muß dies stets nach vorn geschehen, auf der Rückseite ist alsdann das Geschriebene. Auch muß wo möglich nicht weiter herunter geschrieben werden, als bis den bei Fig. 6 beschriebenen Einschnitt. —

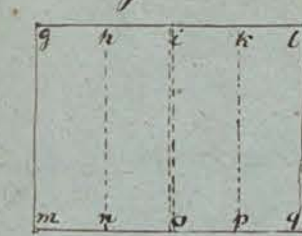
Die hierzu gehörigen Beispiele zu den Figuren werden Alles näher bezeichnen und deutlicher machen.

Zweite Art.

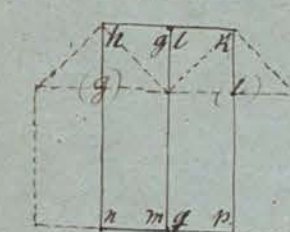
Figur 13.

acefdb sei der Bogen, dessen ~~sich~~ Länge sich zu der Breite desselben wie 3 zu 2 verhalten muß. Man legt ihn so zusammen, daß die Linie ab nach ef kommt, macht bei der Linie cd eine Biegung, entfaltet und der Bogen wird um die Hälfte kleiner, also die Gestalt der

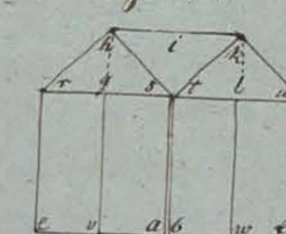
Figur 14.



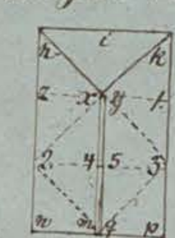
Figur 15.



Figur 16.



Figur 17.



Figur 14.

hat. Nun biegt man die Ecke g nach der Ecke l, um zu sehen, wo die Mitte zwischen beiden ist. Hat man diese bei i gefunden, so macht man sich da ein kleines Zeichen und biegt nun die Ecken g und l nach der Mittellinie, dergestalt daß die Linie gm nach io und lq auch nach ip hinkommen und auf die Linien hn und kp beikommen. So hat es dann die Form von ~~st~~

Figur 15.

Hierauf biegt man die Seitenflügel hgnm und lkqp wieder halb in die Höhe, so daß ikl (in Figur 14), sowie ghi (daselbst) keine gerade Linie, sondern rechte Winkel bilden. Dann drückt man die Ecken g und l (Figur 15) so nieder, daß die Biegungen hg und kl resp. auf die Biegungen hn und kp zu liegen kommen.

Figur 16.

zeigt wie es dann aussieht. Nun biegt man die Ecken r nach s, u nach t, e nach a, f nach b, so daß bei hgv und klw Biegungen entstehen. Es hat alsdann die Gestalt der

Figur 17.

Nun biegt man nmqp nach zxy1. so daß bei 2.3. eine Bucht entsteht. Man läßt nmqp so weit wieder zurückgehen, daß es gerade über die Linie 2.3. steht und z2n und 1.3.p. rechte Winkel sind. Alsdann drückt man die Ecken n und p, so nieder, daß sie resp. nach 4 und 5 kommen, 2m kommt dann nach 2x,

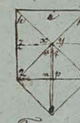
Kreisarchiv Stormarn S80

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

und 3g nach 3y. Es fast selbdann die Gestalt der

Figur 18.

Figur 18.



Jetzt kann die Raute hik nach 2np 3 gezogen, so dass die Eingung bei zxyl kömmt. Der Brief sieht nun die Form von

Figur 19.

Figur 19.

worfolden. Nun ist das 2.03. in die Höhe zu ziehen, so dass o nach b kömmt, und muss es dann der Zeigefinger warden. Hierdann also der Brief ganz fertig ist, fast wo man nimm Daten die Gestalt der

Figur 20.

Figur 20.

und von der andern Seite die Gestalt von

Figur 21.

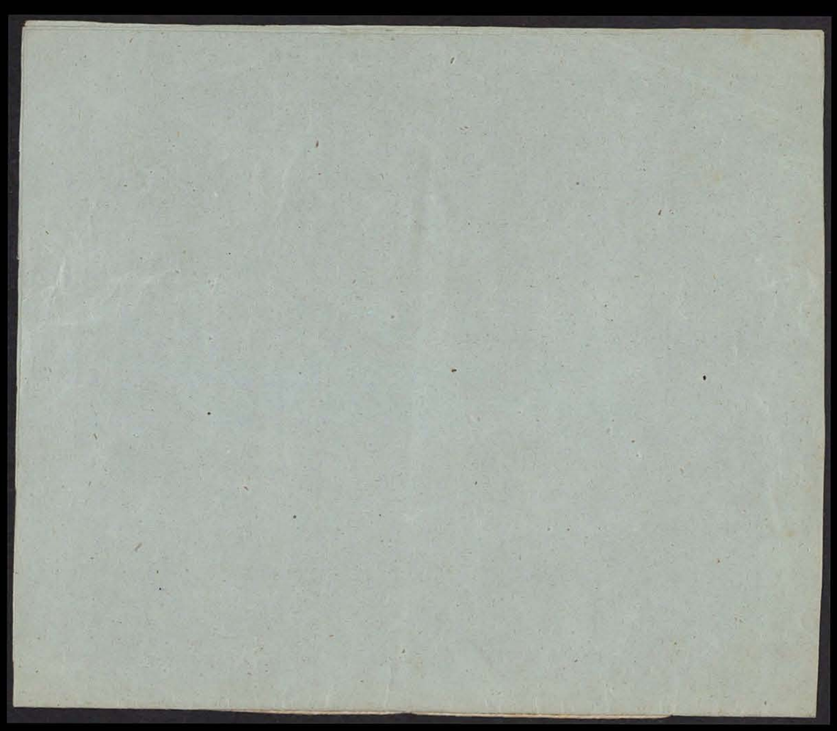
Figur 21.

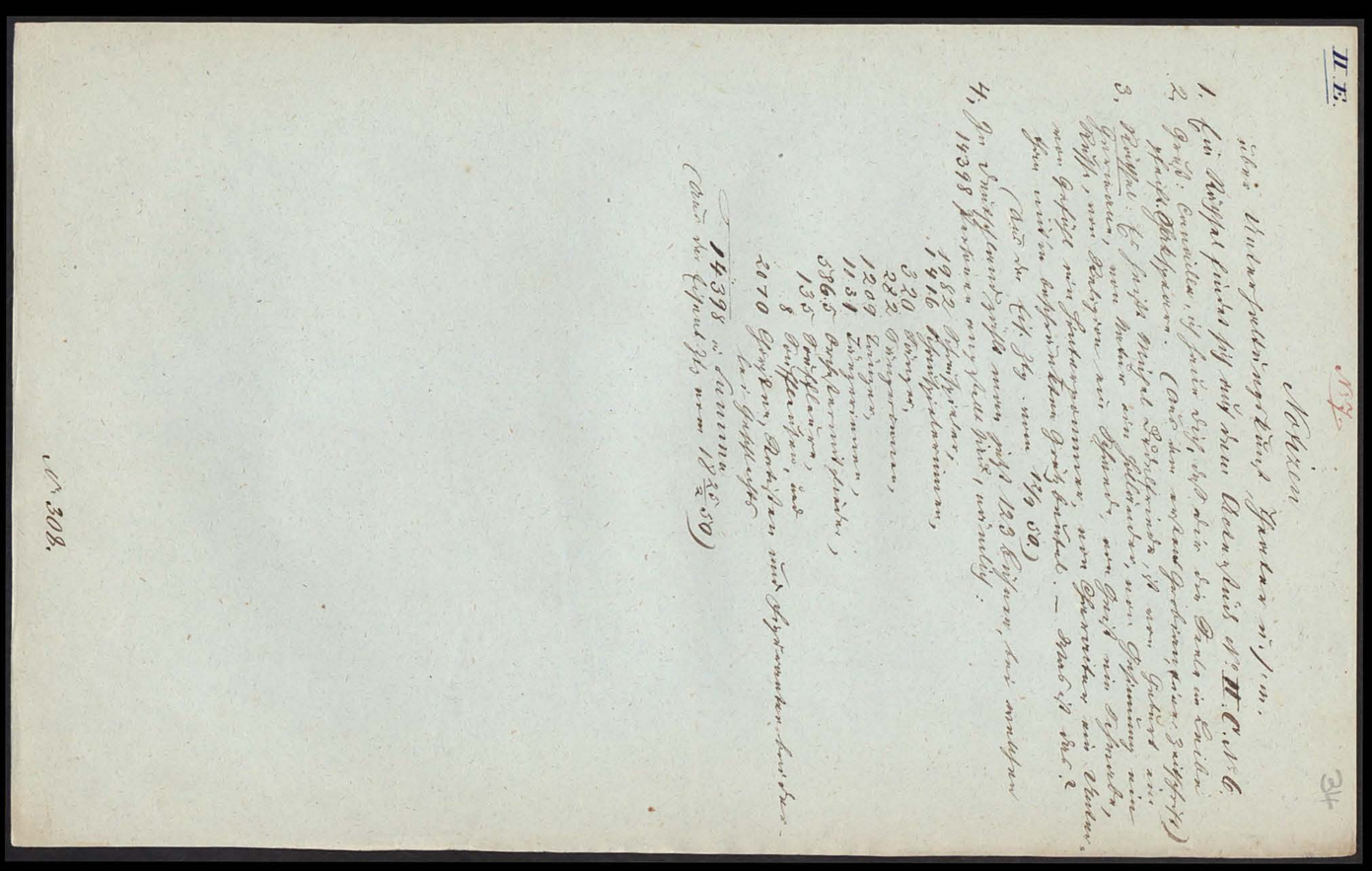
Hierbei ist zu bemerken, dass bei dieser Briefform nicht, wie bei der ersten Art, sondern auf der Rückseite geschrieben warden muss. Man muss also, bei Figur 13. die Daten abdfec beschneiden und selbdann wieder vorne für sie Klappen.

Die hierzu gehörigen Beispiele zu den Figuren werden Alles näher bezeichnen und deutlicher machen.

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Kreisarchiv Stormarn S80





Kreisarchiv Stormarn S80

II. E. № 8. 35

Zahlenräthsel.

1. 15. 2. 3. 5. 9. 10. 11. In jedem Hause triffst du gewiß mich an.
11. 11. 11. 11. 17. 17. 17. 17. Mich braucht sehr häufig der Gudkastenmann.
12. 4. 3. 11. 16. 15. 2. 2. 3. In mir wohnt just nicht stets Enthaltsamkeit.
12. 15. 9. 13. 18. 5. 20. 21. 22. 23. 24. Ich bin ein Ort, des Arm' und Reich' sich freut.
11. 16. 3. 4. 5. Man hat mich oft mit Unrecht frei genannt.
17. 16. 13. 7. 8. 14. 13. 7. 19. Mein Zauber machte ~~der~~ Freude oft bekannt.
6. 4. 19. 9. 10. 11. Ich bin der Bettlerinn und Fürstinn Freude
10. 7. 9. Ich brachte Manchen schon zu großem Leide
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24.
Das Ganze: Ich bin für Leute von armseliger Habe,
der gegenwärtigen Tage beste Gabe.

Aus einer Reform von 1852 von Wiese abgeschrieben und von diesem mir mitgetheilt. F.

Auflösung.

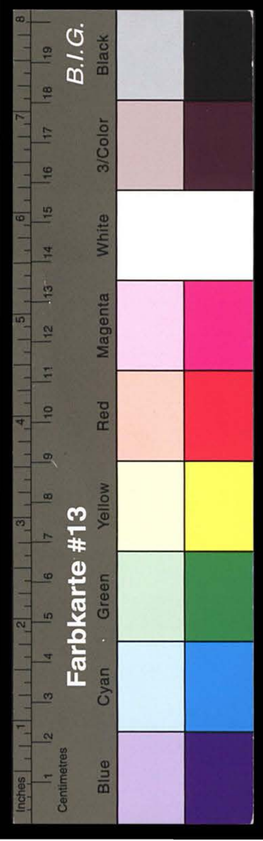
Kalender, Rrrrrrrr, Bierhalle, Badeanstalt, Rhein, Rheinwein, Kinder, Eid, Kleinkinderbewahranstalt.

Aufgelöst von mir den 17. Septbr. 1855.

J. H. Pflügel

№ 309.

Kreisarchiv Stormarn S80



III. Künste.
F. Pädagogik, Schulsachen, udgl.

36

Acta
betreffend Pädagogik, Schulsachen
und dergleichen.

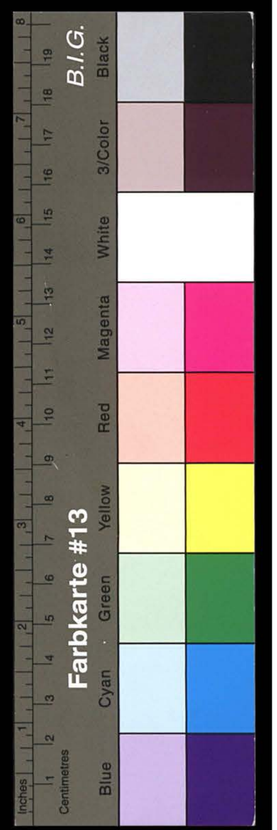
Kreisarchiv Stormarn S80

II. F.

Designatio
der Acten über Pädagogik, Schulsachen, u.dgl.

№
1. Schulgesetze der Gelehrtenschule in Glückstadt d.d. Glückstadt den 14. März 1825.
2. Einladung des Rectors Horn an dieser Schule, zur öffentlichen Prüfung der Schüler und zu einem Redeact am 7. und 10. April 1843.
3. Lectionstabelle für die Gelehrtenschule der Stadt Glückstadt von Ostern bis Michaelis 1843.
4. Schulgesetze der Hauptknabenschule in Reinfeld.

Kreisarchiv Stormarn S80



II. F. No 1. J. H. L. Flögel 38

Schulgesetze No 1.

der

Gelehrtenschule

in

Glückstadt.

d. d. Glückstadt den 14ten März 1825.

Glückstadt,
gedruckt bey Joh. Wilh. Augustin, Königl. privil. Buchdrucker.

No 310

Kreisarchiv Stormarn S80

Nachstehende, allerhöchsten Orts provisorisch erlassene Schulgesetze der Gelehrtenschule in Glückstadt, werden hiedurch allen, die sie angehen, zur Nachachtung bekannt gemacht.

Urkundlich unterm vorgedruckten Königlichen Insiegel. Gegeben im Königlichen Holsteinischen Oberconsistorio zu Glückstadt den 14ten März 1825.

L. S. R.

C. L. Frhr. v. Brockdorff. Levsen.

Langreuter.

Kreisarchiv Stormarn S80

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches

Schulgesetze
der
Gelehrtenschule in Glückstadt.

§. 1.

Die Aufnahme eines Schülers findet in der Regel nur zu Ostern und Michaelis Statt, und Niemand hat ein Recht, die Aufnahme während des halbjährigen Cursus zu fordern. Sollten indeß außerordentliche Umstände die Aufnahme eines Schülers im Laufe des halben Jahres wünschenswerth machen, so haben die Aeltern oder Vormünder desselben sich deßhalb an den Rector zu wenden.

§. 2.

Wer in die Schule aufgenommen werden will, meldet sich bei dem Rector, und erfährt von ihm die Zeit, wann er sich zur Prüfung stellen soll. Wird er bei derselben der Aufnahme fähig erfunden, so erhält er ein gedrucktes Exemplar dieser Schulgesetze, und wird dann beim Anfang des Unterrichts in diejenige Classe von dem Rector eingeführt, für welche er nach den bei der Prüfung gezeigten Kenntnissen geeignet ist.

§. 3.

Wenn Auswärtige unter die Zahl der Schüler aufgenommen werden, so haben die Angehörigen derselben, wo möglich, dem Rector einen dazu geeigneten Einwohner zu besonderer Aufsicht über den Schüler namhaft zu machen, an den man sich zur Abhülfe etwaniger Beschwerden wenden könne.

§. 4.

Kreisarchiv Stormarn S80

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches

§. 4.

Jeder zum Studiren bestimmte Schüler ist verpflichtet, an allen Unterrichtsstunden Theil zu nehmen, mit Ausnahme des Unterrichts in der hebräischen Sprache für diejenigen, die nicht dem Studium der Theologie sich widmen. Schüler aber, die nicht studiren wollen, und deßhalb von einigen Lehrgegenständen vom Rector dispensirt worden sind, haben die in dieser Hinsicht gemachten Bestimmungen genau zu befolgen.

§. 5.

Jedem Lehrer der Anstalt haben die Schüler aller Classen sowol in der Schule, als außer derselben, Achtung und Folgsamkeit zu beweisen.

§. 6.

Gegen einander sollen sie sich verträglich, bescheiden und gefällig beweisen, sich gegenseitig durch Wort und Beispiel zum Fleiß und Wohlverhalten ermuntern, und sich überall so betragen, wie es sich für Schüler einer gemeinschaftlichen Lehranstalt, in welcher sie zur Ordnung und Sittlichkeit gebildet werden, geziemet. Neckereien und Beleidigungen neuangekommener Schüler und Thätlichkeiten jeder Art gegen einen Mitschüler werden insbesondere strenge geahndet.

§. 7.

Wer etwas der Schule Gehöriges beschädiget, ist zum Ersatz desselben verpflichtet, und ist es vorsätzlich und muthwilliger Weise geschehen, so hat er außerdem noch eine angemessene Strafe zu erleiden.

Wer ein Buch aus der Schulbibliothek geliehen erhält, hat dasselbe vor jeder Befleckung und Beschädigung sorgfältig in Acht zu nehmen, darf es auch nicht länger als 14 Tage behalten. Verliert er dasselbe, oder beschädigt er es in dem Grade, daß es mehr oder weniger unbrauchbar wird, so hat er es zu ersetzen.

Das

Das Leihen solcher aus der Bibliothek erhaltenen Bücher an Andere wird gänzlich untersagt. Jeder, auf dessen Namen ein solches Buch verzeichnet steht, ist allein für die unversehrte Zurücklieferung desselben verantwortlich.

§. 8.

Der Unterricht wird Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr gegeben. Die Schüler sind verpflichtet, sich zu dieser Unterrichtszeit präcise einzufinden, und an ihren Platz zu versügen. In den zwischen den Stunden ausfallenden Minuten darf keiner ohne besondere Erlaubniß des Lehrers sich von der Schule entfernen und nach Hause gehen, oder auf der Straße sich aufhalten. Wohl aber dürfen die Schüler auf dem Schulhofe verweilen, haben sich aber dort, so wie in dem Classenzimmer, alles Unfugs und aller lärmenden Spiele zu enthalten. In dieser Zeit, wie überall in Abwesenheit des Lehrers während der Schulzeit, haben die Schüler den Erinnerungen des Pedells Folge zu leisten.

§. 9.

Keine Lehrstunde darf ohne Noth versäumt werden, und nach geendigten Ferien hat jeder Schüler sich zu der zum Wiederanfang der Lectionen bestimmten Zeit einzufinden. Wird Jemand verhindert, dem Unterricht in einer oder mehreren Stunden beizuwohnen, so hat er dieses jedem Lehrer, dessen Stunden er versäumt, wenn nicht etwa plötzliche Krankheit oder ein unvorhergesehenes Hinderniß ihn abhält, zum Voraus anzuzeigen, und in Fällen, wo es der Lehrer für nöthig erachtet, sich durch einen Schein von seinen Aeltern, Vormündern, oder von seinem Aufseher wegen seiner Versäumniß zu rechtfertigen. Diejenigen Schüler, deren Aeltern oder Vormünder hieselbst nicht wohnhaft sind, dürfen außer der Ferienzeit nicht verreisen, ohne dazu von dem Rector Erlaubniß erhalten zu haben.

§. 10.

Kreisarchiv Stormarn S80

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches

§. 10.

So wie jeder Schüler während des Unterrichts anhaltende Aufmerksamkeit auf denselben zu beweisen, und alles Plaudern, Zusagen und andere Störungen seiner Mitschüler zu vermeiden hat, so soll er auch auf jede Lehrstunde sich sorgfältig vorbereiten, das Erlernte zu Hause wiederholen, das zur Uebung des Gedächtnisses Aufgegebene fleißig einüben, und alle schriftliche Arbeiten mit Sorgfalt ausfertigen und zur bestimmten Zeit und in vorgeschriebener Form einliefern.

§. 11.

Den öffentlichen Gottesdienst sollen die Schüler aller Classen fleißig besuchen, zu welchem Behufe sie sich des besondern für sie bestimmten Kirchenstandes bedienen können. Jeder hat sich zu gehöriger Zeit in der Kirche einzufinden und mit Stille und Andacht dem Gottesdienste beizuwohnen. Keiner darf ohne Noth während der Predigt und des Singens hinausgehen, noch vor Beendigung des Schlußgesanges die Kirche verlassen.

§. 12.

Auf das sittliche Verhalten der Schüler außer der Schulzeit, sowohl in ihrem Hause, als außer demselben, namentlich beim Zuhausegehen von der Schule, wird genaue Rücksicht genommen.

§. 13.

Alle, welche die Schule verlassen wollen, haben dieses dem Rector wenigstens vier Wochen vorher anzuzeigen.

Wer aber aus der ersten Classe zur Universität abgehen will, soll dieses ein Vierteljahr vorher dem Rector schriftlich anzeigen. Vor seinem Abgange hat er noch, falls er nicht aus besondern Gründen vom Rector davon dispensirt wird, eine öffentliche Abschiedsrede über ein frei gewähltes, vom Rector gebilligtes Thema

Thema in deutscher oder lateinischer Sprache zu halten, welche er wenigstens vier Wochen vorher dem Rector zur Durchsicht und Correctur einliefern muß. Nach gehaltener Abschiedsrede bekommt er ein von dem Schulinspector und sämmtlichen Lehrern unterschriebenes Zeugniß, in welchem seine Fähigkeiten und Kenntnisse, sein Fleiß und sein sittliches Verhalten näher bezeichnet werden.

§. 14.

Wer sich gegen diese Gesetze vergehen sollte, und nicht durch Ermahnungen und Verweise des Lehrers sich bessern läßt, hat zu erwarten, daß er nach Befinden der Umstände gestraft werde. Mit jeder Strafe ist ebenfalls die Bemerkung im Censurprotocoll verbunden.

§. 15.

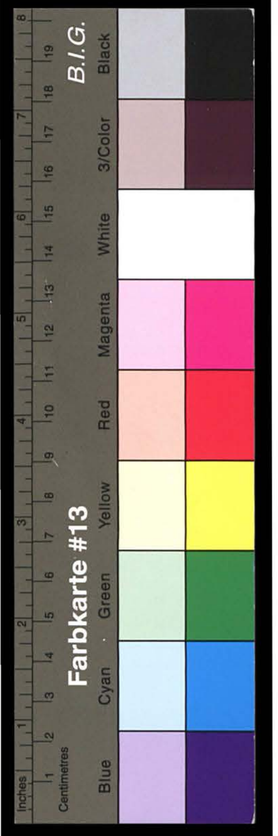
Der fleißige und wohlgesittete Schüler dagegen hat folgende Auszeichnungen zu erwarten:

1. Rühmliche Bemerkung seines Fleißes und seines Wohlverhaltens im Censurprotocoll.
2. Empfehlung zum Genusse von Benefizien, wenn er derselben bedürftig ist.
3. Oeffentliche Beifallsbezeugung des Schulcollegiums durch den Schulinspector bei der öffentlichen Schulprüfung.
4. Beim Abgange von der Schule rühmliche Erwähnung seines Fleißes und Wohlverhaltens in dem öffentlichen Zeugnisse, und in Fällen ganz besonderen Auszeichnung auch im Schulprogramm.

§. 16.

Wer insbesondere zum Genusse von Benefizien, namentlich des von dem Justizrath Callisen gestifteten Stipendii von jährlich 80 Rthlrn., gelangen will,

Kreisarchiv Stormarn S80



will, muß sich fortwährend durch Fleiß und sittliches Wohlverhalten ausgezeichnet haben. Sollte indeß ein Schüler während der Zeit des Genusses dieses Stipendiums durch Unfleiß und schlechte Aufführung sich die Unzufriedenheit seiner Lehrer zuziehen, so hat er zu gewärtigen, daß auf die Anzeige des Rectors an das Schulcollegium dieses Beneficium ihm wieder entzogen werde.

II. F. №2.

Zu der

öffentlichen Prüfung

der

Schüler unserer Gelehrtenschule

Freitag den 7. April,

Morgens 9 Uhr,

so wie

zu dem Redeact

Montag den 10. April,

Nachmittags 2½ Uhr,

ladet

das Hochansehnliche Schulcollegium, den Hochlöblichen Magistrat,

so wie

alle Gönner und Freunde unserer Schule

ehrerbietigst und geziemend ein

Jürgen Friedrich Horn,

Rector.

Glückstadt, 1843.

Gedruckt bei Johann Wilhelm Augustin.

№ 211.

Kreisarchiv Stormarn S80
Farbkarte #13
B.I.G.

Angabe
der
von Michaelis **1841** bis Ostern **1843** beendigten Lectionen.

Prima.

Lateinische Exercitien, 2 Stunden. Aus Hand's Handbuch für Uebungen im lateinischen Stil wurde wöchentlich ein Exercitium gemacht, und in der zweiten Stunde extemporirt. Außerdem wurden von Zeit zu Zeit freie Arbeiten eingeliefert; zuweilen auch lateinisch disputirt.

Lateinische Schriftsteller, 4 Stunden. Gelesen wurde: Cicero de finibus lib. **I—III**, de oratore lib. **I—II, 40**, aus Tacitus: Annalium lib. **III**, aus Livius lib. **XXXI—XXXIV**.

Griechisch, 3 Stunden. Des Sophocles Electra, Ajax und Antigone wurden in 2 Stunden erklärt; in einer Stunde wurden theils die griechischen Exercitien nach Cicero de senectute, dann nach Rost und Wüstemann zurückgegeben, theils einzelne grammatische Punkte besprochen, oder es wurde mündlich ins Griechische übersetzt.

Religion, 3, im letzten Semester 2 Stunden. In 2 Stunden christliche Moral und Kirchengeschichte, in der dritten wurden in den beiden ersten Semestern die 3 ersten Evangelien synoptisch erklärt.

Mathematik, in den beiden ersten Semestern 3 Stunden, zuerst Stereometrie, dann Wiederholung der Planimetrie und gemeinen Arithmetik, im letzten Semester 2 Stunden, die apollonischen Kegelschnitte nach Grunert. Die eine Stunde in der Religion und Mathematik mußte wegfallen, um eine Combination in den untern Classen aufzuheben, die sich nicht mehr durchführen ließ.

Deutsche Aufsätze, 1 Stunde. Wie früher.

Dänisch, 1 Stunde im letzten Semester. Flor's Lesebuch S. **81—216**.

Secunda.

Virgil, 2 Stunden. **Lib. IV. V. VI. VII.** bis v. **300**.

Religion, 3 Stunden. Wie in Prima, doch in anderer der Classe angemessenen Form.

Mathematik, 3 Stunden in den beiden ersten Semestern. Vorgetragen wurde die letzte Hälfte der Geometrie von der Aehnlichkeit der Figuren, und die Anfangsgründe der Trigonometrie, dann Arithmetik nach Dictaten und Meier Hirsch, Buchstabenrechnung, Lehre der Wurzeln, Potenzen und imaginären Größen. Im dritten Semester wurde in 2 Stunden die Lehre von den Logarithmen und die Algebra des ersten Grades beendigt.

Dänisch, mit Prima combinirt.

Tertia.

Mathematik, 2 Stunden. Im ersten Semester die zweite Hälfte der Planimetrie vom pythagoräischen Lehrsatz an, bis zur Aehnlichkeit der Figuren. In den beiden letzten Arithmetik und zwar Theorie des Rechnens, Wurzelausziehen, Buchstabenrechnung, Algebra des ersten Grades.

Rechnen, 2 Stunden mit Quarta combinirt.

Ovid, seit Michaelis 2 Stunden. **Lib. III, 407—703. Lib. IV, 1—166. 389—802.**

Quarta.

Griechisch, mit der Oberquarta 2 Stunden. Einübung der Formenlehre bis zum Verbum contractum; gelesen wurde aus Jacob's Elementarbuch, Cursus 1.

Rechnen, 2 Stunden mit Tertia combinirt.

Von Michaelis **1841** bis Ostern **1842** gab Hr. **Dr.** Grauer folgenden Unterricht.

Prima.

Horaz, 2 Stunden. Der Satyren zweites Buch mit einzelnen Ausnahmen, dann Juvenal sat. **I. u. V.**

Deutsche Literaturgeschichte, 2 Stunden.

Secunda.

Herodot, 3 Stunden. **Lib. I.** cap. **1—5. 28—32. 53—59. 84—91. 107—155.** Griechische Exercitien und Grammatik, 1 Stunde.

Tertia.

Dänisch, 2 Stunden.

Geschichte, 2 Stunden.

Geographie, 2 Stunden.

Quarta.

Latein, 7 Stunden.

Geschichte, 3 Stunden.

Geographie, 2 Stunden.

Deutsch, 3 Stunden.

Da Herr **Dr.** Grauer während seiner Krankheit abwesend ist, so habe ich nichts Genaueres in Erfahrung bringen können.

Horn, Rector.

Prima.

Geschichte, 2 Stunden. Die fünfte und sechste Abtheilung des Geschichtscursus, Partieen aus der mittlern und neuern Geschichte, und zwar diesmal die englische und französische; dann seit Michaelis die erste Abtheilung, nemlich die alte Geschichte mit Ausschluß der römischen und griechischen. Von der letzten ist jedoch wegen der ungleichen Länge des laufenden und des folgenden Semesters schon die erste Periode beendet.

Philosophische Propaedeutik, 2 Stunden. Logik im ersten, Geschichte der alten Philosophie im zweiten Semester. Für diese Disciplin trat seit Michaelis

Geographie ein, 2 Stunden, mit Secunda combinirt. Wir beendeten die alte Geographie.

Kreisarchiv Stormarn S80
Farbkarte #13
B.I.G.
Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue
Centimetres
Inches

Hebräisch, 2 Stunden. Es wurden die Psalmen vom 20ten bis 90ten, dann der Prophet Joel gelesen. Da der Stand der Classe es erlaubte, sind wir seit Kurzem zur Erklärung auserlesener Stücke aus dem Jesaia übergegangen. Die Grammatik ist mit Einschluß der Syntax beendet und die Verba sind wiederholt.

Secunda.

Griechisch, 2 Stunden. Gelesen wurde **Hom. Od. V, VI,** dann **VII, VIII, IX** v. **100,** im letzten Semester **IX** v. **100, X** und **XI.** Außerdem wurde in einem Winter die Lehre von den Dialecten (Rost Gramm. p. **368—426**) gelernt, im andern ein Theil von **Od. IX** memorirt.

Geschichte, 2 Stunden. Im ersten Semester die neuere Geschichte, im zweiten die dänische, im dritten die alte Geschichte bis auf Alexander d. Gr.

Geographie, 2 Stunden mit Prima combinirt.

Hebräisch, 1 Stunde. Die Anfangsgründe der Grammatik, und einige Capitel der Genesis.

Tertia.

Religion, 2 Stunden. Wir beendeten die christliche Glaubenslehre nach den drei Artikeln, einen in jedem Semester.

Bibelkunde, 1 Stunde mit Quarta combinirt. Es wurden erst die Apocryphen des A. T., dann das Evangelium Matthäus mit ausführlichern Erklärungen, die andern drei mehr cursorisch und im Auszuge, seit der Fastenzeit die Leidensgeschichte gelesen.

Latein. Die Grammatik (1 Stunde) wurde in Extemporalien eingeübt, und diese wurden verbessert zu Hause abgeschrieben. Exercitien (1 St.) aus Gröbel und Krebs. Die beiden obern Abtheilungen übersetzten außerdem noch wöchentlich ein zusammenhängendes Stück. Schriftsteller: **Ovid. Metam I, 452 bis III, 406,** jedoch mit Uebergehung einiger Stücke. Einiges wurde memorirt. Ferner lasen wir von Michaelis **1841—1842 Caes. bell. Gall. I, 46—54, II, III, IV** und **V,** dann **Justin. II, 6—15, III, V, VI, VIII.** Zur Privatlectüre diente den beiden obern Abtheilungen **Corn. Nepos.** Die Schüler lasen die Lebensbeschreibung des **Datames, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus, Eumenes, Phocion, Timoleon, Cato** und das Stück **de regibus.**

Deutsch, 2 Stunden. Ein Semester hindurch wurden leichtere Stücke aus deutschen Schriftstellern (Oltrogge, Götzinger) gelesen und dabei die Grammatik wiederholt. Dann nahmen wir aus dieser selbst die Satzlehre nach Wurst's Weise vor und übten sie an Beispielen ein. Die zweite Stunde wurden die wöchentlichen Aufsätze zurückgegeben, und in jeder Stunde von zwei Schülern gelernte Stücke vorgetragen.

Naturwissenschaften, 2 Stunden, bis Michaelis mit Quarta combinirt, im ersten Semester Ornithologie, im zweiten Botanik, seit Michaelis Physik, und zwar außer der Lehre von den allgemeinen Eigenschaften der Körper die ersten Sätze der Chemie und der Crystallographie, dann die Mechanik und Statik. Ich muß bei dieser Gelegenheit noch wieder erwähnen, wie sehr der Unterricht in der Physik durch den gänzlichen Mangel an Apparaten erschwert wird.

Schreiben, 2 Stunden, mit Quarta combinirt. Der Unterricht bestand theils in Schreibübungen, theils in Zerlegung der einzelnen Buchstaben und Vergleichung ihrer verschiedenen Formen.

Quarta.

Mathematik, 2 Stunden. Der Cursus der vorbereitenden Mathematik wurde in diesen drei Semestern beendet, geometrische Anschauungslehre, die leichtesten Sätze der Planimetrie und diesen Winter Anschauung und Zeichnen der mathematischen Körper.

Naturwissenschaften, 2 Stunden, erst mit Tertia combinirt, seit Michaelis Physik. Die einfachsten Erscheinungen in der Natur wurden erläutert, und zwar in dem Umfange, daß das Ganze in zwei Semestern beendigt wird.

Bibelkunde, 1 Stunde. } siehe Tertia.
Schreiben, 2 Stunden. }

A. C. Lucht, Conrector.

Prima.

Griechisch. **Plato's Gorgias** bis Ostern **1842** in **3** Stunden, darauf bis Michaelis in **2** Stunden. Seitdem in **3** Stunden **Demosth. Philipp. II** u. **III,** de **Halonn.** u. de **chersonneso** nebst einem Theile der Rede de **corona.**

Französisch, 2 Stunden. Ahns größeres Handbuch S. **231—354** nebst Extemporalien; doch mußten diese Stunden von Ostern bis Michaelis **1842** aufhören, worauf Hr. **Dr. Gleiss** sie übernahm.

Englisch (privatim) 2 Stunden. Neben Grammatik und Uebungen im Schreiben las ich **Ossian's Fingal** nebst einigen kleineren Gedichten bis Ostern **1842;** im letzten Jahre etwa die Hälfte des **Spy by Cooper.**

Secunda.

Lateinisch. **Livius lib. 21** bis Ostern **1842** in **3** Stunden; darauf **Ciceronis oratt. in Catil. 1—4** zuerst in **3,** seit Michaelis **1842** in **2** Stunden. Außerdem Exercitien aus Krebs u. Geist nebst Grammatik bis Michaelis **1842** in **3** Stunden, hernach in **2** Stunden.

Griechisch. **3** Stunden von Ostern bis Michaelis **1842** aus **Herod. lib. 1, 153—170 c. 201—214. lib. 3 c. 39—66. c. 79—100. c. 150—161. lib. 5 c. 55—74;** dann in Jacob's Attika aus Plutarch **I—IV,** Lysias epitaphische Rede und einiges aus Isokrates. Außerdem **1** Stunde griech. Exercitien aus Rost 3tem Cursus und Grammatik.

Deutsch. **2** Stunden Correctur der Aufsätze, Declamirübungen und deutsche Grammatik nach Becker; im letzten Semester auch etwas über den deutschen Styl.

Französisch. Gedicke's Chrestomathie S. **194** bis zu Ende neben franz. Uebungen aus Schaffers Grammatik bis Michaelis **1842.**

Englisch (privatim) mit Prima combinirt.

Tertia.

Griechisch. **2** Stunden **Xenoph. Anabas. lib. 2 c. 4** bis zu Ende des Buchs; dann **Cebetis tabula** und darauf **Xenoph. Anab. lib. 3 c. 1 §. 1—26** und **c. 3— c. 5. 2** Stunden **Hom. Odyss. 4, 155** bis **lib. 6** zu Ende, daneben Grammatik und wöchentlich ein kleines Exercitium aus Heß erstem Cursus. Mit den Anfängern las ich außerdem noch im letzten Semester in Jacobs Elementarbuch S. **117—142.**

Französisch. **2** Stunden Ahn **2**ten Cursus S. **50—152** nebst Grammatik und schriftlichen oder mündlichen Uebungen zum Uebersetzen ins Franz. aus Schaffer.

Dänisch. **2** Stunden seit Michaelis **1842.** Ove Malling store og gode Handlinger S. **51—114** und Grammatik nach Tobiesen.

Kreisarchiv Stormarn S80
Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches

Englisch (privatim). 2 Stunden Gedicke Lesebuch S. 1—98; Grammatik nebst practischen Uebungen nach Lloyd.

Quarta.

Religion. 2 Stunden. An Luthers kleinen Katechismus knüpfte ich einen zusammenhängenden Vortrag an, meist in katechetischer Form.

Französisch. 2 Stunden die Formenlehre bis zum unregelmäßigen Verbum nebst mündlichen und schriftlichen Uebungen im Uebersetzen aus Schaffer's Grammatik.

A. Petersen, Subrector.

Prima.

Latein, 2 Stunden. Horaz, das erste Buch der Episteln.

Französisch, 2 Stunden. Ahn Handbuch der französischen Sprache S. 354—500; verbunden mit Extemporalien.

Secunda.

Latein, im ersten Semester 2, im zweiten 3 Stunden Livius XXII—XXIV.

Französisch, im zweiten Semester 2 Stunden Molière, l'Avare und le Malade imaginaire; verbunden mit Extemporalien.

Tertia.

Geschichte, 2 Stunden, nach Kapp Leitfaden von S. 147 bis zu Ende.

Geographie, 2 Stunden, Deutschland, Asien, Afrika und Amerika nach Volger's Leitfaden, mit Berücksichtigung des Lehrbuchs von A. v. Roon.

Quarta.

Latein, 7 Stunden. Im ersten Semester Gedicke's Lesebuch von S. 80—110; mit der Unterabtheilung Schönborn Lateinisches Lesebuch I Cursus von S. 26—50. Im zweiten Semester Schönborn von S. 50 bis Ende und II Cursus bis S. 12; mit der Unterabtheilung Schönborn I Cursus von S. 1—20. Damit wurde stets verbunden Memoriren der Paradigmata und Einübung der Formenlehre nach der Grammatik von Schulz. Eine Stunde wöchentlich wurde zur Zurückgabe der Exercitien nach Gröbel's Anleitung und der schriftlichen Declinir- und Conjugirübungen benutzt.

Deutsch, 3 Stunden. Zurückgabe der Aufsätze, mündliche Uebungen nach den Regeln der Grammatik von Heyse, Aufsagen von Gedichten.

Geschichte, 2 Stunden, nach Kapp Leitfaden von S. 110—152, verbunden mit ausführlicheren Erzählungen, besonders biographischen Inhalts.

Geographie, 2 Stunden. Ungarn, Türkey, Italien, Spanien, Portugal, Frankreich, England, Holland, Belgien und die Schweiz nach dem Leitfaden von Volger.

L. Gleiss, Dr. phil.

Schulnachrichten.

Michaelis 1841 verließ die Schule Niemand, dagegen wurden 12 aufgenommen, von denen 1 nach Prima, 1 nach Secunda, 2 nach Tertia, 8 nach Quarta versetzt wurden. Von Secunda nach Prima gingen 3 über, von Tertia nach Secunda 2, so daß die Zahl der Schüler betrug nach den verschiedenen Classen

I.	II.	III.	IV.	Summe.
15.	9.	19.	28.	71.

Neujahr 1842 verließ ein Quartaner die Schule und ging ins bürgerliche Leben über, dagegen wurde ein Quartaner wieder aufgenommen, die Zahl blieb also unverändert.

Ostern 1842 ging nach überstandenem Maturitäts-Examen, worin er den 2ten Character erhielt, Hermann Goeze aus Itzehoe nach der Landes-Universität um Medicin zu studiren. Außerdem gingen 2 Primaner ab, der eine widmete sich der practischen Mathematik, der andere erwählte ein anderes Fach, dasselbe that ein Secundaner. Dagegen wurden 12 aufgenommen, 3 in Tertia, 9 in Quarta, von Tertia nach Secunda wurden 2, von Quarta nach Tertia 4 versetzt. Es waren also in den verschienen Classen:

I.	II.	III.	IV.	Summe.
12.	10.	23.	33.	78.

Michaelis 1842 ging zur Universität um Jura zu studiren Carl Lorenz Theodor Sachau, nachdem er im Maturitäts-Examen den 2ten Character mit Auszeichnung erhalten. Aus Secunda ging einer und aus Tertia einer zu einem bürgerlichen Geschäfte über. Aufgenommen wurden 9; und zwar in Secunda 2, in Tertia 1, in Quarta 6. Von Tertia nach Secunda wurden 5, von Quarta nach Tertia 6 versetzt. Die Zahl der Schüler war also:

I.	II.	III.	IV.	Summe.
11.	16.	24.	33.	84.

Neujahr wandte sich ein Primaner zur practischen Mathematik, so daß von da an nur 83 Schüler.

Jetzt werden 4 Primaner zur Universität abgehen, denen noch das Maturitäts-Examen bevorsteht.

Ostern 1842 erkrankte der Collaborator Hr. Dr. Grauer so sehr, daß er den Unterricht aufgeben mußte; um die ausfallenden Stunden zu ersetzen, wurde der Hr. Dr. Gleiss, der schon seit Neujahr 6 Stunden in Unterquarta freiwillig zu übernehmen die Güte hatte, von der hohen Regierung constituirt, und hat im ersten Semester 20, im zweiten 27 Stunden übernommen, so daß also im Unterricht keine Versäumniß eingetreten ist. Möge unser College genesen von seiner Reise zurückkehren.

Das Classen-Examen ist wie gewöhnlich abgehalten worden, und die Privatarbeiten der Schüler geleitet.

Montag den 10ten April werden im hiesigen Rathhause ihre Abschiedsreden halten die Abiturienten

Carl Friedrich Würger aus Brockdorf in lateinischer Sprache über den Satz: Homerum esse Graecorum scriptorum et facillimum et difficillimum.

Rudolph Samuel Nicolaus Rathjen aus Glückstadt wird in deutscher Sprache die Wahrheit darzustellen versuchen, daß es leichter ist, groß, als recht zu handeln.

Kreisarchiv Stormarn S80

Carl August Friedrich Menke aus Itzehoe wird in deutscher Sprache über den Satz reden, daß Haben und Wissen keine Würde geben können, aber das Thun.

Hans Wilhelm Meier aus Glückstadt wird seiner Rede die Worte Tiedge's zum Grunde legen:

Wer hat den Weg durchs wilde Meer gefunden,
Der nie mit Todesstürmen stritt? —
Es ist das Herz mit seinen Wunden
Mehr werth, als eins, das niemals litt.

Zuletzt wird der Primaner

Hermann Wilhelm Maximilian Gerber aus Rendsburg den Einfluß der Poesie auf die Sitten zu schildern versuchen.

Die Redefeierlichkeit werde ich mit einigen Worten beschließen.

Zur Anhörung dieser Reden im Rathhaussaale, so wie zum öffentlichen Examen den 7ten April im hiesigen Schulgebäude ladet das Hochansehnliche Schulcollegium, den Hochlöblichen Magistrat, so wie alle Gönner und Freunde der Schule geziemend und ehrerbietigst ein

Horn, Rector.

Auszug aus der Bibliotheksrechnung pro Ostern 1841—1842.

I. Einnahme.

1. Cassebehalt vom vorigen Jahr . . .		49 ℛ 4½ ß	
2. Ordentliche Beiträge der Schüler:			
1841, Quartal 2	29 ℛ 8 ß		
„ 3	29 „ 12 „		
„ 4	36 „ 4 „		
1842 „ 1	35 „ 8 „		
		131 „ — „	
3. Geschenke v. abgegangenen Schülern		16 „ 15 „	
4. Rabatt der Buchhändlerrechnung .		12 „ 14 „	
5. An Restanten		10 „ 8 „	
Summa		220 ℛ 9½ ß	

II. Ausgabe.

1. Prämie der Assecuranz	2 ℛ 1 ß
2. Auf Auction erstandene Werke . .	34 „ 13 „
3. Neue Werke	106 „ — „
4. Für Buchbinderarbeit	21 „ 2 „
5. Porto und zufällige Ausgaben . .	1 „ 3 „
Summa	165 ℛ 3 ß
Einnahme	220 „ 9½ „
Ueberschuß	55 ℛ 6½ ß
Restanten	10 „ 8 „
in Cassa	44 ℛ 14½ ß

Von den angeschafften Werken mache ich namhaft: Handausgabe des Strabo, Diod. Sic., Dionys. Halic., Appian, Arrian, Quintilian, Plin. Sec., Stuhr Religionsgeschichte der heidnischen Völker, 2 Bde, Becker Charikles und Gallus, Voyage du j. Anach., Cicero de fin. ed. Madvig, Lübker Commentar zu Horaz Oden, ferner zur deutschen Literatur: Ulfilas Bibelübersetzung, Niebellungenlied, Sammlung der Minnesänger, Grimms Grammatik.

An Geschenken erhielt die Bibliothek von 2 Ungenannten:
Rumpf Blüchers Heldenthaten Berl. 1814 und
Vieth physikalischer Kinderfreund Lpz. 1801—1808. 9 Bde.

A. C. Lucht, d. Z. Bibliothekar.

II. F. № 3. 47

Journalien von Sam und Sonn

№ 312

Lections-Tabelle

für

die Gelehrtenschule der Stadt Glückstadt

von

Ostern bis Michaelis 1845.

Classe.	Stunden.	Montag.	Dienstag.	Mittwoche.	Donnerstag.	Freitag.	Sonnabend.
Prima.	8 — 9	R. Theocrit.	R. Religion.		R. Theocrit.	R. Religion.	
	9 — 10	R. Lat. Exercitien.	R. Cic. Tusc. quæst.	R. Cic. Tusc. quæst.	R. Lat. Extemporalia.	R. Cic. Tusc. quæst.	R. Thucydides.
	10 — 11	Dr. Horat. Od.	R. Arithmetik.	Dr. Horat. Od.	Dr. Französisch.	R. Dänisch.	R. Arithmetik.
	11 — 12	Cr. Jesaias.	Cr. Geographie.	Dr. Französisch.		Cr. Geographie.	S. Tacitus.
	2 — 3	Cr. Geschichte.	R. Deutsch.		Cr. Geschichte.	R. Griech. Grammatik und Exercitien.	
	3 — 4	S. Englisch (privatim).	R. Thucydides.		S. Englisch (privatim).	R. Thucydides.	
Secunda.	8 — 9	Cr. Homer. Od.	Dr. Sallust. Catil.	R. Religion.	S. Deutsch.	Dr. Sallust. Catil.	R. Religion.
	9 — 10	S. Cic. orat.	S. Deutsch.	S. Lat. Exercitien.	S. Cic. orat.	Dr. Französisch.	S. Lat. Exercitien.
	10 — 11	R. Geometrie.	Dr. Französisch.	R. Geometrie.	Cr. Homer. Od.	R. Dänisch.	Dr. Sallust. Catil.
	11 — 12	S. Jacobs Attica.	Cr. Geographie.	S. Jacobs Attica.	Cr. Hebräisch.	Cr. Geographie.	
	2 — 3	R. Ter. Andria.	S. Griechische Grammatik und Exercitien.		R. Ter. Andria.	S. Jacobs Attica.	
	3 — 4	S. Englisch (privatim).	Cr. Geschichte.		S. Englisch (privatim).	Cr. Geschichte.	
Tertia.	8 — 9	Dr. Geschichte.	Cr. Religion.	S. Englisch (privatim).	Dr. Geschichte.	Cr. Religion.	S. Englisch (privatim).
	9 — 10	Cr. Justinus.	Cr. Lat. Grammatik.	Cr. Lat. Exercitien.	Cr. Justinus.	Cr. Naturlehre.	Cr. Lat. Exercitien.
	10 — 11	Cr. Naturlehre.	S. Dänisch.	S. Französisch.	R. Mathematik.	S. Dänisch.	S. Französisch.
	11 — 12	R. ~~Mathematik.~~	R. ~~Mathematik~~	Cr. Schreiben.		R. Rechnen.	Cr. Schreiben.
	2 — 3	S. Jacob's Elementarb.	Cr. Deutsch.		S. Jacob's Elementarb.	Cr. Deutsch.	
	3 — 4	R. Ovid. Metam.	S. Homer. Od.		R. Ovid. Metam.	S. Homer. Od.	
Quarta.	8 — 9	S. I. Griechisch.	S. Religion.	Dr. II. Latein.		S. I. Griechisch.	Dr. II. Latein.
	9 — 10	Dr. I. Deutsch.	Dr. Latein.	Dr. Latein.	Dr. Deutsch.	S. Religion.	Dr. Latein.
	10 — 11	S. Französisch.	Cr. Naturlehre.	Cr. Mathematik.	S. Französisch.	Cr. Naturlehre.	Cr. Mathematik.
	11 — 12	~~Dr. II. Latein.~~	~~Dr. II. Latein~~	Cr. Schreiben.	Dr. II. Latein.	R. Rechnen.	Cr. Schreiben.
	2 — 3	Dr. Geschichte.	Dr. Geographie.		Dr. Geschichte.	Dr. Geographie.	
	3 — 4	I. Dr. Latein. II. Cr. Deutsch.	Dr. I. Latein.		I. Dr. Latein. II. Cr. Deutsch.	Dr. I. Latein.	

I. bedeutet Ober-Quarta allein.
II. „ „ Unter-Quarta. "

Glückstadt.

Kreisarchiv Stormarn S80

Kreisarchiv Stormarn S80

II. F. No 4

Schulgesetze.

49

I. Gebot. Du sollst allein Ehre und Liebe meinen Lehrern willig schuldig sein.

II. Gebot. Allen zu seiner Zeit und allein an seinen Ort!

a, Du sollst zu rechter Zeit in die Schule kommen, und dich still und ruhig halten!

b, Du sollst deine Schriften und Bücher in Ordnung halten und regelmäßig zur Schule bringen!

c, Du sollst nichts unnützes singen, lesen, und das Gebrauchte jedesmal wieder an seinen Ort bringen!

d, Du sollst nur antworten, wenn du gefragt wirst, und zwar deutlich, wahrhaftig und bescheiden!

e, Du sollst keine Butterbrote und Apfelschalen oder sonst nicht in die Schule gehörige Sachen mitbringen.

III. Gebot. Sei fleißig und aufmerksam!

a, Du sollst ohne Noth keine Schule versäumen!

b, Du sollst während der Unterrichts-Stunden Niemand stören, nicht plaudern, reden oder umherlaufen, sondern auf alles merken, was gelehrt wird, gerne aufmerken!

c, Du sollst alles, was dir zu thun aufgegeben wird, so gut, so gründlich, so vollständig als möglich thun!

IV. Gebot. Halte den Sonntag!

a, Du sollst deine Lektion sonntags lernen!

b, Du sollst über deine Schulsachen nichts Unnützes reden!

V. Gebot. Sei friedlich und verträglich!

a, Du sollst mit ganz gewaschenen Gesicht, reinen Händen, gekämmten Haaren, in reinlicher Kleidung zur Schule kommen!

b, Du sollst mit den Schulsachen, als Bücher, Schriften, und Tafeln sorgfältig umgehen und nichts beschmutzen oder verunreinigen!

c, Du sollst nicht Händel anfangen oder thun!

VI. Gebot. Sei liebreich, artig, höflich und dienstfertig gegen deine Mitschüler!

a, Du sollst ihr nichts zeigen, mit einem andern Schüler gehen!

b, Du sollst nicht schimpfen oder schlagen, sondern jedem freundlich begegnen!

c, Du sollst jedem gefällig sein, der dich darum bittet!

VII. Gebot. Sei gesittet in deinem Betragen!

a, Du sollst dich in und außer der Schule allen Lärmens und Tobens enthalten!

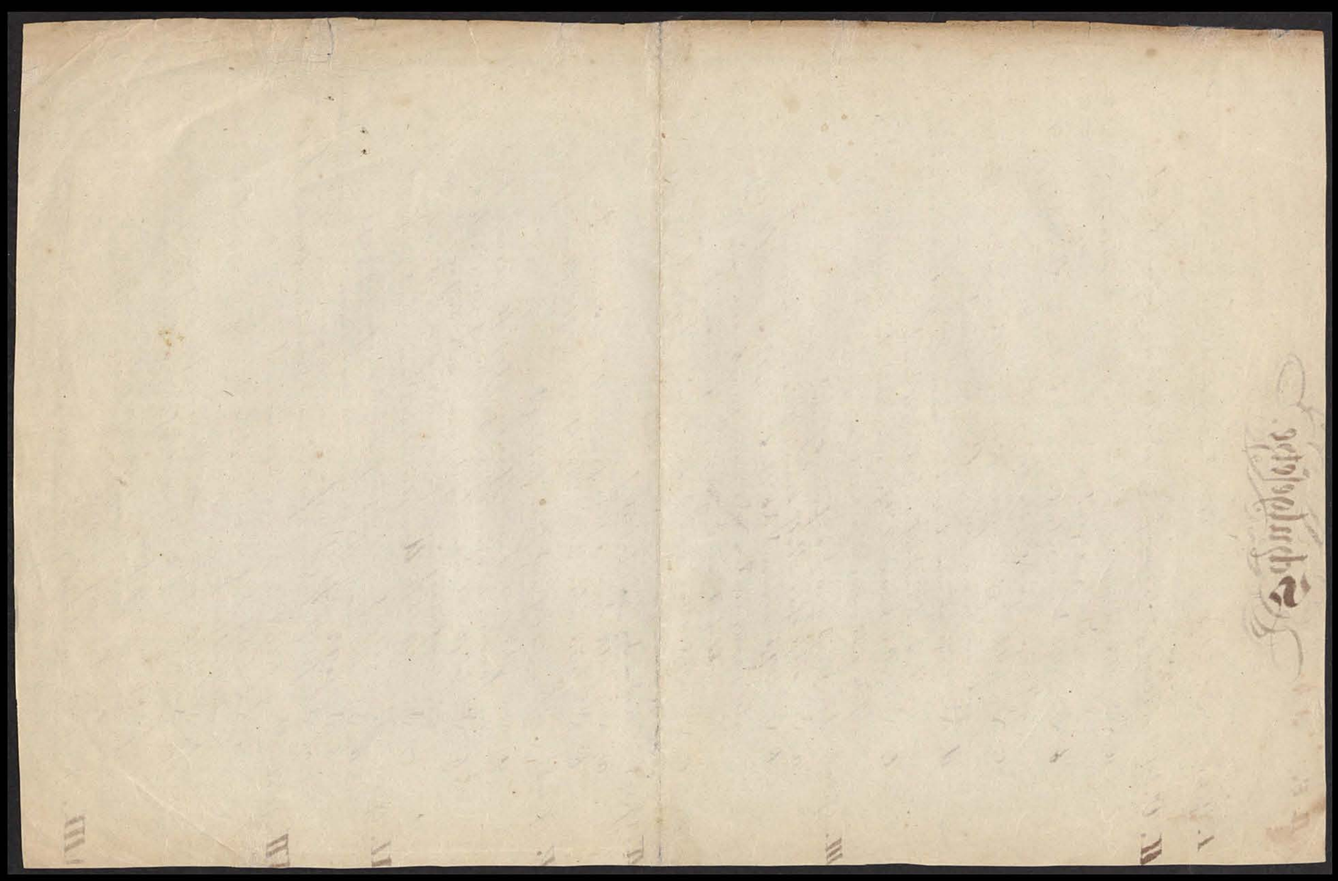
b, Du sollst während der Unterrichts-Stunden ruhig sitzen oder stehen!

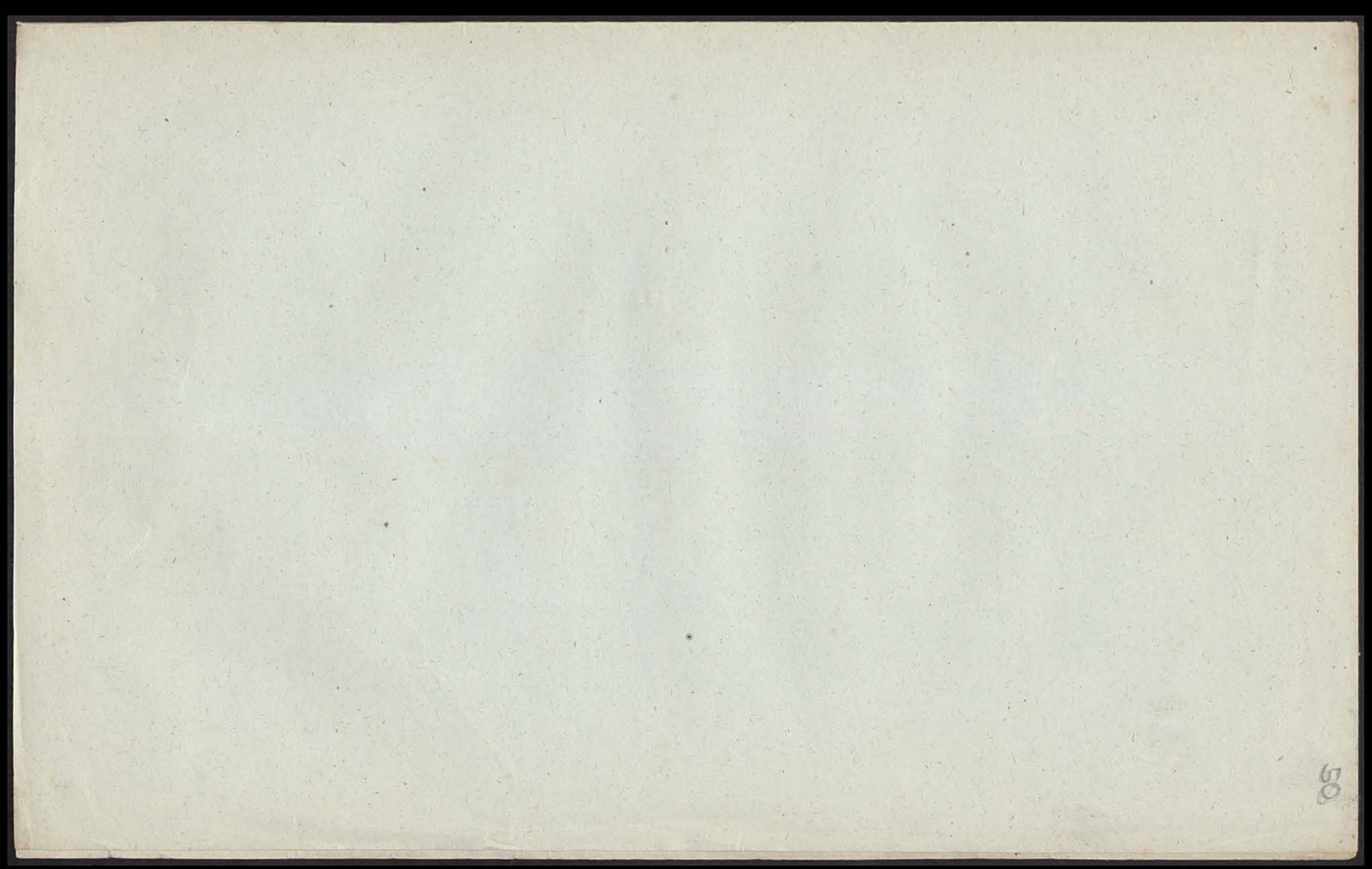
c, Du sollst still und ordentlich in Schule kommen und abgehen, nicht rennen, springen!

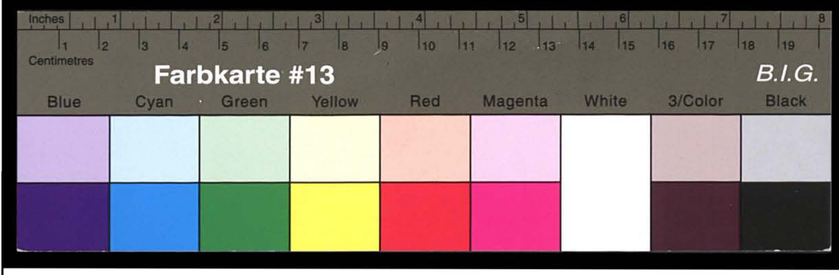
d, Du sollst keine Bänke des Unterrichts und beim Frühgottesdienst Gewehr werfen!

VIII. Gebot. Sei andächtig und aufmerksam, wenn du betest, denke, daß du betest zu dem allmächtigen und allweisen Gott! N 313.

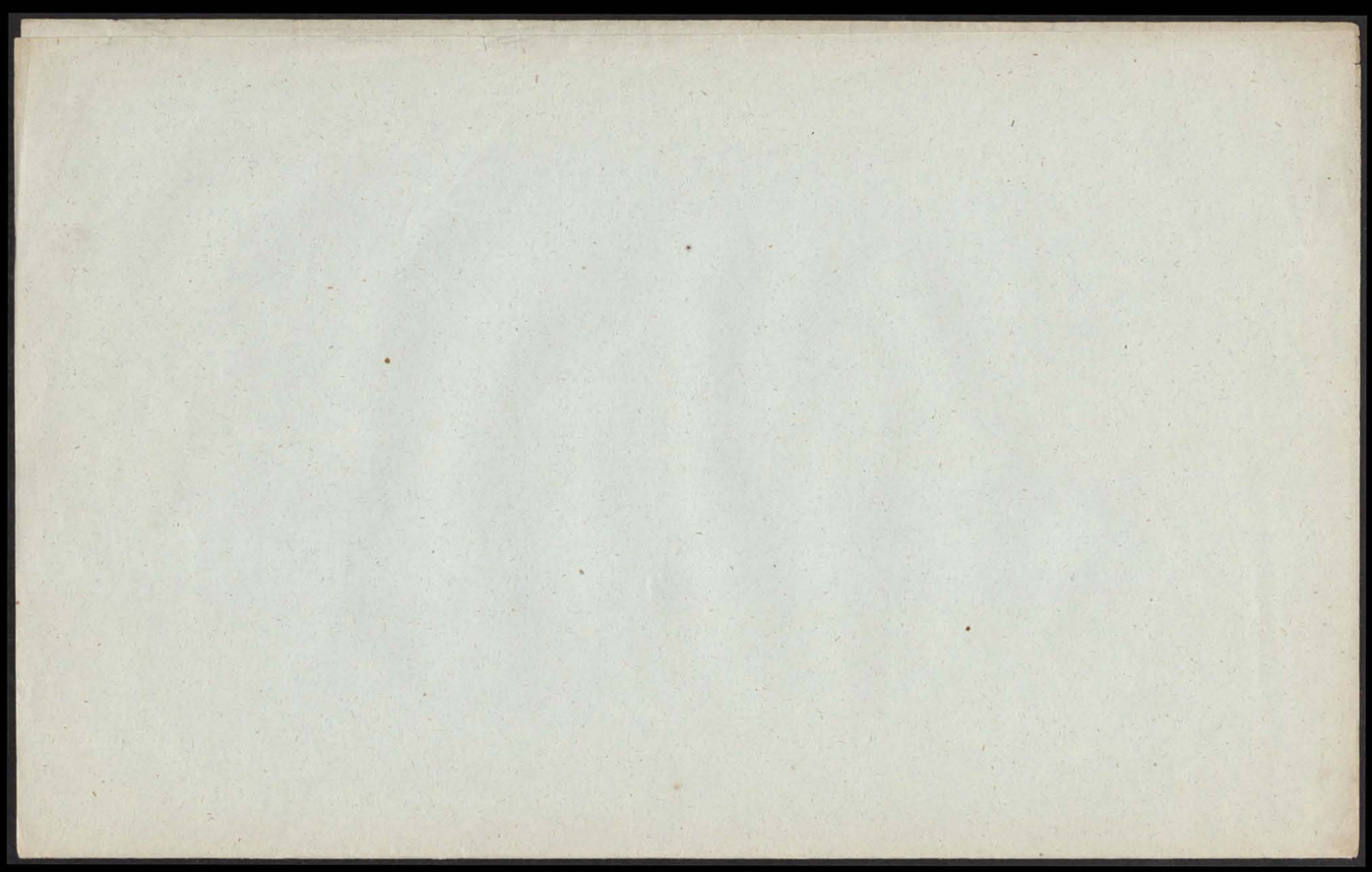
Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Kreisarchiv Stormarn S80

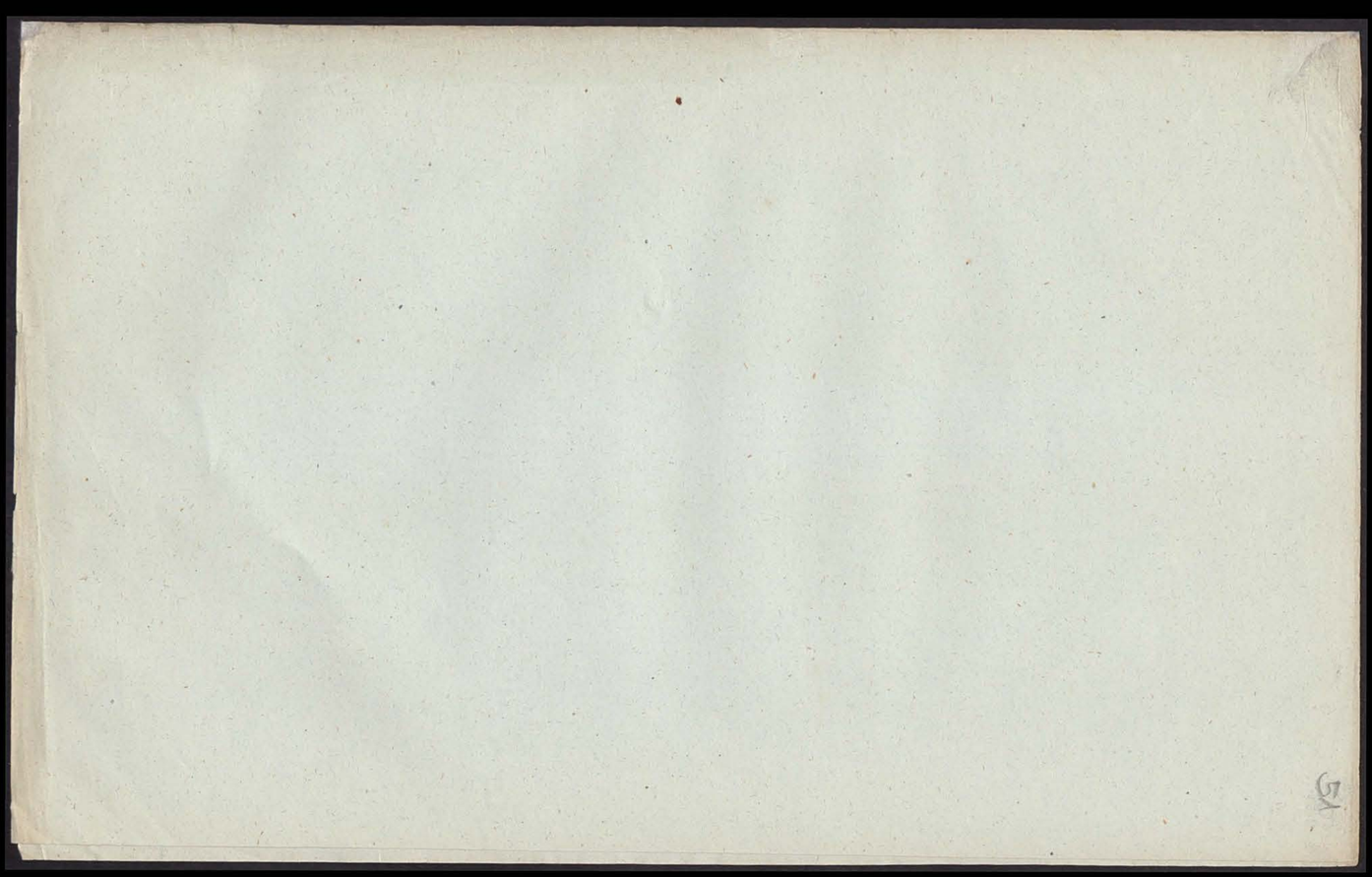


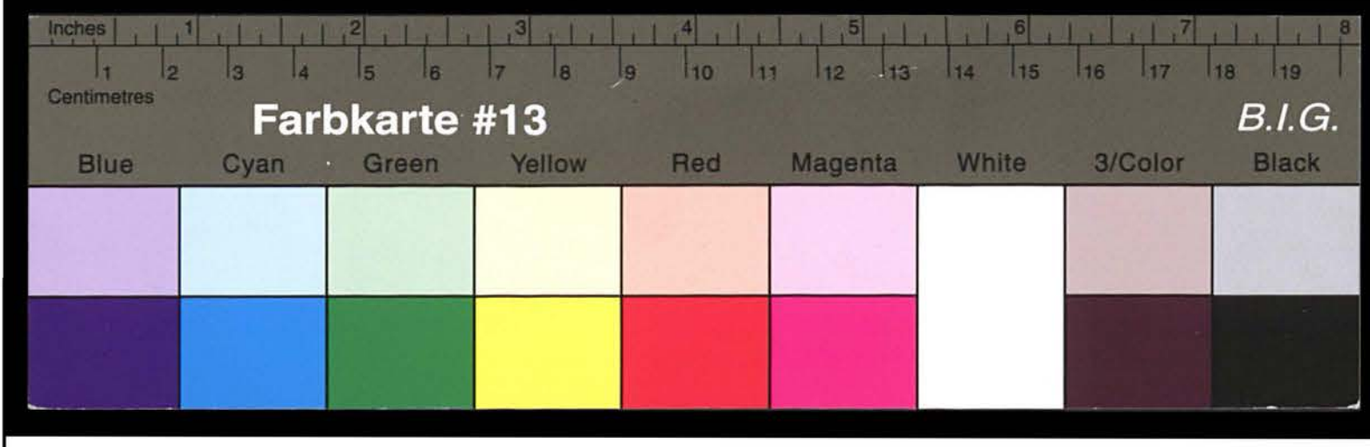




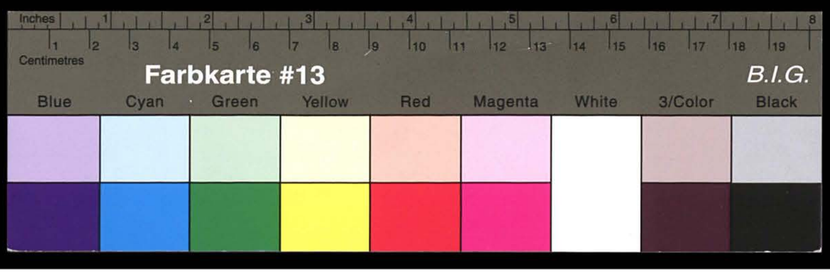
Kreisarchiv Stormarn S80



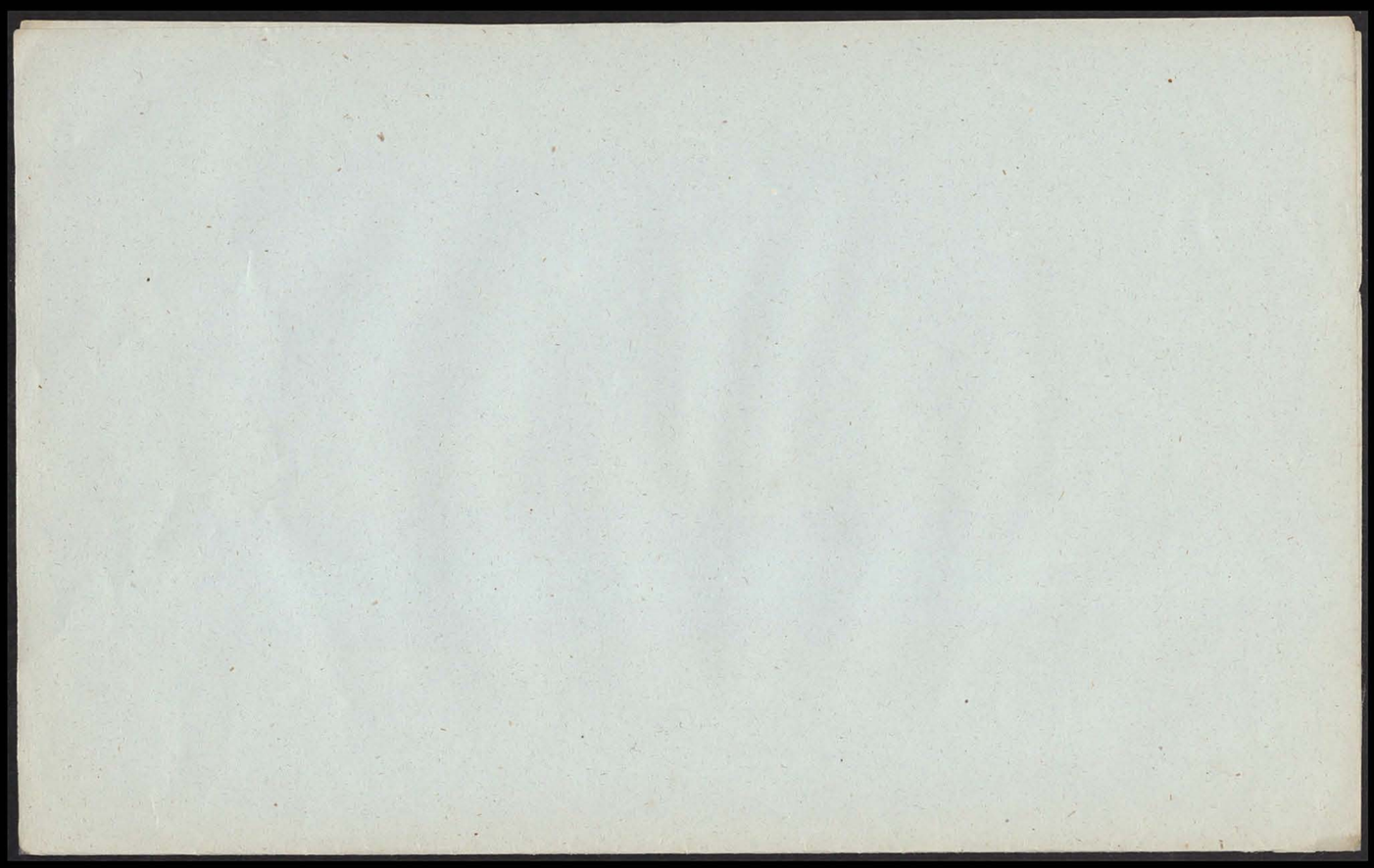


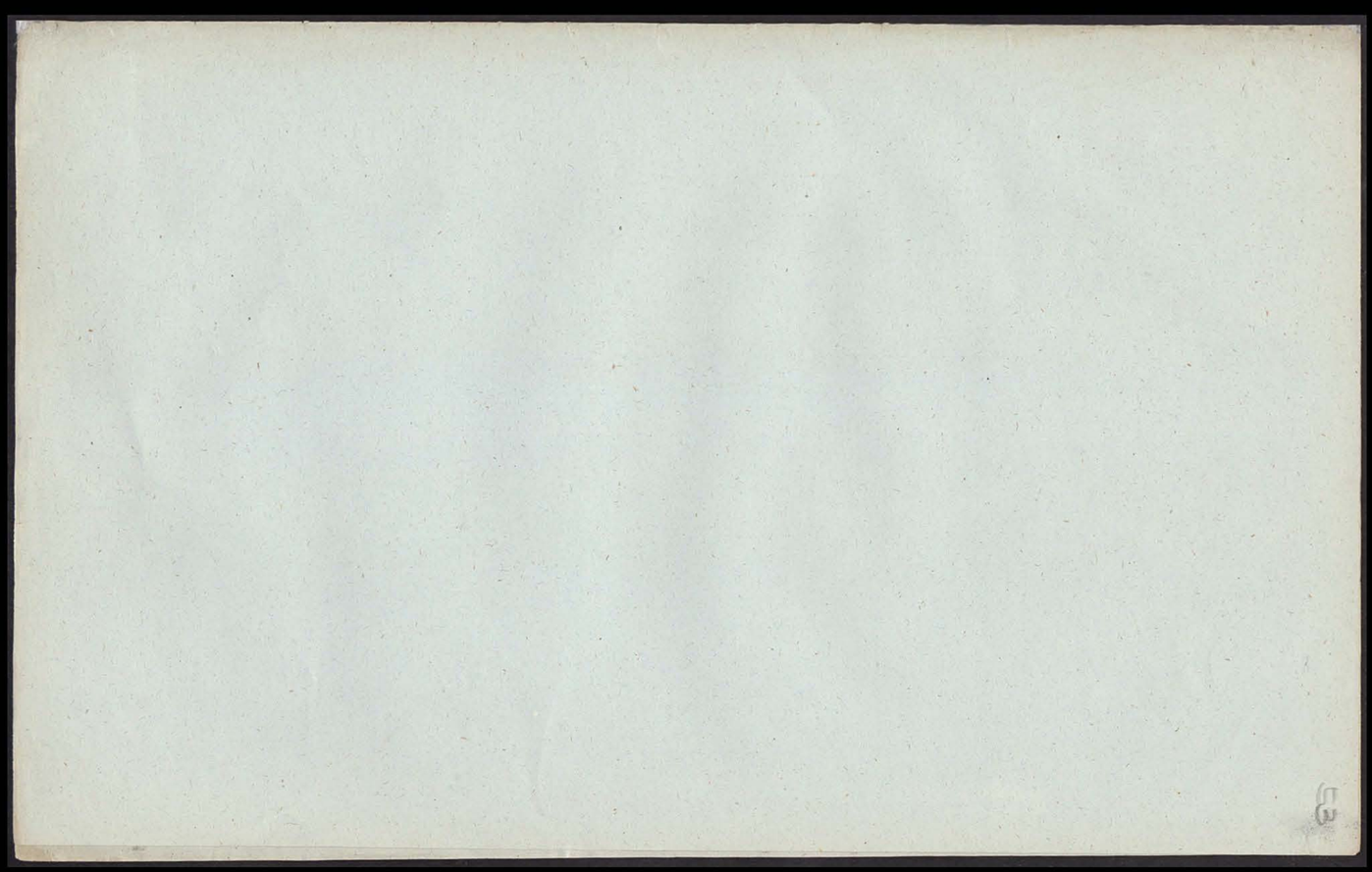


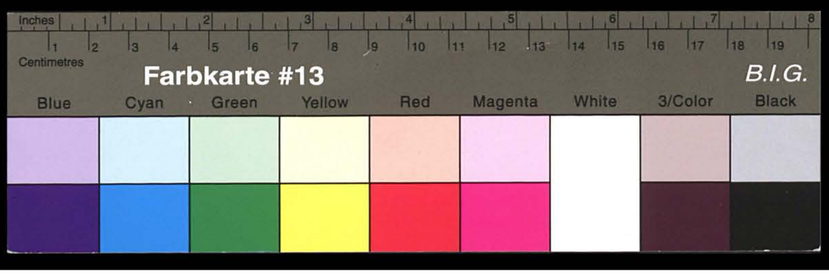
Kreisarchiv Stormarn S80



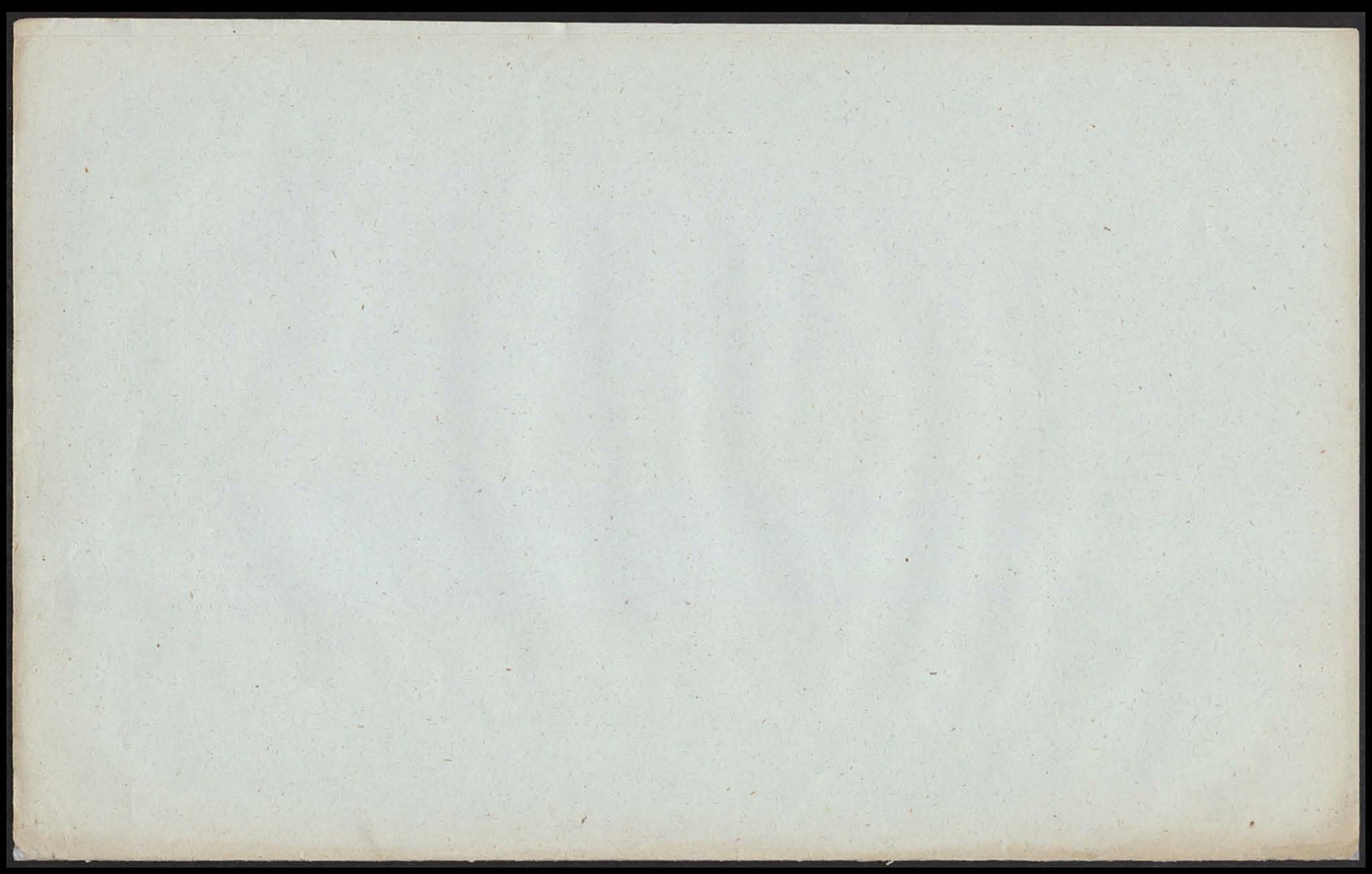
Kreisarchiv Stormarn S80

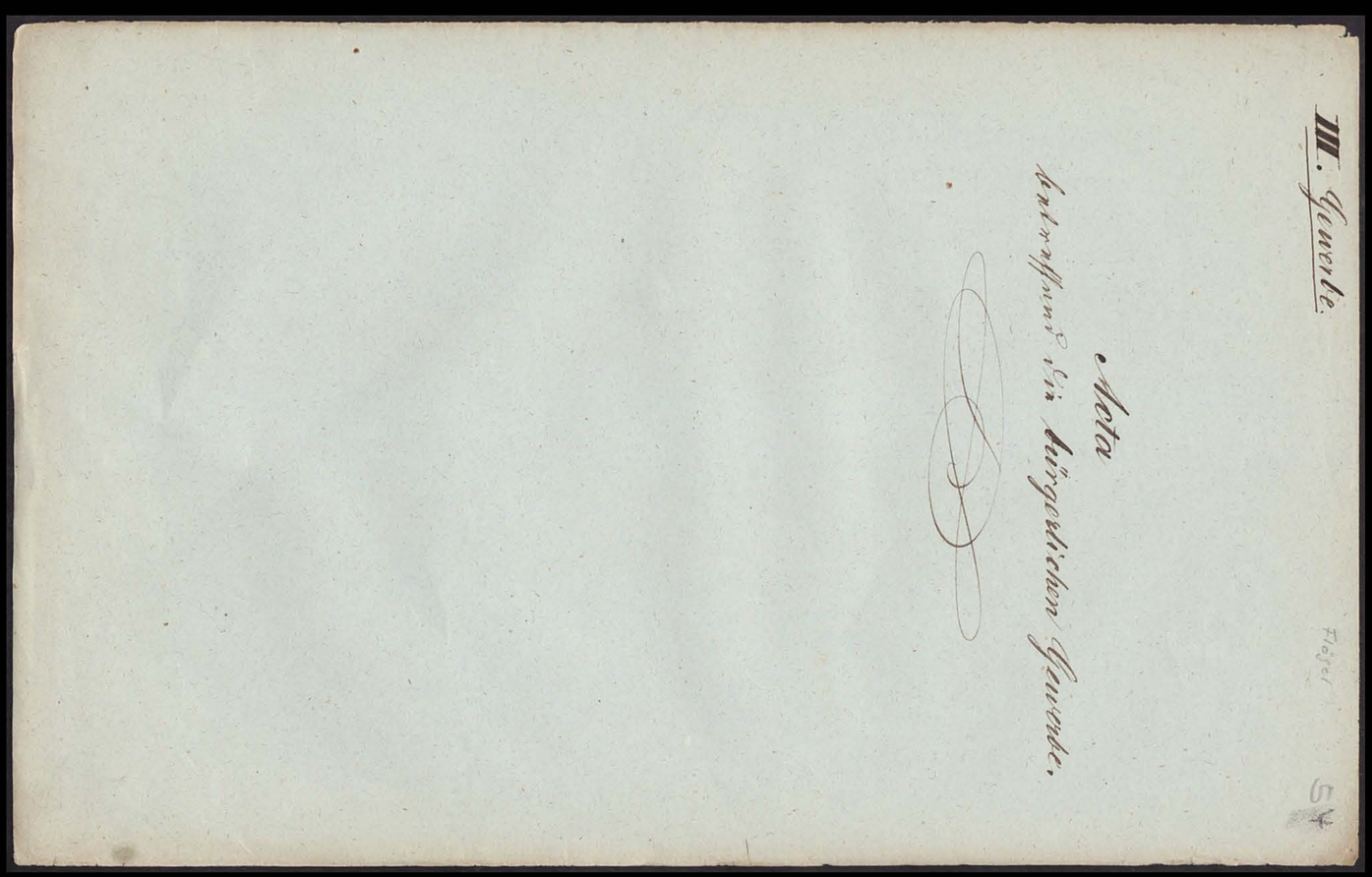






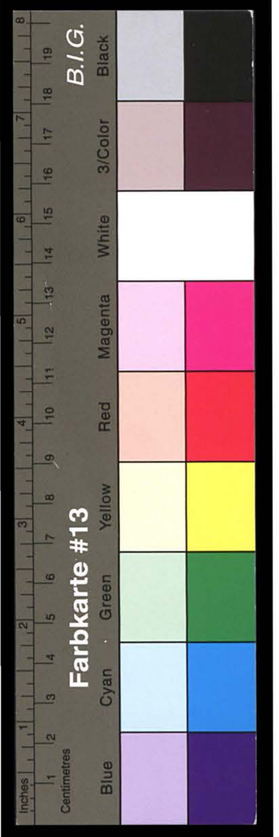
Kreisarchiv Stormarn S80





III.

55



Designatio
der Acten über bürgerliche Gewerbe.

No. 1. Aus dem Töpferhandwerk: Anweisung zur Verfertigung eines guten Ofenkitts, (von Justizrath Hasse mir aufgegeben 1851)

2. Aus der Kochkunst: Anleitung Chocolade zu kochen, (als Beilage bei einem gekauften Chocoladekuchen gewesen).

3. Aus der Gärtnerei: Verzeichniß von ächten frischen in- und ausländischen Gemüse-, Gras- und Blumensämereien in der Samenhandlung von Eduard Halbe in Oldesloe pro 1847.

4. Notizen über bürgerliche Gewerbe, Industrie etc.

Kreisarchiv Stormarn S80

Kreisarchiv Stormarn S80

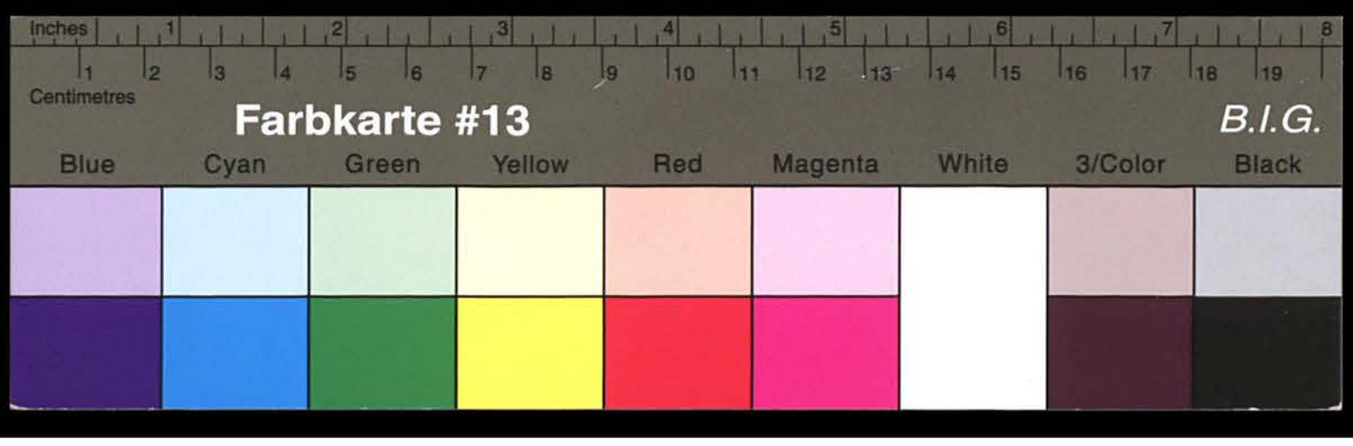
III.

56

Landrath.

Hierdurch ersuche ich Sie, Ihren gefälligen Bericht über die Anzahl der in Ihrem Kirchspiele vorhandenen Feuerspritzen, Feuerleitern, Feuerhaken, Feuereimer, Feuerlöschgeräthschaften und Rettungsmittel bei Feuersbrünsten, sowie über die Anzahl der Personen, welche zur Bedienung der Spritzen und zur Rettung bei Feuersbrünsten verpflichtet sind, mir bis zum 1. Juli d. J. einzureichen.

Ritzebüttel, den 31. Mai 1844.



Kreisarchiv Stormarn S80

III.

Anleitung Chocolade zu kochen.

Für Tafel wird in Stücke zerschlagen, und mit einer Tasse Wasser oder Milch, in einer Casserole auf ein gelindes Feuer gesetzt. Die Auflösung der Chocolade muss durch Rühren befördert werden, und sobald eine ebene Masse entstanden ist, thue man ferner drei Tassen Milch hinzu und bringe die Flüssigkeit zum Kochen. Derr vor dem Kochen bestimme man mit dem Quirlen, lasse die Chocolade zwei Minuten lang kochen, während welcher Zeit sie beständig gequirlt werden muss, auch setze man das Quirlen noch etwas fort, nachdem die Chocolade vom Feuer genommen ist.

Man kann Chocolade auch mit Wasser allein, welches hauptsächlich bei den Gesundheits-Chocoladen angewandt wird, ganz nach der angegebenen Weise bereiten; und wenn Will man Eizelb hinzuthun, so quirle man das Gelbe von zwei Eiern fein; und wenn die Chocolade fertig bereitet ist, so giesse man dieselbe allmählig und unter beständigem Quirlen hinzu.

N. 316.

Kreisarchiv Stormarn S80

III.

Verzeichniss

von ächten frischen in- und ausländischen

Gemüse, Gras- und Blumensaamen

in der Saamenhandlung

von

Eduard Halbe

Kunst- und Handlungsgärtner zu **Oldesloe.**

(Saat).

Gültig bis Herbst 1847.

Bei der Ueberreichung meines diesjährigen Catalogs von Sämereien, der auch diesesmal durch manche neue Species bereichert worden ist, erlaube ich mir die Bitte, bei etwaigem Bedarf mich gütigst mit Ihren geehrten Aufträgen beehren zu wollen. Die hier verzeichneten Saamensorten sind zuverlässig ächt und frisch und werden gewiß bei richtiger Behandlung vollkommen den Wünschen und Erwartungen entsprechen, sobald Boden und Naturereignisse nicht entgegen wirken.

	Pfd. mk.	Pfd. ß	Lth. mk.	Lth. ß
Küchen-Kräuter.				
Basilicum majus	2	—	—	2
Dill	—	3	—	1
Kerbel	—	3	—	1
Köll-Bohnenkraut	1	3	—	1
Majoran	3	3	—	3
Petersilie, feine krause Schnitt-	—	12	—	1
Porro, Winter	2	8	—	2
„ Sömmer	2	—	—	2
Portulac, gelber	2	12	—	2
Sellerie, extra Knoll-	1	12	—	1
„ krauser Kraut-	1	12	—	1
Spinat mit rundem Samen	1	—	—	1
„ „ stachelichtem	1	5	—	1
„ Winter-	1	5	—	1
Thymian, Winter-	3	—	—	3
Kümmel	1	12	—	1
Kresse	1	12	—	1
Jsop	2	12	—	2
Lavendel	3	—	—	3
Salbei	1	12	—	1
Sauerampfer	1	12	—	1
Kopf-Salat.				
Großer Asiatischer	3	8	—	3
Früher Steinkopf gelber	3	8	—	3
Bunter Forellen	3	8	—	3
Früher Bruine geel extra	3	12	—	3
„ Schnitt-Salat	1	12	—	1
Krauser Endivien	2	12	—	2
Rapunzel	—	12	—	1
Kohl-Saamen.				
Blumenkohl, großer Asiatischer	16	—	—	10
„ später Englischer	16	—	—	10
Extra früher Spitzweisskohl	2	8	—	2
Platter Weisskohl	1	8	—	1
Spitzer Windelsteiner Kohl ist ein sehr feiner Kohl und liefert feste Köpfe	2	—	—	2
Früher Würsing oder Savoye	3	12	—	3
Später gelber Savoye	3	8	—	3
Blutrother Holländischer	3	8	—	3
Brüsseler Kohl	3	8	—	3
Grüner Winter-	—	10	—	1
Brauner Winter-	—	10	—	1
Kohlrabi oder Steckrüben.				
Früher weißer über der Erde	1	12	—	1
„ rother Kohlrabi	1	10	—	1
„ gelber in der Erde, Steckrüben	1	8	—	1
Große gelbe Riesen- 15 bis 20 ℔ schwer	2	—	—	2
Futterrüben und Futterwurzeln.				
Da die Rübenfütterung von sachkundigen Landwirthen schon seit geraumer Zeit immer mehr Anerkennung fand, so verfehle ich nicht, nachstehende Sorten als die zweckdienlichsten und besten anzuempfehlen.				
Runkelrüben, große rothe über die Erde hervorwachsende, extra	—	12	—	—
Runkelrüben, neue große, rothe, vorzüglich	—	12	—	1
Riesen-Steckrüben, rothgelbe	2	8	—	2
NB. Auch diese Rübe verdient ganz besonders berücksichtigt zu werden; sie ist nicht allein fest und dauerhaft, sondern erreicht eine ungewöhnliche Größe und wird gewiß Jeder, der diese Rübe anbaut, eine gewünschte Ernte erzielen.				
Althringham-Wurzeln, rothe süße englische, zum Füttern sehr zu empfehlen; in einem tiefgeackerten Boden weitläuftig gesä't, kann sie mehrere Pfund schwer werden	1	8	—	2
Große lange Braunschweiger	—	12	—	1
Pflanzen von vorstehenden Rüben-Sorten sind zur gewöhnlichen Pflanzzeit bei mir zu haben.				
Wurzel-Saamen.				
Extra frühe Mistbeet-Carotten	—	12	—	1
„ „ Hornische	—	12	—	1
Lange Bardowicker	—	12	—	1
Althringham, sehr zu empfehlen	1	8	—	2
Große Bardowicker Petersilienwurzeln	—	12	—	1
Kurze frühe dito	—	12	—	1
Lange blutrothe Beete	—	12	—	1
Zipollen- oder Zwiebel-Saamen.				
Extra große blutrothe Holländische	3	8	—	3
„ „ gelbe	3	—	—	3
„ „ silberweiße	6	8	—	5
Steckzwiebel-Knollen.				
Scharlotten	—	5		
Knoblauch- pr. Dutzend 4 ß	—			
Kaffee-Surrogate.				
Cichorien-Wurzeln, dicke Braunschweiger	—	14	—	1
Schwedischer Kaffee Astragalus boeticus	1	—	—	1
Rüben-Saamen.				
Frühe platte weiße Mairüben	—	12	—	1
Gelbe runde Winter-	—	12	—	1
Lange Bodtfeldsche gelbe	—	12	—	1
Kleine weiße Märcksche	1	—	—	1
Rothe Runkelrüben	—	10	—	1
Radies- und Rettig-Saamen.				
Früher dunkelrother Monats-Radies	1	8	—	1
„ weißer dito	1	8	—	1
Großer langer schwarzer Winter-Rettig	1	8	—	1
Gurken-Kerne.				
Frühe kleine grüne Trauben-Gurken	2	12	—	2
Lange grüne Schlangen-Gurken	4	—	—	3
Aegyptische weiße Königs-Gurken, oft 4 ℔ schwer, 8 Körner 2 ß				
Lange grüne Gurken	3	—	—	2
Küchen-Kürbis	2	—	—	2
Großer neuer Riesen-Kürbis, Portion, 1 bis 200 ℔ schwer, 8 Körner 4 ß				
Lust-Kürbis, die Portion 2 ß				
Zucker-Erbsen.				
Extra breite Säbel-Erbsen	—	8	—	—
„ Krup-Erbsen	—	9	—	—
Schal-Erbsen.				
die ausgepahlt werden.				
Extra allerfrüheste Mai-Erbsen	—	7	—	—
„ frühe Mai-Erbsen	—	6	—	—
Frühe Folger-	—	5	—	—
Aller früheste Bischofs, niedrige	—	12	—	—

No 316

Kreisarchiv Stormarn S80
Farbkarte #13
B.I.G.
Black
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches

	mk	ß
Englische Mark-Erbsen, 3 Fuß hoch, sehr zu empfehlen . . . . . à ℔	—	8
Hohe dito dito . . . . . à ℔	—	8
Große neue Marrowfats, sehr delikat . . . „	—	8
„ Blas-Erbsen . . . . . „	—	6
Grüne Imperial-Erbsen . . . . . „	—	7
„ Kru-Erbsen . . . . . „	—	6
Graue Capuziner dito . . . . . „	—	5
Bohnen.		
Extra große breite lange Schwerdt Stangen- „	—	12
Große breite Stangenbohnen . . . . „	—	10
Kleine weiße Zucker-Perl-Stangenbohnen „	—	8
Ohne Fäden dito . . . . . „	—	10
Lange feine weiße Rheinländ. Brechbohnen „	—	—
Große rothblühende Prunkbohnen . . . „	—	10
Große breite weiße Krup-Schwerdt- . . „	—	10
Gewöhnlich weiße Krupbohnen . . . . „	—	6
Kleine gelbe frühe Krup-Zucker- . . . „	—	4
Kleine ächte weiße Krup Zucker Perl- . „	—	—
Große breite Windsor Bohnen . . . . „	—	4
Wälsche-Bohnen . . . . . „	—	3
Gras-Saamen.		
zu dauernden schönen Rasenplätzen . . .	—	—
Englisches Reihgras . . . . . „		6
Blumen-Saamen, einjähriger.		
150 Sorten schön blühender Blumen-Saamen die Portion von jeder Sorte	—	1
50 Sorten dito	2	—
25 Sorten dito	1	—
50 Sorten neuer schönblühender Blumen-Saamen	2	8
25 Sorten dito	1	4
Sommer-Levcojen-Saamen,		
stark in's gefüllt schlagende.		
Ein Sortiment der allervorzüglichsten Engl. Levcojen in 25 Sorten gemischt, die Portion von 100 Körnern	—	4
Ein Sortiment dito halb Englischer, in 25 Sorten gemischt, die Portion v. 100 Körnern	—	4
Ein Sortiment dito mit Lackblatt in 25 Sorten gemischt, die Portion v. 100 Körnern	—	4
Ein Sortiment Herbst-Levcojen dito in 25 Sorten gemischt, die Portion von 100 Körnern	—	4
Ein Sortiment gefüllter Levcojen, in vielen Farben gemischt, à Loth	2	—
Die Portion	—	1
Winter-Levcojen.		
Ein Sortiment stark in's gefüllt schlagender Winter-Levcojen in vielen Farben gemischt, die Portion von 100 Körnern	—	4
Röhr-Aster.		
Ein Sortiment der allervorzüglichsten Röhr-Astern in 30 Sorten, jede Sorte seperat von 25 Körnern	1	—
Dito dasselbe gemischt	—	8
Pyramiden-Astern.		
Ein Sortiment bald gefüllter Pyramiden-Astern in 8 Sorten, jede Sorte seperat von 25 Körnern	—	4
Dito dasselbe gemischt	—	2
Zwerg-Astern.		
Ein Sortiment vorzüglich gefüllter Zwerg-Astern in 25 Sorten gemischt, die Portion . . .	—	2
Ein Sortiment gefüllter Astern in 12 Sorten, à Loth	—	6
die Portion	—	1
Neues sehr großblühendes Stiefmütterchen. (Viola tricolor-maxima.)		
Die Portion	—	4
Nelken.		
Gewöhnliche Garten-Nelken . . . à Loth	1	8
Bart- oder Kluster-Nelken . . . . „	1	—
Chineser-Nelken . . . . . „	2	8
Reseda, wohlriechender . . . . . „	—	6
Goldlack, brauner . . . . . „	—	12
Stockrosen gefüllte . . . . . „	—	6
Balsaminen, dito . . . . . „	—	12
Rittersporn oder Hochmuth, hoher, in 12 Farben „	—	12
Die Portion à Sorte . . . . . „	—	12
Verbena melindris. „	—	1

Ein rankendes Topfgewächs; auch diese Zierpflanze kann mit Recht sehr anempfohlen werden. Sobald die Nachtfröste vorüber sind, wird sie aus den Töpfen in die freie Erde gesetzt; da sie denn in kurzer Zeit mit ihren Ranken und niedlichen Blättern das Beet bedeckt und durch das Glanzvolle ihrer hochrothen Blumen, vorzüglich beim Sonnenschein, einen fast blendenden Anblick gewährt pr. Stück . . . . . — 6

	mk	ß
Perennirende Stauden-Gewächse,		
wovon ein besonderes Verzeichniß zu haben ist.		
100 Sorten	10	—
50 „	6	—
25 „	3	—
Topf-Pflanzen.		
1 Dutzend schönblühender in 12 Sorten . .	4	—
½ Dutzend dito	2	—
¼ Dutzend dito	1	—
Blumen-Pflanzen		
Stockrosen . . . . . pr. Dutzend	—	12
Nelken, Saamen-Pflanzen . . . „	—	8
Primeln in 12 Sorten . . . . „	—	12
Glockenblumen, blaue und weiße . „	—	6
Bart- oder Kluster-Nelken . . . „	—	2
Kräuter-Pflanzen		
Salbei . . . . . pr. Dutzend	—	4
Lavendel . . . . . „	—	2
Isop . . . . . „	—	4
Thymian . . . . . „	—	4
Sauerampfer . . . . . die 100 Stück	1	—
Erdbeerpflanzen.		
Vierländer . . . . . die 100 Stück	—	12
Virginische . . . . . „	—	12
Ananas, große . . . . . „	—	10
Menats- . . . . . „	—	—
Johannis- und Stachelbeersträuche das Dutzend . . .	1	8
Zu Gruppen auf Rasenplätze.		
Menats-Rosen . . . . . a Dutzend	2	4
dito größere . . . . . „	3	—
Hortensis . . . . . „	3	—
Zu Einfassungen.		
Sysirinchium anceps, blaue Grasyris a 100 Stück	1	—
Bellis perennis, Tausendschön . . . „ „	1	4
Oxalis esculenta, Sauerklee mit herrlich rothen Blumen . . . . . „ „	1	—
Pflanz-Kartoffeln.		
Vom südlichen Deutschland bezogen.		
Neue engl. extra frühe Wachskartoffel ist die erste reifende Kartoffel fein von Farbe delicat von Geschmack und sehr Ertragreich a ℔	—	8
Feine neue hellrothe Winter-Kartoffel delicat von Geschmack und sehr ergebig . . . a ℔	—	4
Neue sehr frühe gelbe Eier-Kartoffel, gut von Geschmack und sehr volltragend . . a ℔	—	4
Neueste feine Lima-Kartoffel frühste Johannis „	—	4
Kartoffeln vom Siegelgebirge merkwürdige Schlangenform . . . . . a Stück	—	4
Neuer Hafer.		
Kamschatkaer-Hafer, des schwerern schönen Kornes und des Strohes üppigen Wuchses wegen, im großen anzubauen sehr empfehlenswerth a Portion	—	2
Neue Gerste.		
Namptos-Gerste, frühste von allen Arten, reift in 10 bis 12 Wochen, kann in einem Jahre 2 Mal gesäet und geerndtet werden und ist sehr Ertragreich . . . . . a Portion	—	2
Auch sind zum Frühjahre, Mitte Mai, nachstehende Pflanzen zu haben:		
Blumenkohl . . . . . a Schock	—	5
Savoye- und Rothkohl . . . . . „	—	3
Winter-Weißkohl . . . . . „	—	1
Früher Spitzkohl . . . . . „	—	2
Rosenkohl und Kopfsalat . . . . „	—	2
Kohlrabi 2 ß, Steckrüben, gelbe . . „	—	2
Knoll-Sellerie und Porro . . . . „	—	3
Rothe Runkelrüben . . . . . „	—	3
„ Beete und Petersilie . . . . „	—	1
Einjährige Blumen-Pflanzen.		
Ein Sortiment vorzüglich schöner gefüllter Sommer-Levcojen in vielen Farben . a Schock	—	12
Ein Sortiment vorzüglich schöner gefüllter Astern in vielen Sorten . . . . . a Schock	—	5
Sommergewächse in vielen schönen Sorten, die 100 Stück	—	8

☞ *Hygrometor* oder **Wetteranzeiger,** ist ein längliches Saamenkorn mit einem biesamen Schweife versehen, welcher vermöge seiner großen Empfänglichkeit für den Einfluß feuchter und trockner Luft den Wechsel des Wetters untrüglich vorher verkündigt. a Stück mit Wetterscheibe . . . . . — 4

Auch erlaube ich mir einem geehrten Publicum hiedurch ergebenst anzuzeigen, daß ich sowohl große und kleine Gärten, als auch einzelne Blumenbeete anlege und bepflanze, und kann da ich manche hiezu erforderliche Pflanze vorräthig habe, den Wünschen auf eine billige Weise entsprechen.

Englische Prachtgeorginen,

welche um billige Preise abgegeben werden,

Die Preise gelten für gesunde Knollen.

	ß
Ada Byron, Well's, rosa, innen orange, geröhrt . 3 Fuß	
Beauty of Westbrook, Everhed's, chocoladenbraun mit weißen Spitzen nicht immer constant, rundblättriger Bau	
Beauty of Dullwich, Wlle's, dottergelb mit braunroth, schattirt, schöne Blume . . . . . 4 Fuß	
Beauty of Hydewale, Mortlok's, braun mit violetten Rändern, rund gebaut prachtvoll . . . . . 3 Fuß	
Buonaparte, Wehler's, carmosinrothe, schön gerohrte Prachtblume . . . . . 6 Fuß	
Brigand, Cros's, carminscharlach mit gelblich weiß picotirt, wie eine Nelke, schöner Bau . . . . 5 Fuß	
Calypso Widnall's, rosa, schattirt, schön . . . 5 Fuß	
Conductor Widnall's, purpur, schattirt, schön geröhrt 5 Fuß	
Conqueror of Europe, Widnall's, hautfarbig mit lilla, schattirt, schön . . . . . 4 Fuß	
Clark's Julie, gelb, zuweilen braun, gespitzt, geröhrt, schön 3 Fuß	
Dod's Mary queen of Scotts, weiß mit lilla, gespitzt, sehr zart . . . . . 5 Fuß	
Duc of Devonshire, Glenny's, geldgelb mit braun, gespitzt, leuchtende Prachtblume . . . . . 5 Fuß	
Elisabeth, Trenfield's, weiß mit purpur, schattirt, geröhrt, schön . . . . . 4 Fuß	
Euribia Low.s, milchweiß mit lilla, gespitzt, geröhrt 3 Fuß	
Fanny, Grage's, karmosinrothe Prachtblume . 5 Fuß	
Frau von Bacharach, Booths, rein rosa Prachtblume 2 Fuß	
Friedensfürst Rinz, große ziegelscharlachrothe Blume, geröhrt, ... 4 Fuß	
Here of Wimborn, Dray's, köstlich violett, rundblätterig 4 Fuß	
Juno, Becker's, gelb, braun, schattirt, volle Blume 3 Fuß	
Cupped crimson, Godal's, lachs. Prachtblume . 3 Fuß	
King of the fairies, Well's, gelb mit karmoisin, schattirt prachtvolle Blume . . . . . 4 Fuß,	
Lady Darmouth, Widnall's, weiß mit lilla, gespitzt, Prachtblume in Musterform . . . . . 3 Fuß	
Lady of Olton, Smith's, weiß, geröhrt . . . 3 Fuß	
Lady Chire Clarke, Harison's, strohgelb . . . 4 Fuß	
Lilla perfecta, Hardings, lilla, geröhrt . . . 5 Fuß	
Lady Asley, Dray's, violett, lilla, Prachtblume . 5 Fuß	
Lord Lyuhorst, Forsyth's, sammtscharlach, Prachtblume 4 Fuß	
Lutia picta Veicht's, gelb mit roth, getuscht, prächtig geröhrt . . . . . 4 Fuß	
Loug the reformer, Penny's, violett, die Rückseite weiß, prachtvoll . . . . . 6 Fuß	
Magdalena Becker's, brennend, scharlach, Prachtblume 3 Fuß	
Mistr, Paget, Smith's, weiß, Purpur, gespitzt, schön 5 Fuß	
Mistr- Ladbroke, Youngs, weiß mit amethyst, gespitzt, zarte Blume . . . . . 5 Fuß	
Ovid Muntjoy's, violett mit weißlichen Rändern, Prachtblume . . . . . 4 Fuß	
Perolla, Lindsay's, hochgelb mit rothen Spitze, geröhrte Prachtblume . . . . . 4 Fuß	
Phidias Montjoy's gelb mit rothgestreift und bandirt, merkwürdig bunt . . . . . 3 Fuß	
Prinz von Wittgenstein, Dod's, weißgelb mit carmin gespitzt, Prachtblume . . . . . 2 Fuß	
Princess Auguste, Gallopin's, weiß, purpur, geröhrt, schön . . . . . 5 Fuß	
Purpur perfection, Squibbs, leuchtend, purpur, Prachtblume . . . . . 2 Fuß	
Rival, Chappmann's, purpur, braun, geröhrt . 4 Fuß	
Snowball, Nevill's, weiß mit röthlichem Schein, schön, 5 Fuß	
Striped unique, Girling's, lederfarben, gelb, schattirt, Prachtblume . . . . . 5 Fuß	
Unique, Ansell's, gelb, lederfarben, gespitzt, schön 3 Fuß	
Zolermio, Priestley's, goldgelb, schön . . . 3 Fuß	
Staar of Buckland. Trylowe's, braunroth mit großen weißen Spitzen, sehr constante Prachtblume . 5 Fuß	
Cinnober perfection, Grage's, zinnoberroth mit rosa, verwachschenen Spitzen, Prachtblume . . . . 4 Fuß	

	Ct.	mk	ß
Vorstehende 50 neue Prachtsorten mit Namen .	12	—	
25 „ „ „ „ .	6	—	
12 „ „ „ „ .	3	—	
25 Sorten ältere gefüllte Georginen	3	8	
12 „ „ „ „	1	12	

25 Stück der allerneusten Pracht-**Georginen,** die hier noch nicht mit verzeichnet stehen und wovon erst späterhin im Frühjahre angetriebene Stecklinge abgegeben werden können.

Nachtrag.

Da ich im Anfange August d. J. wieder eine Sendung von Blumenzwiebeln direct von **Harlem** erhalte, so mache ich die Liebhaber von Blumenzwiebeln vorläufig darauf aufmerksam daß alsdann:

Hyazinthen von 2 bis 4 ß pr. Stück, Tulpen zum Treiben pr. Dutzend 12 ß, Tulpen fürs freie Land, pr. Dutz. 6 ß, Jonquillen pr. Dutz. 12 ß, Tarzetten pr. Dutz. 12 ß und Crocus pr. Dutz. zu 3 ß bei mir zu haben sind

Annemonen gefüllte weiße prachtvolle . . . . . das Dutzend 1 mk — ß
Ranunkeln gefüllte Holländische . . . . . „ — „ 12 „.

diese prachtvollen Blumen kann man von Mai bis im Herbst in Blüthe haben, wenn man die Pflanzung der Knollen monatlich vornimmt.

42 β = 1 ℔ Zucker?
1 oder 16 β = 1 Spint?
1 Tonne = 4 Scheffel à 1 Sp
Schaft 5 Anker 12 Kanne u 3 Öffel: 1018 ℔ 20 β = 1 Öffel? Antwort. --
2 % β = 1 010 Kuchen?
= 170 Ellen?

Spint

III. No 4. 60

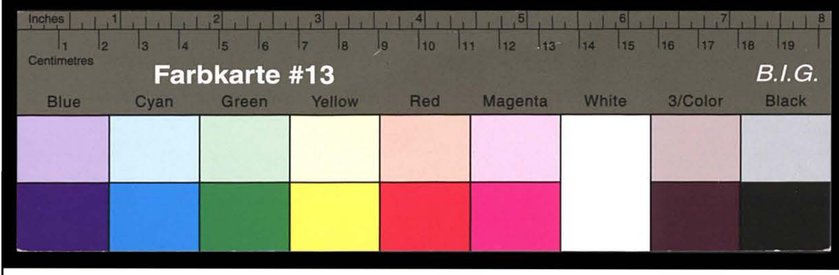
Notizen

betreffend die bürgerlichen Gewerbe, Industrie etc.

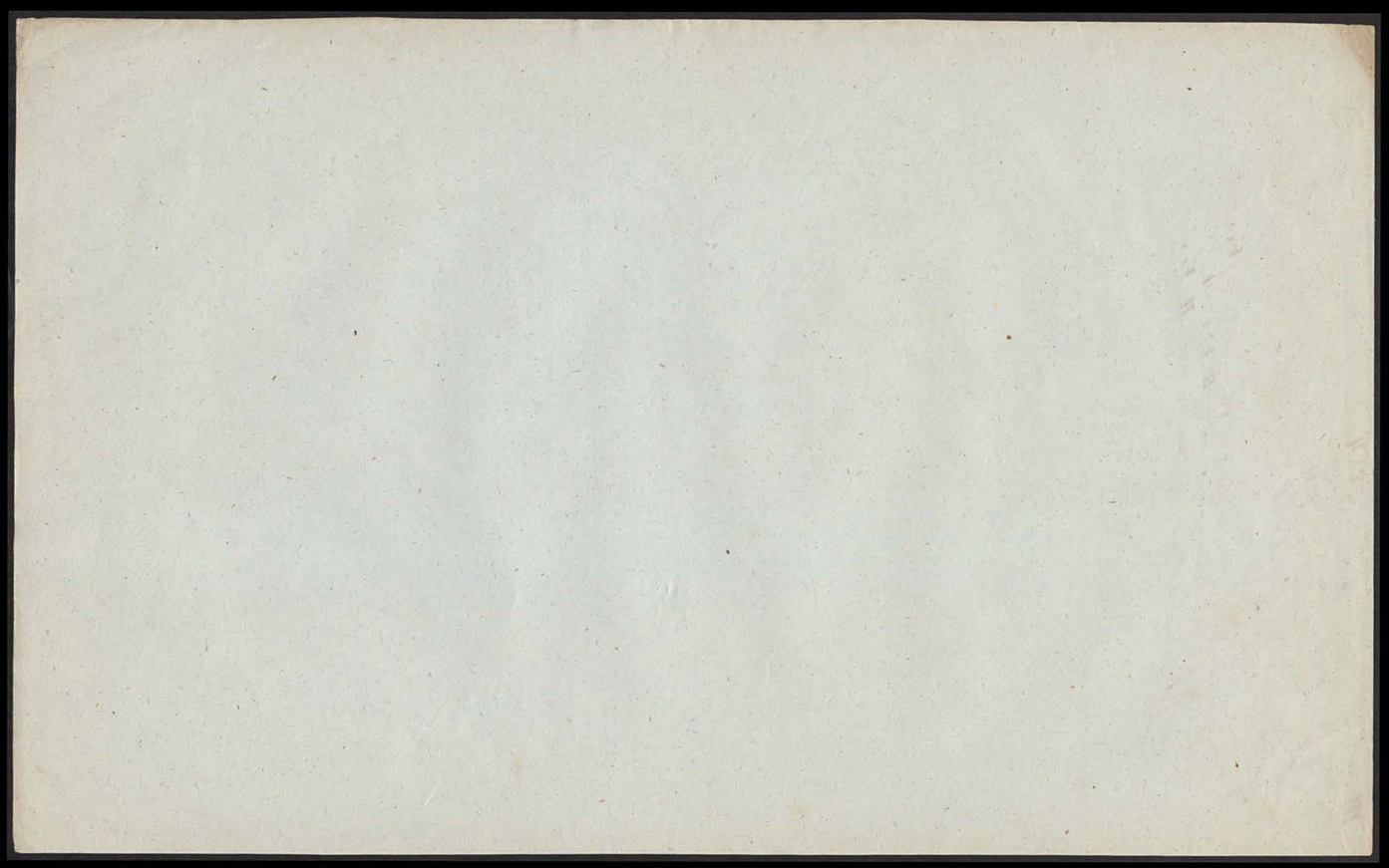
1. Wasser als Heiz- und Leuchtmittel vide II. E. No 2.
2. Neue Beleuchtungsart vide II. E. No 4
3. Industrieausstellung in London vide II. E. No 5

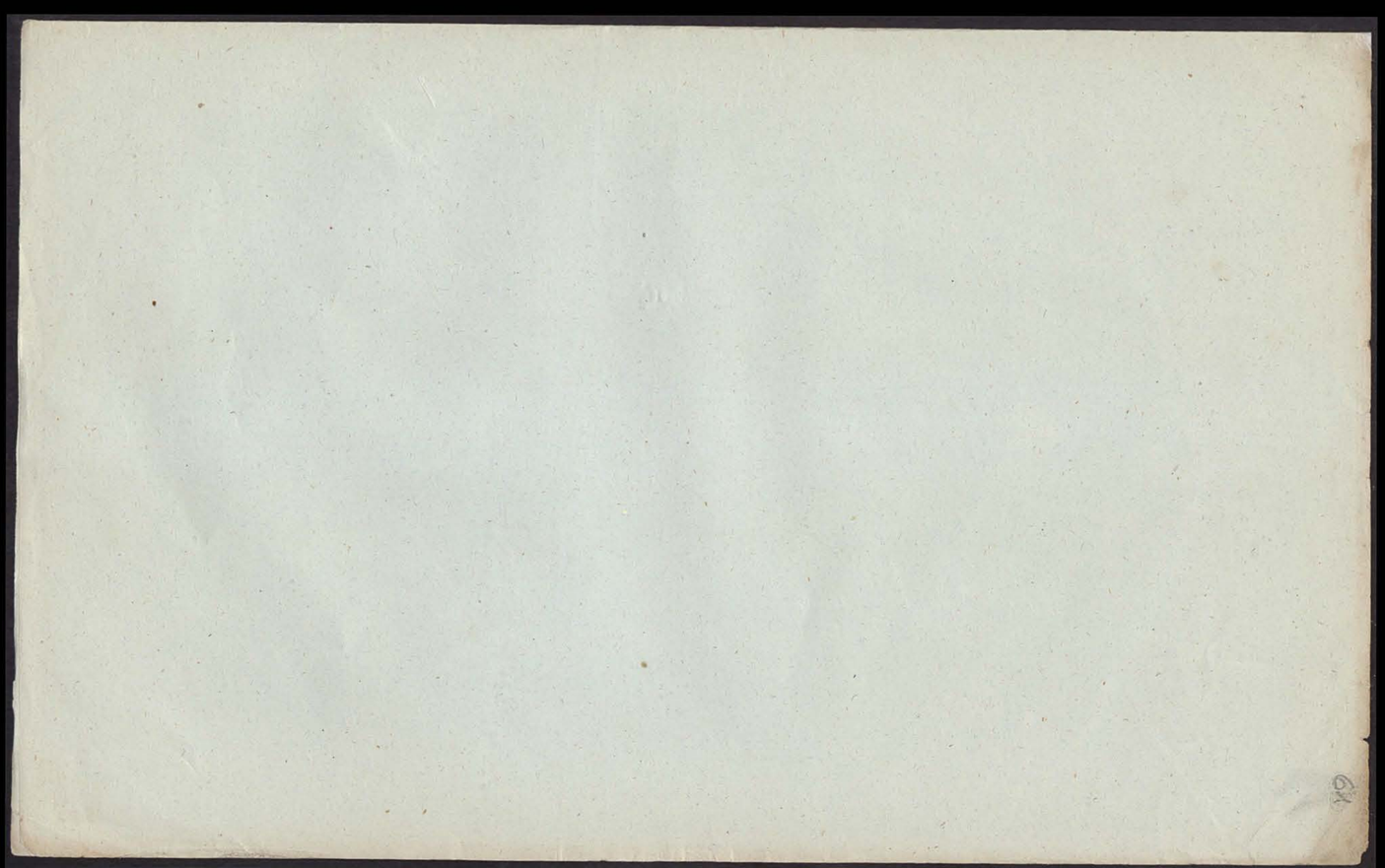
No 317.

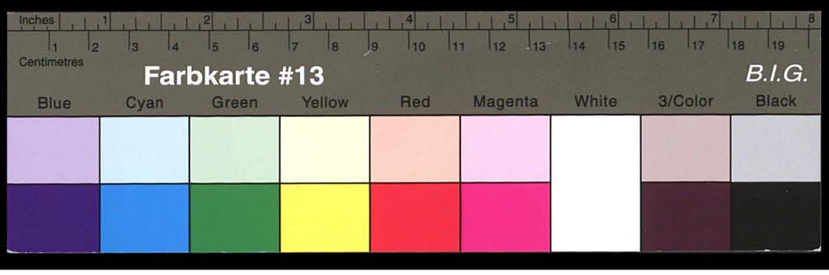
Kreisarchiv Stormarn S80



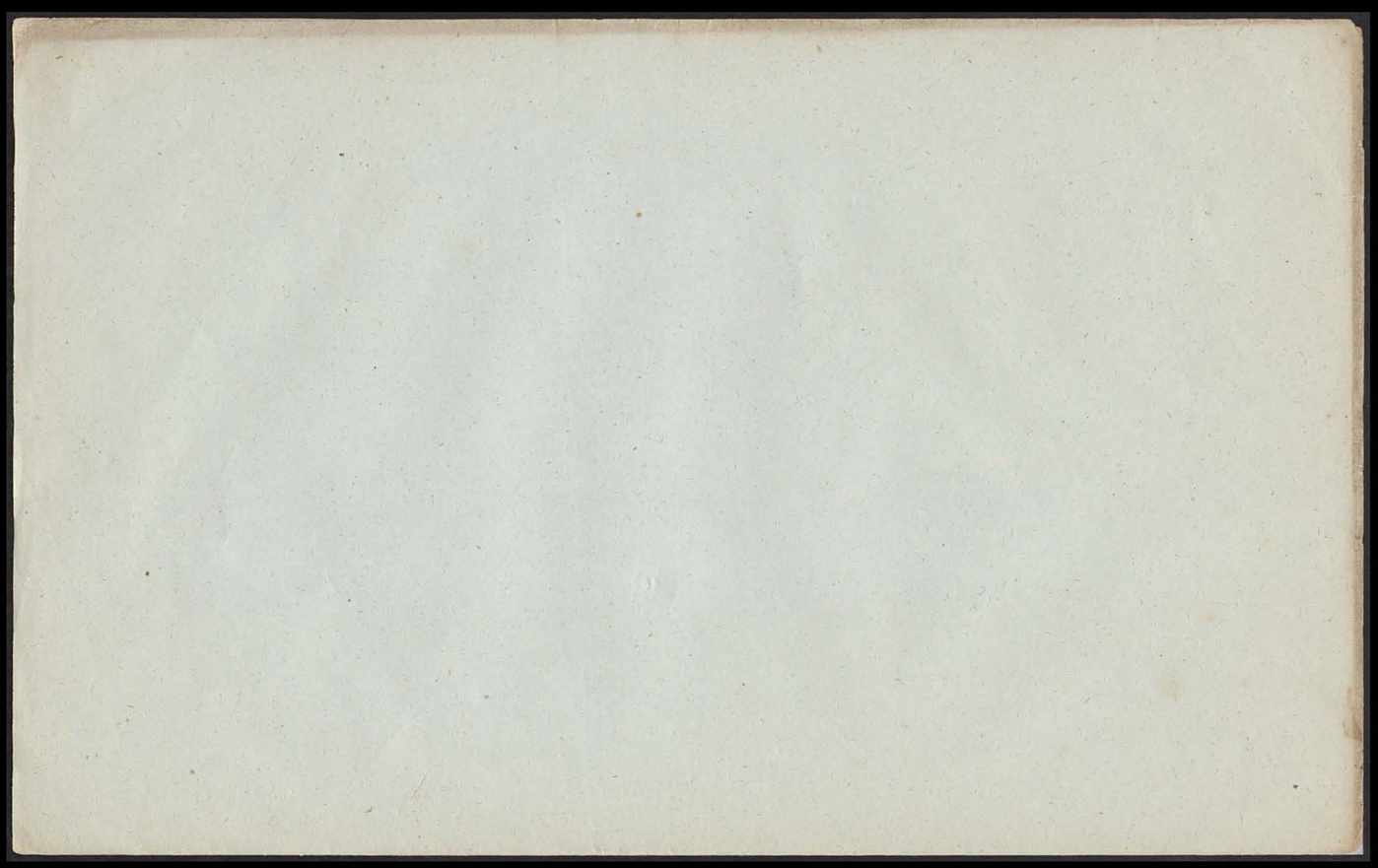
Kreisarchiv Stormarn S80

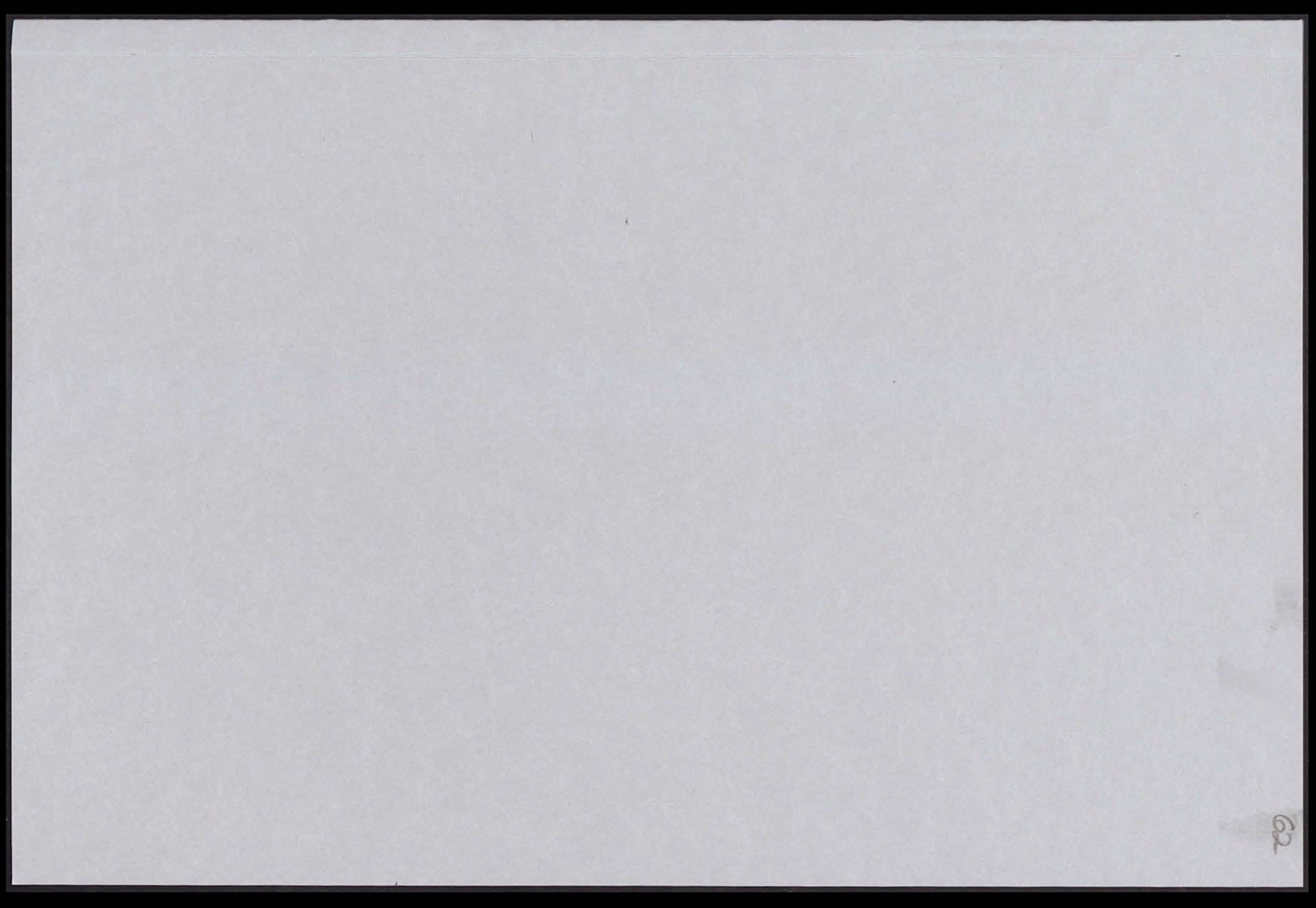


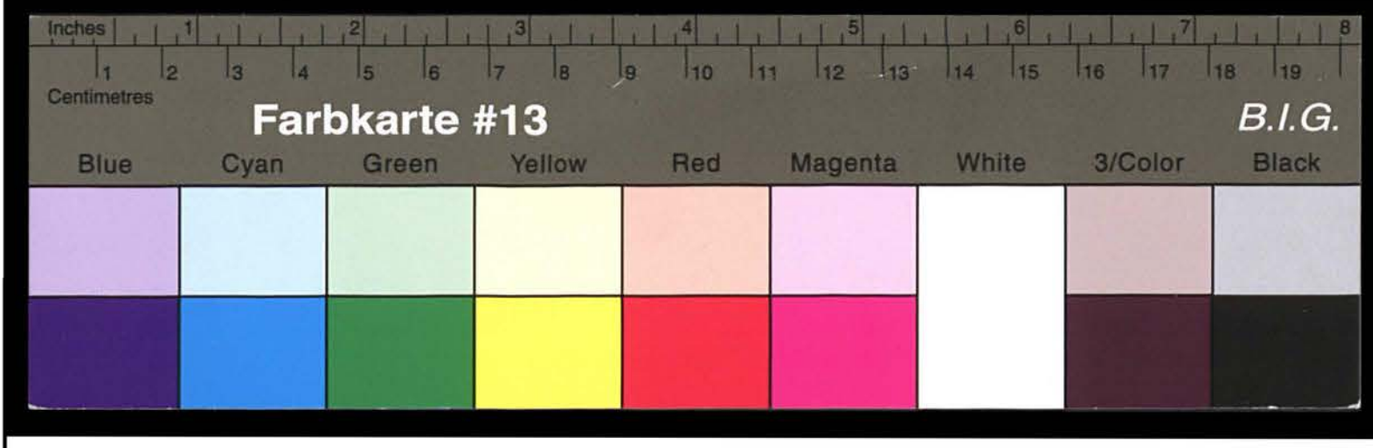




Kreisarchiv Stormarn S80







Kreisarchiv Stormarn S80